



ZERTIFIZIERUNG

Projektummer:	24/098
Institution:	MCI Die Unternehmerische Hochschule®
Zertifizierung:	FIBAA Qualitätssiegel "Excellence in Digital Education"®

Die Informationen in diesem Bericht wurden von MCI | Die Unternehmerische Hochschule® bereitgestellt und vom FIBAA-Expertengremium geprüft. Einige der Informationen waren für die Beurteilung durch das Expertengremium und die Zertifizierungsentscheidung durch die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission von Relevanz, wurden jedoch geschwärzt, da es sich um sensible, strategische bzw. interne Informationen der Hochschule handelt.

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



22. Sitzung am 19. Juni 2026

ZERTIFIZIERUNG „EXCELLENCE IN DIGITAL EDUCATION“

Projektnummer	24/098
Institution	MCI Innsbruck
Art der Zertifizierung:	Institutionell, Re-Zertifizierung

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission hat wie folgt beschlossen:

Bei Zertifizierung

Das MCI Innsbruck wird gemäß § 7 und § 16 Abs. 1 der Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels „Excellence in Digital Education“ ohne Auflagen für fünf Jahre zertifiziert und zur Beobachtung der Empfehlungen im Gutachterbericht aufgefordert. Das Qualitätssiegel der FIBAA wird vergeben

Zertifizierungszeitraum: 29. Mai 2026 – 28. Mai 2031



YOUR PARTNER FOR EXCELLENCE
IN HIGHER EDUCATION

FIBAA-Qualitätssiegel
„Excellence in Digital Education“[®]
Gutachten für die
MCI | Die Unternehmerische Hochschule[®]

Inhalt

Übersicht Tabellen und Schaubilder	5
Generelle Informationen zur Hochschule	6
Verfahrensablauf	7
Zusammenfassung	8
Darstellung und Bewertung im Detail	10
Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots	10
1.1 Kriterium: Zielsetzung	10
1.2 Kriterium: Implementierung der Strategie	11
1.3 Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen	18
1.4 Kriterium: Zukunftsorientierung	20
Standard 2: Personal	24
2.1 Kriterium: Personelle Ausstattung	24
2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung	25
2.3 Kriterium: Unterstützung	27
2.4 Kriterium: Wissensmanagement	30
Standard 3: Technik	32
3.1 Kriterium: Technische Organisationseinheit	32
3.2 Kriterium: Technische Infrastruktur	34
3.3 Kriterium: Lehr- und Lernplattform	36
3.4 Kriterium: Datenanalysesystem	45
3.5 Kriterium: Technischer Support für die Studierenden	46
Standard 4: Didaktisches Design	49
4.1 Kriterium: Digitales didaktisches Konzept	49
4.2 Kriterium: Lehrmethoden	56
4.3 Kriterium: Lehrmaterialien	58
4.4 Kriterium: Prüfungsformen	59
4.5 Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden	61
Standard 5: Qualitätssicherung	63
5.1 Kriterium: Die Lehre im Qualitätsmanagementsystem	63
5.2 Kriterium: Qualitätssicherung der Digitalen Lehre	68
5.3 Kriterium: Learning Analytics	69
5.4 Kriterium: Qualitätssicherung der Technik	71
5.5 Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung	73
Qualitätsprofil	76
Anlagenverzeichnis	77

Übersicht Tabellen und Schaubilder

Abbildung 1: Online-Anteil in Studiengängen.....	13
Abbildung 2: Entwicklung der Faculty in Online-Studiengängen	23
Abbildung 3: Angebot Weiterbildungen im Modul Digital Skills, IT & E-Learning.....	25
Abbildung 4: Digitaler Campus am MCI.....	36
Abbildung 5: Übersicht Sakai Verwendung nach Studiengangsformat	37
Abbildung 6: Sakai Tools – Kommunikation & Zusammenarbeit.....	37/38
Abbildung 7: Sakai Tools – Inhaltsentwicklung & Bereitstellung	38
Abbildung 8: Sakai Tools – Assessment & Feedback.....	39
Abbildung 9: Sakai Tools – Organisation & Kursverwaltung	39
Abbildung 10: Dedizierte Sakai-Seiten	40
Abbildung 11: Integration MCI-Designer.....	44
Abbildung 12: IT-Knowledge Base	46
Abbildung 13: Constructive Alignment	48
Abbildung 14: Blended Learning Formate am MCI	51
Abbildung 15: Entscheidung KI-Einsatz bei Prüfungen.....	60
Abbildung 16: QM-System am MCI	62
Abbildung 17: Auszug aus Kennzahlen der Qualitätssicherung	68
Abbildung 18: Übersicht der Datenquellen am MCI	70

Generelle Informationen zur Hochschule

Kurze Beschreibung der Hochschule:

MCI | Die Unternehmerische Hochschule® wurde 1995 als Spin-off der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck gegründet. Gründungsauftrag war es, mit universitärer Weiterbildung im Bereich Wirtschaft und Management eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schlagen und Möglichkeiten für akademische Angebote zu schaffen, die das Portfolio der Universität Innsbruck ergänzen. In die Trägerschaft des MCI wurden zudem das Bundesland Tirol, die Landeshauptstadt Innsbruck sowie die Wirtschaftskammer Tirol, Arbeiterkammer Tirol und Industriellenvereinigung Tirol eingebunden. Das MCI zählt rund 3.700 Studierende und 300 Partnerhochschulen. Etwa 18.000 Alumni sind für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in aller Welt tätig.

Im akademischen Jahr 2025/26 bietet das MCI 31 Bachelor- und Masterstudiengänge an aus den Bereichen Wirtschaft & Gesellschaft sowie Technologie & Life Sciences. Sie werden in Vollzeit-, berufsbegleitenden, Online-, Blended Learning bzw. Hybrid-Formaten angeboten. Hinzu kommen ein akademisches Weiterbildungsangebot („Executive Education“) mit post-gradualen Masterstudiengängen, Zertifikatslehrgängen, kooperativen PhD-Programmen, Seminaren und maßgeschneiderten Firmenschulungen. Die Hochschule positioniert sich an der Schnittstelle von Universität, Privatuniversität, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Grande École, Business School, Wirtschaft und Consulting und verknüpft in Lehre und Weiterbildung lösungsorientierte Forschung und Entwicklung, zielgerichteten Know-how-Transfer, Digitalisierung sowie innovative Start-ups unter einer international positionierten Marke.

2014 wurde der erste auf Online-Technologien basierte Studiengang eingerichtet. Seither wurde das Angebot an online-Studiengängen und -Weiterbildungsangeboten sukzessive ausgebaut und umfasst im akademischen Jahr 2025/26 zwölf vorwiegend in Online-Form durchgeführte Studienprogramme. Der Anteil von Online-Formaten in klassischen Präsenzstudiengängen hat sich innerhalb der letzten Jahre erhöht, Online- und Blended-Lehre stellen einen wichtigen Bestandteil des Studienangebots dar.

Das MCI unterzog sich 2021 dem gesetzlich vorgeschriebenen Hochschulaudit und ergänzend einer Institutional Accreditation durch die FIBAA. In beiden Verfahren wurde das Premiumsiegel verliehen. Als eine der wenigen Hochschulen im deutschsprachigen Raum besitzt das MCI seit 2016 die Akkreditierung der internationalen Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB).

Zertifizierungsebene:

Institutionell

Typ der Zertifizierung:

Re-Zertifizierung

Datum der digitalen Begutachtung (Videokonferenz):

25. Februar 2026

Verfahrensablauf

Die MCI | Die Unternehmerische Hochschule®, Innsbruck, nimmt an der im Jahr 2021 eingeführten FIBAA Zertifizierung „Excellence in Digital Education“® teil und hat auf Grundlage des Bewertungskataloges (in der Fassung vom 30. Juni 2021) am 30. September 2025 eine Selbstdokumentation sowie Anlagen hierzu eingereicht. Die Begutachtung erfolgte digital per Videokonferenz.

Die FIBAA hat folgendes Gutachtergremium eingesetzt¹:

Florian Puttkamer

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Student: Chemie M.Sc.(abgeschlossen 2026)

Langjährige Mitarbeit studentische und akademische Selbstverwaltung, DAAD

Dr. Anne Strauch

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung; Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.

Stellvertretende Abteilungsleiterin der Forschungsabteilung Lehren, Lernen, Beraten am DIE

Prof. Dr. Gerhard Weber

TU Dresden

Universitätsprofessor und Leiter der Professur Mensch-Computer Interaktion

FIBAA Projektmanager:

Michael Stephan

Die folgende Bewertung basiert auf der Selbstdokumentation und der Begutachtung per Digitalkonferenz am 25. Februar 2026.

Das Gutachten wurde der Hochschule am 30. April 2026 zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Die Stellungnahme der Hochschule erfolgte am 12. Mai 2026.

¹ Gutachtergremium in alphabetischer Reihenfolge

Zusammenfassung

Die MCI | Die Unternehmerische Hochschule® erfüllt die der Zertifizierung „Excellence in Digital Education“® zugrundeliegenden Qualitätsanforderungen und übertrifft diese bei zahlreichen Kriterien. Die Hochschule kann institutionell durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) zertifiziert werden.

Das Gutachtergremium stellt fest, dass die Hochschule im Vergleich zur Erstzertifizierung 2021 das Thema „Digitale Lehre“ noch stärker in den Fokus gerückt hat. Es stellt eine erkennbare Weiterentwicklung in der strategischen Rahmung der Digitalisierung, dem didaktischen Design sowie der spezifischen Qualitätssicherung der digitalen Lehre sowie in der Beschreibung von Learning-Analytics-Strukturen fest. Das Gutachtergremium erhielt den Eindruck einer sehr gut gelebten Kultur der Interaktion der Lehrenden mit der Hochschulleitung und den einschlägigen Departments Learning Solutions und IT-Services. Mit der Einrichtung von „eAssistenzen“ bedient die Hochschule die Nachfrage nach Unterstützung des Lehrpersonals mit einem überzeugenden Angebot. Die Studierenden zeigten sich mit dem digitalen Lehr- und Lernangebot, der technischen Ausstattung und Betreuung sowie der akademischen Betreuung im Rahmen der digitalen Lehre sehr zufrieden. Selbstdokumentation und digitale Begutachtung bestätigen eine systematische Vorgehensweise, eine kontinuierliche Umsetzung einschließlich regelmäßigen Monitorings sowie die umfassende Einbeziehung und Begleitung aller Stakeholder.

Um diese kontinuierliche, systematische Weiterentwicklung zu unterstützen, spricht das Gutachtergremium folgende Empfehlungen aus:

- **Standard 2: Personal; Kriterium 2.1: Personelle Ausstattung**

Das Gutachtergremium empfiehlt, didaktische Eingangsqualifikationen mit spezifischem Fokus auf die digitale Lehre zu formulieren.

- **Standard 2: Personal; Kriterium 2.4: Wissensmanagement**

Das Gutachtergremium empfiehlt, zur Weiterentwicklung des Wissensmanagements gezielt den Erfahrungshintergrund der externen Lehrenden zu nutzen. Zudem empfiehlt das Gutachtergremium ein Jobshadowing über die Grenzen des MCI hinaus.

- **Standard 3: Technik; Kriterium 3.2: Technische Infrastruktur**

Das Gutachtergremium empfiehlt, die Einführung und Nutzung zusätzlicher Tools in den Lehrveranstaltungen zu strukturieren.

- **Standard 4: Didaktisches Design; Kriterium 4.3: Lehrmaterialien**

Das Gutachtergremium empfiehlt, die Barrierefreiheit der Lehrmaterialien weiterzuentwickeln, und z.B. die Umsetzung des European Accessibility Acts und des Barrierefreiheitsgesetzes auch auf die von den Lehrenden selbst erstellen Lehrmaterialien auszuweiten.

- **Standard 4: Didaktisches Design; Kriterium 4.5: Akademische Betreuung der Studierenden**

Das Gutachtergremium empfiehlt, die Regeln zur Beantwortung von Anfragen zu dokumentieren und zu kommunizieren.

- **Standard 5: Qualitätssicherung; Kriterium 5.3: Learning Analytics**

Das Gutachtergremium empfiehlt die regelmäßige Auswertung und strukturierte Dokumentation von Learning Analytics auch für didaktische Anpassungen.

Des Weiteren gibt es zahlreiche Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Standard 1, Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots, Kriterium 1.2: Implementierung der Strategie
- Standard 1, Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots, Kriterium 1.4: Zukunftsorientierung
- Standard 2, Personal, Kriterium 2.3: Unterstützung
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.1: Technische Organisationseinheit
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.3: Lehr- und Lernplattform
- Standard 3, Technik, Kriterium 3.4: Datenanalysesystem
- Standard 4, Didaktisches Design, Kriterium 4.1: Digitales Didaktisches Konzept
- Standard 4, Didaktisches Design, Kriterium 4.2: Lehrmethoden
- Standard 4, Didaktisches Design, Kriterium 4.4: Prüfungsformen
- Standard 4, Didaktisches Design, Kriterium 4.5: Akademische Betreuung der Studierenden
- Standard 5, Qualitätssicherung, Kriterium 5.1: Integration in das Qualitätsmanagement
- Standard 5, Qualitätssicherung, Kriterium 5.5: Kontinuierliche Verbesserung

Das Qualitätsprofil für die Hochschule befindet sich am Ende dieses Gutachtens (siehe S. 76).

Darstellung und Bewertung im Detail

Standard 1: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots

1.1 Kriterium: Zielsetzung

Treiber und Zielsetzung der Digitalisierung von Lehre und Lernen

MCI | Die Unternehmerische Hochschule® befasst sich seit mehr als einem Jahrzehnt systematisch mit Digitalisierung und digitaler Transformation. Das MCI sieht Digitalisierung nicht nur als technologische Herausforderung, sondern als strategischen Hebel, um Qualität und Zugänglichkeit der Studien- und Leistungsangebote nachhaltig zu steigern. Die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung ist nicht auf Online-Studiengänge beschränkt, sondern kommt auch etablierten Präsenz-Studiengängen zugute, die in Vollzeit und berufsbegleitender Form unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Mit dieser ganzheitlichen Perspektive trägt das MCI nach eigenen Angaben den veränderten Anforderungen und Erwartungen der Studierenden Rechnung und leistet einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen in einer zunehmend digitalisierten Bildungs- und Hochschullandschaft (siehe Selbstbericht, Seite 1).

Die wesentlichen Treiber der Digitalisierungsstrategie für Lehre und Lernen an der Hochschule ergeben sich aus den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Sie werden zur Strategieentwicklung laufend beobachtet und analysiert:

- Der demografische Wandel erhöht die Heterogenität der Lebens- und Lernverläufe und lässt die Zahl nicht-traditioneller Studierender – etwa Berufstätige, Eltern oder internationale Studierende – wachsen. Dies erfordert zeitlich und räumlich flexible Bildungsangebote. Hochschulen müssen daher digitale Formate wie Blended Learning, asynchrone Lernplattformen und Micro-Credentials ausbauen, um eine bedarfsgerechte Teilhabe zu sichern und zugleich neue Märkte im Bildungssektor zu erschließen.
- Zukünftige Arbeitsmärkte verlangen ein tiefes Verständnis digitaler Technologien, analytisches Denken, datenbasierte Entscheidungsfindung sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären, oft virtuellen Teams. Dadurch verändern sich die Kompetenzanforderungen an Absolventinnen und Absolventen deutlich. Hochschulen müssen daher digitale Schlüsselkompetenzen wie Data Literacy, Künstliche Intelligenz, digitale Ethik und kollaboratives Arbeiten systematisch in alle Curricula integrieren. Dies erfordert technologische Investitionen und eine didaktische Neuausrichtung der Lehre.
- Globalisierung und zunehmende Vernetzung erfordern stärkere internationale Kooperationen und Austausch. Über digitale Plattformen können Hochschulen Lehr- und Forschungsprojekte international durchführen, virtuelle Mobilität fördern und internationalen Studierenden den Zugang erleichtern. Dabei gilt es, neben technologischen auch kulturelle Barrieren abzubauen und digitale Lernräume partizipativ zu gestalten. Eine mehrsprachige digitale Infrastruktur wird zunehmend Standard.
- Der wachsende Fokus auf Nachhaltigkeit prägt auch die Digitalisierungsstrategie. Eine nachhaltige digitale Infrastruktur ist zentral für die ökologische Transformation des Hochschulsystems. Digitalisierung dient dabei nicht nur der Effizienz, sondern auch ökologischer Verantwortung – etwa durch weniger Papierverbrauch, reduzierte Reisetätigkeit durch virtuelle Meetings und energieeffiziente Serverlösungen.

Die konsequente Orientierung an diesen gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen und den Bedürfnissen der Stakeholder bildet das Fundament einer strategisch ausgerichteten Digitalisierungsagenda, die die Hochschule technologisch transformiert sowie strukturell und didaktisch weiterentwickelt. Vorrangiges Ziel der Digitalisierungsstrategie ist, die Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule für Studierende, Lehrende, Mitarbeitende und Partner sicherzustellen.²

Die Digitalisierungsstrategie des MCI ist ein zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung des MCI bis 2030, die gemeinsam von MCI-Führungskreis, Stakeholdern (Studiengangsleitungen, Lehr- und Forschungspersonal, Leitungen von Service-Departments) und den zuständigen Gremien (Aufsichtsrat, Advisory Board) unter Einbindung der Sichtweise der Studierenden und Alumni entwickelt und abgestimmt wurde und auf den Prinzipien der Hochschule basiert.

Bewertung

Die Hochschule hat eine klare und umsetzbare Strategie zur Digitalisierung der Lehre formuliert. Das Gutachtergremium stellt eine erkennbare Weiterentwicklung in der strategischen Rahmung der Digitalisierung gegenüber der erstmaligen Zertifizierung fest und bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Zielsetzung‘ als erfüllt.

1.2 Kriterium: Implementierung der Strategie

Digitalisierung als integraler Bestandteil der Gesamtstrategie

Die fortschreitende Digitalisierung hat in den letzten Jahren tiefgreifende Veränderungen im Hochschulbereich bewirkt und prägt die Gestaltung von Lehre, Forschung und Verwaltung nachhaltig. Um diese Transformation erfolgreich zu gestalten, hat das MCI seit mehreren Jahren das Thema Digitalisierung als strategische Priorität in der Hochschulstrategie verankert und eine Reihe gezielter Digitalisierungsinitiativen gesetzt (siehe Selbstbericht, Seite 2 ff).

Die MCI-Strategie setzt auf ein etabliertes Leitbild (A) sowie definierte Erfolgsfaktoren (B). Beides wurde unter Einbindung der relevanten Stakeholder wie Führungskräfte, Eigentümer, Hochschulkollegium und Studierendenvertretungen sowie Betriebsrat in einem Strategieprozess erarbeitet.

(A) Leitbild: Das MCI versteht sich als Unternehmerische Hochschule®. Sie befähigt motivierte Menschen zu hervorragenden Leistungen, bietet wissenschaftlich fundierte Lösungskompetenz und gestaltet innovativen Know-how-Transfer in einem starken internationalen Netzwerk.

(B) Erfolgsfaktoren

- **Lehre & Weiterbildung:** Exzellente Leistungen in Lehre und Weiterbildung sichern die Position als eine der führenden Hochschulen im deutschsprachigen Raum.
- **Forschung, Entwicklung, Know-how-Transfer & Unternehmensgründung:** MCIs Forschung und Entwicklung ist wirtschaftsnah, anwendungs- und lösungsorientiert. Der Know-how Transfer stärkt den Standort und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.
- **Internationalität:** Durch Internationalität generiert das MCI Know-how, Reputation und Mehrwert für ihre Stakeholder.
- **Kunden- & Serviceorientierung:** MCIs Kunden- und Serviceorientierung ist beispielgebend.

² siehe Anlage 2 „Digitalisierungsstrategie des MCI“

- Menschen & Kultur: MCIs Kultur lebt von gegenseitiger Wertschätzung, Diversity, dem Engagement ihrer Mitarbeitenden, unternehmerischem Handeln und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.
- Verantwortung & Nachhaltigkeit: Das MCI bekennt sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und trägt mit ihren Aktivitäten zu einer sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Zukunft bei.
- Marke: Die Marke MCI ist international renommiert und steht für Leistung, Professionalität und Kompetenz.
- Netzwerkmanagement: Durch professionelles Netzwerkmanagement schafft das MCI Mehrwert für ihre Stakeholder.
- Innovation: Laufende Innovation ist Grundlage der Marktposition des MCI und sichert ihre Wettbewerbsfähigkeit.
- Infrastruktur: Hochwertige Infrastruktur schafft ein attraktives und stimulierendes Umfeld.

Basierend auf Leitbild und Erfolgsfaktoren sind Streckziele, Messgrößen und Kennzahlen definiert, die als Orientierung für die Weiterentwicklung der gesamten Hochschule dienen und in die Qualitätssicherung einfließen. Zudem wurde das Leitbild der Hochschule um ein „Leitbild der Lehre“ erweitert. Es wurde gemeinsam mit Lehrenden aus allen Studiengängen entwickelt und kontextualisiert die Erfolgsfaktoren des MCI Leitbildes für die Lehre.³

Strategische Prioritäten des MCI

Angesichts der bisherigen Entwicklungen, der aufgebauten Kompetenzen und erzielten Ergebnisse des MCI sowie unter Berücksichtigung der demographischen und arbeitsmarktrelevanten Trends, den daraus resultierenden Qualifizierungsbedarfen und der spezifischen Anforderungen des Standorts hat die Hochschule strategische Prioritäten definiert. Sie geben die Richtung der nächsten Jahre vor und schreiben das Commitment der Eigentümer der Hochschule fest (Entwicklungsplan 2025-2030):

- Proaktive Gestaltung der digitalen Transformation und laufende Innovation der Hochschule
- Gezielte Weiterentwicklung des akademischen Produkt- und Leistungsportfolios zur Stärkung des Standorts
- Gezielter Fokus auf Employability und Internationalisierung
- Ausweitung von Forschung, Entwicklung und Know-how-Transfer
- Ausbau der Entrepreneurship und Start-up-Aktivitäten
- Weitere Stärkung der Sichtbarkeit der akademischen Reputation und Marke
- Förderung und Einführung von (weiteren) Promotionsstudiengängen

Im Kontext der strategischen Priorität „Proaktive Gestaltung der digitalen Transformation ...“ wurden fünf zentrale Handlungsfelder identifiziert, die die Hochschule systematisch bearbeitet:

1) Digitalisierung in Studium, Lehre und Lernen

Das MCI verfolgt in der Digitalisierung von Studium und Lehre einen dreigliedrigen Ansatz:

a) Erweiterung des digitalen Studien- und Weiterbildungsangebots

³ siehe Anlage 2.2: Leitbild Lehre am MCI

Online- und Blended Studienprogramme

Im Jahr 2014 startete der weitgehend auf Online-Technologien basierende Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft Online“. Aufgrund der inhaltlichen und didaktischen Ausrichtung mit Blended-Learning-Elementen trägt der Studiengang zur Entwicklung von neuen Lernformen bei und ist Impulsgeber für Entwicklungen im Studien-, Weiterbildungs- und Forschungsangebot der Hochschule.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen wurde das Angebot von in Online-Form durchgeführten Studiengängen und Weiterbildungsangeboten seit 2014 ausgebaut und umfasst im akademischen Jahr 2025/26 zwölf Bachelor-, Master- und DBA-Programme (neben mehreren modular gestalteten eStudy Zertifikats-Lehrgängen):

eStudy Micro-Credentials und Certificate Courses

Daneben bietet das MCI seit 2024 vollständig online geführte eStudy Micro-Credentials und Certificate Courses an zu den Themenbereichen „Accounting & Finance“, „People & Culture“, „Communication & Self Management“, „Marketing & Management Excellence“ und „Business Administration Compact“. Alle Lektionen sind in Inputsessions mit Lernvideos, Selbstlernaufgaben und Checkpoints gegliedert. Durch Quizzes und Selbsttests können die Teilnehmenden den Fortschritt ihres Lernerfolgs verfolgen. Für das Abschlusszertifikat müssen Teilnehmende einen Multiple-Choice-Test, schriftliche Aufgaben sowie eine mündliche Prüfung ablegen.

Digital Badges – digitale Kompetenznachweise

In Ergänzung zu ihrem Regelstudium können Studierende anhand von digitalen Angeboten ihr persönliches Kompetenzportfolio erweitern sowie persönliche Skills auf- bzw. ausbauen. Digital Badges beschreiben und dokumentieren Fähigkeiten und stellen einen über unterschiedliche Kanäle „teilbaren“ Nachweis der Kompetenzen dar. Es gibt zwei Arten von Badges: „Skills based Badges“ werden für die Teilnahme an Seminaren und anderen Lernaktivitäten in einem spezifischen Kompetenzbereich vergeben; „Engagement based Badges“ werden aufgrund des besonderen Engagements in bestimmten Bereichen vergeben (z.B. als Studierendenvertretung, als Mentorin oder Mentor von Kommilitonen oder durch ehrenamtliche Tätigkeiten)⁴.

Digital Mobility und internationale Vernetzung

Das MCI ist seit 2020 Mitglied der Europäischen Universität „Ulysseus“⁵. Hier können sich Studierende im europäischen Raum vernetzen, Erfahrungen im Ausland sammeln, an interdisziplinären Forschungsprojekten und digitalen Austauschprogrammen teilnehmen sowie digitale Formate in Anspruch nehmen. Studierende und Mitarbeitenden können zudem Kurse belegen („AI in Business“ in Form von Blended-Learning-Angeboten sowie MOOCs zu einschlägigen Themen (z.B. „Digital Transformation“, „Leadership in Digital Transformation“).

b) Digitales Ökosystem Blended Learning als digitales, didaktisches Konzept

Der effiziente Einsatz von Lerntechnologien sowie die Integration von „Blended Learning Formaten“ in allen Studiengängen sind strategischer Schritt in der Digitalisierung von Lernen und Lehre. Blended Learning-Konzepte sind kombinierte Lehr- und Lernkonzepte, die gleichermaßen oder

⁴ MCI Digital Badges: <https://www.mci4me.at/de/services/career-center/digital-badges>, letzter Abruf am 10. April 2026

⁵ „Ulysseus“ ist eine von der Europäischen Kommission geförderte Hochschulallianz mit dem Ziel, die europäische Universität für Bürgerinnen und Bürger der Zukunft zu werden, indem sie Mobilität, gemeinsame Abschlüsse, Unternehmenspraktika und die Durchführung von internationalen Forschungs- und Innovationsprojekten fördert. Mitglieder sind die Universitäten Sevilla, (ES), Genua (IT), Cote d'Azur (FR), Münster (DE), Montenegro (ME), Kosice (SK), dem MCI (AT) und der Haaga-Helia (FI)

mit unterschiedlicher Gewichtung auf Präsenz- und virtuellen Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Ausprägung (web-basiert, als mobile Applikation etc.) basieren. Das MCI hat sich aus strategischen und didaktischen Gründen für Blended Learning-Konzepte als Basiskonzept für die Online-Lehre entschieden. Damit sollen höchstmöglicher Support für Studierende gewährleistet, Drop-out-Raten geringgehalten und die Qualitätssicherung der Lehre fundiert durchgeführt werden. Mittlerweise sind Online- und Blended Learning-Formate feste Bestandteile in allen Studiengängen der Hochschule – auch um Studierende auf Realitäten und Zukunft der Arbeitswelt vorzubereiten.

Die am MCI umgesetzten digitalen didaktischen Konzepte und Formen digitaler Lehre sind vor dem Hintergrund des „Online-Anteils“ im jeweiligen Studienprogramm zu sehen. Der Online-Anteil eines Studienprogrammes erklärt sich durch die strategische Ausrichtung eines Studienganges (Markt, Zielgruppen) und/oder die spezifische Nachfrage nach Online-Formaten am Markt.

ONLINE ANTEIL < 20 %	ONLINE ANTEIL > 20 % und < 70 %	FULLY BLENDED ON- LINE ANTEIL > 70 %	eSTUDY ONLINE ANTEIL 100 %
Studiengänge, die als Präsenzstudiengänge konzipiert wurden. Im Sinne der Digitalisierung von Lernen und Lehre werden einige LVs als Online LVs angeboten bzw. mittels digitaler Elemente aufbereitet. Die Prüfungsverwaltung und Kommunikation wird in jedem Fall über mci4me abgewickelt.	Studiengänge, die zwar als Präsenzstudiengänge konzipiert wurden, jedoch einen hohen Anteil an Online-LVs aufweisen bzw. Online- und Präsenz-Semester beinhalten.	Studiengänge, die als Online-Programme konzipiert wurden, und einen Online- Anteil von mind. 70 % aufweisen.	Studiengänge, die als Online-Programme konzipiert wurden, und einen Online- Anteil von 100 % aufweisen.

Abbildung 1: Online-Anteil in Studiengängen

Blended Learning verbindet synchrone und asynchrone Online-Phasen mit Präsenzphasen und ermöglicht den Studierenden:

- eine flexible Studiengestaltung hinsichtlich Zeitmanagement und Aufenthaltsort
- multimediales, mobiles Lernen am digitalen Campus des MCI
- intensive Lernphasen während der Präsenzphasen
- verstärktes und eigenverantwortliches Selbststudium unterstützt durch Coaching und Beratung durch das Lehrpersonal sowie Tutorinnen und Tutoren.

Synchrone Online-Präsenzphasen sowie die Präsenzphasen am Campus haben den Zweck:

- den Lerntransfer durch ein engmaschiges Betreuungsnetz sicherzustellen
- Studierenden die Selbstorganisation des Studiums und die Nutzung des eCampus durch umfassenden Support zu erleichtern
- ggf. Vor-Ort Prüfungen abzuhalten

c) Curriculare Ausgestaltung und Stärkung digitaler Kompetenzen

Drittens erfolgt der Digitalisierungsansatz in einer inhaltlichen Aufwertung der jeweiligen Studiengangscurricula. Das MCI befasst sich seit Jahren mit der strategischen Konzeption und der Umsetzung von neuen, innovativen Ansätzen in der Lehre, im Lernen und in der persönlichen Weiterentwicklung von Studierenden und Mitarbeitenden.

Die curriculare Aufwertung in den Studienprogrammen der Hochschule soll über die Verankerung von Inhalten (digitale Kompetenzen, Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) für das Studium,

digitale Ethik und KI als Arbeitswerkzeug) in die Studiengangscurricula erreicht werden. Die systematische Integration von Schlüsselkompetenzen soll über regelmäßige Überprüfung der Programmziele und Curricula (Assurance of Learning, Periodische Reviews) gewährleistet sein.

Im Rahmen der allgemein geltenden Learning Goals ist digitale Kompetenz als Streckziel wie folgt definiert: „Information Literacy. Our graduates can find, evaluate and responsibly use information from a variety of (digital) resources.“⁶

Die Optimierung von Lehrkonzepten und die Unterstützung von Lernprozessen, die innovative Gestaltung von Lernsettings und die Förderung von praktischen Kompetenzen sind maßgebliche Schwerpunkte der Lehr- und Lernkonzepte. Zudem fördert das Lernmanagementsystem als zentrale Plattform für Lehre und Kommunikation digitale Kompetenzen der Studierenden. Welcome Veranstaltungen, Einführungsveranstaltungen in Online-Studiengängen und die Learn Online Seite stellen den Support der Studierenden sicher.

2. Digitalisierung von Forschung, Entwicklung und Transfer

Das Thema Digitalisierung findet sich in mehreren Forschungsschwerpunkten der Hochschule wieder. Der interdisziplinär ausgerichtete Forschungsschwerpunkt „Digital Transformation“ fokussiert auf praxisrelevante Lösungen für Digitalisierung und deren Integration in die Praxis und behandelt technische, soziale, organisationale und individuelle Aspekte. Im Kontext der digitalen Transformation dienen folgende Werte der Forschungsarbeit:

- Analytischer und wissenschaftlicher Zugang im Umgang mit Daten:
 - Gewährleistung der nach ethischen Grundsätzen erfolgten Verwaltung und Analyse von Daten
 - bestmögliche Sicherstellung von Datenschutz und Datensicherheit sowie den verantwortungsvollen Umgang mit gewonnenen Erkenntnissen
- Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen:
 - Förderung der sinnvollen Interaktion zwischen Individuen und technischen Systemen
 - Gewährleistung von Zugänglichkeit, Inklusion und menschlichem Wohlbefinden
- Gestaltung moderner Arbeitsumgebungen:
 - Schaffung ethischer Arbeitsumgebungen, die sich sowohl auf das Wohl der Mitarbeitenden als auch das der Umwelt konzentrieren
- Optimierung von Arbeits- und Produktionsprozessen in realen sowie virtuellen Welten:
 - Anpassung im Sinne von Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit sowie einer Sicherstellung sozialer Gerechtigkeit⁷

Zudem bringen sich Lehrende und Forschende im Bereich digitale Transformation und Digitalisierung der Lehre ein. Derzeit ist die Hochschule in folgenden Forschungsprojekten involviert:

- ALFA Labs: „Transformation Plan AI Living Labs“ (ALFA Labs) ist ein Erasmus+ gefördertes Drittmittelprojekt zum Aufbau zukunftsfähiger Lernökosysteme durch die Entwicklung strategischer Digitalisierungspläne, KI-gestützter Lehrformate sowie praxisnaher Werkzeuge zur digitalen Kompetenzstärkung auf institutioneller Ebene. Durch die Ausrichtung an der EU KI-Verordnung sowie der European Skills Agenda leistet ALFA Labs einen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung digitaler Innovationen im europäischen Bildungsraum.

⁶ <https://www.mce.edu/en/university/the-mci/innovative-teaching/assurance-of-learning-in-teaching>, letzter Aufruf 2. Juni 2026

⁷ Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation: <https://www.mci.edu/de/forschung/schwerpunkte/digital-transformation>, letzter Aufruf am 10. April 2026.

- **AI4VET4AI:** AI-powered Next Generation of VET ist ein Projekt zum Aufbau einer transnationalen Plattform für Exzellenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (VET). Im Rahmen dieses bis Juni 2027 laufenden Projekts arbeiten 26 Partnerinstitutionen aus elf europäischen Ländern daran, dem Fachkräftemangel im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) aktiv entgegenzuwirken. Eine Studie analysiert zunächst Kompetenzlücken im Bereich KI in den teilnehmenden Ländern. Darauf aufbauend sollen regionale KI-Ökosysteme entwickelt und durch Veranstaltungen sowie Lernangebote das Bewusstsein für das Potenzial von KI gestärkt werden.
- **AIDE:** Enabling AI Trust and Safety for a New Education Era ist ein Erasmus+-gefördertes Projekt, das die ethische, inklusive und nachhaltige Integration von Generativer KI (GenAI) in der Bildung unterstützt. Mit Partnerinstitutionen aus ganz Europa entwickelt das MCI evidenzbasierte Analysen, pädagogische Konzepte und praxisnahe Tools für einen verantwortungsvollen KI-Einsatz in Lehre, Lernen und Hochschulmanagement.
- Der **UNESCO Chair in Futures Capability for Innovation and Entrepreneurship** am MCI soll Menschen befähigen, Zukunft aktiv, nachhaltig und innovativ zu gestalten. Im Zentrum steht dabei die „Futures Literacy“ – die Fähigkeit, Zukunftsszenarien zu antizipieren, kreativ zu durchdenken und in verantwortungsvolles Handeln zu übersetzen.
- **CURATE-Inkubatorprogramm:** Im Rahmen der Ulysseus-Allianz nehmen MCI-Studierende an einem Entrepreneurship-Bootcamp teil, bei dem reale Unternehmenslösungen im Fokus stehen. CURATE entwickelt KI-Lösungen für unternehmerische Prozesse.

3. Digitalisierung der Hochschulverwaltung

Die strategische Grundüberlegung, dass die weitreichenden Veränderungen der Digitalisierung in alle Bereiche der Hochschule eingreifen, führte 2013 zur Einrichtung eines digitalen Campus, der seither kontinuierlich weiterentwickelt und in unterschiedlicher Ausgestaltung für die Lehre, das Lernen sowie die Verwaltung genutzt wurde.

E-Learning-Plattformen und Learning Management Systemen (LMS) ermöglichen eine flexible Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen und fördern die orts- und zeitunabhängige Wissensvermittlung. Sie unterstützen die Bereitstellung von Lernmaterialien, die Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden sowie die Verwaltung von Kursen und Prüfungen.

Die digitale Transformation betrifft auch das hochschulische Leistungs- und Serviceangebot sowie die damit verbundenen Prozesse, wie beispielsweise Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren von Studierenden, Abläufe im Studienbetrieb, Akkreditierungen, Qualitätsmanagement, Internationalisierung, Recruiting, Personalia und Rechnungswesen.

4. Menschen und Kultur: Digitale Kompetenzen von Lehrenden und Mitarbeitenden

Im Zuge der Nutzung des digitalen Raums für akademisches Lehren und Lernen sowie zur Unterstützung in administrativen Prozessen und Kommunikation unterstützt das MCI alle Mitarbeitenden und Lehrenden in der Ausbildung digitaler Kompetenzen und der Nutzung relevanter Technologien und Plattformen.

Dies geschieht im Rahmen des Personalentwicklungskonzepts und der Weiterbildungsprogramme. Verpflichtende und eigens konzipierte Aus- und Weiterbildungsprogramme der MCI Learning Solutions (siehe Kapitel 2.3) für interne und externe Lehrende, die in Online-Studiengängen lehren, sichern die Qualität in der Lehre und ermöglichen unabhängiges Agieren.

Das Personalentwicklungs- und Weiterbildungsprogramm (siehe Kriterium 2.2) fokussiert ab der Onboardingphase auf digitale Kompetenzen, sieht für Team und Faculty unterschiedliche Themen der Digitalisierung vor und wird durch zahlreiche Schulungen, Materialien und Sites gestützt (z.B. KI-Fokusgruppe, Faculty Lunch, AOL⁸ Gruppe, Coachings, Designer Schulungen, Teach Online Seite, Study & Learn Seite, Learning Solutions u.v.m.).

5. Digitale Infrastruktur und Cybersecurity

Die digitalen Lernmanagement- und Verwaltungssysteme am MCI sind im „digitalen Campus“ begrifflich zusammengefasst (Sakai, JupyterHub, BigBlueButton (BBB), mci4me). Durch die Nutzung dieser und anderer Technologien werden die Studierenden in der Ausbildung ihrer digitalen Kompetenzen gefördert. Der digitale Campus am MCI stellt den Rahmen für neue und virtuelle Lern-, Lehr- und Kommunikationsräume dar. Die vernetzte Architektur ist nicht nur der notwendigen technischen Ausstattung geschuldet, sondern dient auch der direkten und indirekten Unterstützung von Lehre und Lernen (Lernpfade, digitale Zusammenarbeit, Kommunikation).

Diese Architektur in Kombination mit der Entwicklung von didaktischen Lernpfaden schafft Möglichkeit zur kollaborativen Wissensvermittlung, in welcher die Lernenden und Lehrenden im Vordergrund stehen. Durch die Umsetzung unterschiedlicher Initiativen kann das MCI als Hochschule den technologischen Wandel aktiv mitgestalten und Bildungsangebote zukunftsfähig ausrichten (siehe auch Kriterium 3.2). Gleichzeitig nimmt das Thema IT-Sicherheit und Cybersecurity einen zentralen Stellenwert ein, weshalb die Hochschule den Ausbau der IT-Sicherheit auf technischer und persönlicher Ebene vorantreibt.

Verantwortlichkeiten und Kommunikation

Die Gesamtstrategie der Hochschule ist bestimmender Faktor in der Digitalisierung der Lehre. Über monatliche Meetings des Führungskreises und des Hochschulkollegiums wird die Digitalisierung der Lehre bzw. die Erweiterung des Online-Portfolios diskutiert, gemeinsam beschlossen und kommuniziert.

Die Umsetzung der Digitalisierung der Lehre bzw. digitalen Transformation wird in den Studiengängen über die jeweilige Studiengangsleitung koordiniert. Die Hochschule bietet mit der MCI Learning Solutions sowie den IT-Services zwei zentrale Stabstellen zur Unterstützung in der Digitalisierung der Lehre an (siehe Kapitel 2.3 und 3.1). Sie bieten u.a. Coachings in Online-Didaktik und Prüfungswesen bzw. den zu verwendenden Technologien an. Das Department Qualitätsmanagement sowie das Hochschulkollegium stellen über die regelmäßige Überprüfung der (digitalen) Lehre, Prüfungsordnung, Feedbackgespräche mit Studiengangsleitungen u.Ä. die Sicherung der Qualitätszyklen sicher. Für die Aktivitäten im Maßnahmenkatalog der Digitalisierungsstrategie sind darüber hinaus klare Verantwortlichkeiten hinterlegt.

Die Hochschule kommuniziert die Digitalisierungsaktivitäten an die relevanten Zielgruppen (Studierende, Bewerberinnen und Bewerber, Lehrende, Gesellschaft) über geeignete Kanäle (Info-sessions, Website, Ulysseus etc.).

⁸ AOL: „Assurance of Learning“, siehe Kapitel 5.1

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Implementierung der Strategie‘ als übertroffen. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wurde in der Strategie der Hochschule implementiert. Die Hochschule hat Entscheidungsprozesse, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der digitalen Lehre festgelegt und informiert die Öffentlichkeit über ihr Konzept zur digitalen Lehre. Die Implementierung der Strategie zeigt sich in konkreten Kriterien, welche die Hochschule definiert hat, um sich im Bildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu positionieren. Die strategische Ausrichtung spiegelt sich wider im Studiengangsportfolio, in der Personalstruktur, den Ressourcen und der Lernumgebung.

1.3 Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen

Überprüfung der Digitalisierungsstrategie

Die Implementierung der MCI-Digitalisierungsstrategie erfolgt anhand eines Aktivitäten- und Maßnahmenpakets⁹). Die Überprüfung erfolgt sowohl in Bezug auf die Implementierung der Digitalisierungsstrategie als auch die Umsetzung der Gesamtstrategie der Hochschule (Erfolgsfaktoren- und Kennzahlen-Modell):

- Kennzahlen, Outcome- und Ergebnisorientierung: Zentrale Kennzahlen werden am MCI mehrheitlich über das Hochschulinformationssystem (MCI-Designer, siehe Kapitel 3.4) erfasst, verwaltet und regelmäßig auf ihre Zielwerterreichung überprüft. Im Bereich der Lehre stehen auch die im Maßnahmenkatalog für Digitalisierung definierten Ziele im Fokus. Ergänzend dazu werden die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierungen – mit besonderem Schwerpunkt auf die Qualität der digitalen Lehre – sowie verschiedene Indikatoren für den Lernerfolg, wie Assurance of-Learning-Messungen, Verbleibraten und die Zufriedenheit der Studierenden, systematisch berücksichtigt.
- Feedback- und Evaluationsmechanismen:
 - Lehrveranstaltungs-Evaluierungen werden semesterweise durchgeführt und analysiert.
 - Studierendenfeedback (z. B. Semesterfeedback, Zwischenfeedback) liefert qualitative und quantitative Daten zur Wirksamkeit der digitalen Lernmethoden.
 - Rückmeldungen der Faculty werden über Workshops, Konferenzen und Evaluationsprozesse eingeholt.
- Strategiemeetings und Gremien:
 - Die Ergebnisse der Überprüfungen werden regelmäßig in Strategiemeetings, Führungskräfte-Jour Fixes und im Hochschulkollegium thematisiert.
 - Das Advisory Board unterstützt die Überprüfung durch externe Expertise und strategische Empfehlungen.
- Berücksichtigung der externen Perspektiven:
 - Alumni-Befragungen und Umfragen unter externen Stakeholdern (z. B. Arbeitgebende) liefern wertvolle Einblicke in die Wirksamkeit der digitalen Lehrangebote.

⁹ siehe Anlage 2 „Digitalisierungsstrategie des MCI“, tabellarische Auflistung

- Externe Qualitätssicherungsverfahren (z.B. Ex-ante Akkreditierungen von sämtlichen Studiengängen) erfordern detaillierte Entwicklungsarbeiten, umfassende Bedarfs- und Akzeptanzanalysen und die Einbindung von externen Expertinnen und Experten.
- Freiwillige Akkreditierungen bzw. Zertifizierungen: Das MCI unterzieht sich laufend freiwilligen internationalen Qualitätssicherungsverfahren. In diesem Zusammenhang kommt der gegenständlichen Zertifizierung „Excellence in Digital Education“ eine wichtige Rolle zu. Darüber hinaus ist das Thema Digitalisierung in weiteren internationalen Akkreditierungen (z.B. AACSB) ebenfalls als zentrales Thema verankert.

Ableitung von Maßnahmen

Treten die gewünschten Effekte der Digitalisierung nicht ein, werden gezielte Maßnahmen eingeleitet. Diese umfassen bspw.

- Didaktische und inhaltliche Anpassungen wie die Überarbeitung der Curricula und/oder Lernziele, z.B. zur verstärkten Integration digitaler Methoden und Tools oder zur Anpassung didaktischer Konzepte (z.B. verstärkter Einsatz von Blended-Learning-Formaten oder interaktiven digitalen Lerninhalten).
- Zielgerichtete Weiterbildung, Weiterentwicklung des Schulungskonzepts, individuelle Beratungen und Coachings zur Stärkung der digitalen Kompetenzen der Lehrenden.
- Optimierung der digitalen Infrastruktur: Verbesserung der Lernplattformen (z. B. Usability, technische Performance), Einführung neuer Tools & Technologien zur Unterstützung innovativer Lehrmethoden.
- Intensivierung der Kommunikation und Einbindung von Stakeholdern: Dialog mit Studierenden und Lehrenden, um die Ursachen der Zielabweichungen besser zu verstehen und Lösungen zu entwickeln, Einbindung externer Expertinnen und Experten, um Impulse für innovative digitale Lehrformate zu erhalten.
- Pilotprogramme und Projekte: Initiierung von Pilotprojekten, um neue Ansätze in der digitalen Lehre zu erproben und deren Wirksamkeit zu evaluieren und/oder Durchführung von Testläufen mit neuen digitalen Tools oder Plattformen, bevor diese flächendeckend eingeführt werden.
- Zielanpassung und strategische Neuausrichtung: Kommen Überprüfungen zu dem Ergebnis, dass bestimmte Ziele unrealistisch bzw. nicht mehr relevant sind, erfolgt eine Anpassung der Digitalisierungsstrategie in enger Abstimmung mit den relevanten Gremien und Stakeholdern. Strategische Schwerpunkte können in solchen neu priorisiert werden, um die Effektivität der Maßnahmen zu steigern.
- Verknüpfung mit kontinuierlicher Weiterentwicklung: Die Ergebnisse des Monitoringprozesses fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie ein. Über Feedbackschleifen, systematische Evaluationen und regelmäßige Berichte wird der Fortschritt dokumentiert und transparent gemacht. Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass die Digitalisierungsstrategie dynamisch bleibt und sowohl aktuelle Anforderungen als auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt.

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie wird durch ein Monitoring, regelmäßige Evaluierung und den Austausch mit Stakeholdern überprüft (siehe Kriterium 5.1). Bei Abweichungen von den gewünschten Effekten greifen Maßnahmen, die von didaktischen Anpassungen über die Weiterbildung der Faculty bis hin zur Optimierung der Infrastruktur reicht.

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Überprüfung und Maßnahmen“. Die Strategie zur Digitalisierung der Lehre wird regelmäßig und systematisch auf ihre Effektivität überprüft. Bei festgestellten Abweichungen werden Maßnahmen eingeleitet, um die Zielerreichung zu gewährleisten. Das Gutachtergremium betont in diesem Zusammenhang den Eindruck hervorragender, konstruktiver und positiver Zusammenarbeit aller Gremien, Verantwortlichen und Beteiligten.

1.4 Kriterium: Zukunftsorientierung

Basierend auf Leitbild, strategischen Prioritäten und Digitalisierungsstrategie wurde ein Aktivitäten- und Maßnahmenkatalog erstellt, der den Zeitraum 2025 bis 2030 umfasst. In diesem Kontext sieht die Hochschule die Digitalisierung nicht als singuläres, losgelöstes Element von den grundlegenden Herausforderungen der Hochschule, sondern vielmehr als Chance und Möglichkeit zur strategischen Weiterentwicklung. Das MCI wird sich in den nächsten fünf Jahren auf folgende Streckziele hinsichtlich der Digitalisierung von Lehre und Lernen fokussieren, die mit konkreten Aktivitäten in Vorbereitung bzw. in Umsetzung hinterlegt sind.

- Weiterentwicklung der Produktpalette
- curriculare Integration digitaler Schlüsselkompetenzen und Förderung interdisziplinärer Skills der Studierenden
- Ausbau von virtuellen Mobilitäten für Studierende und Lehrende
- didaktische Aufbereitung und Nutzung von KI in der hochschulischen Lehre
- weitere Stärkung des Themas Digitalisierung als Teil der MCI-Forschungsstrategie
- Beteiligung des MCI an einschlägigen internationalen Forschungsgruppen und -projekten
- Sicherung der digitalen Souveränität
- Stärkung der digitalen Kompetenzen von Mitarbeitenden durch Weiterbildungen, Schulungen und Trainings
- Sichtbarmachung der digitalen Kompetenz der Hochschule
- Ausbau IT-Sicherheit auf technischer und persönlicher Ebene

Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) an der Hochschule

KI im Bildungsbereich wird am MCI als bedeutender Fortschritt gesehen, birgt gleichzeitig auch Herausforderungen für die Hochschule. KI-Technologien bieten Potenziale zur Personalisierung von Lerninhalten, zur automatisierten Bewertung von Prüfungsleistungen und Unterstützung administrativer Prozesse. Zur Wahrung der akademischen Integrität und der Anpassung von Prüfungsformaten setzt(e) die Hochschule folgende Schritte:

- **Verankerung von KI in der Hochschulentwicklung:** Die Verankerung von KI als Querschnittsthema in der Hochschulstrategie umfasst Aktivitäten in Lehre, Verwaltung und Forschung, die strategisch aufeinander abgestimmt und mit nationalen sowie regionalen Digitalstrategien verknüpft werden müssen. Erste konzeptionelle Schritte sind gesetzt, die Umsetzung erfolgt schrittweise (z.B. KI-Fokusgruppe für Lehrende, Anpassung der Prüfungsordnung, Schulungen zu KI und Datenschutz, Einführung von „Academic AI“¹⁰, Bereitstellung videobasierter Inputs).

¹⁰ siehe unten Aufzählungspunkt: „Technologische Infrastruktur für KI-gestützte Lehre“

- **Didaktische Weiterentwicklung und Förderung von KI-Kompetenzen:** Grundlagen zur Integration von KI in Lehre und Studium sind vorhanden. Lehr- und Lernkonzepte werden sukzessive angepasst, um KI-gestützte Methoden sinnvoll einzubinden. Ziel ist eine didaktische Neuausrichtung, bei der KI nicht nur als Werkzeug, sondern als integraler Bestandteil von Lehrprozessen verstanden wird. Die Vermittlung von „AI Literacy“ wird zunehmend in Curricula aufgenommen (z.B. durch die studienübergreifenden Lernziele im Rahmen von AOL (siehe Kapitel 5.1) sowie durch Impulse der hochschulinternen KI-Fokusgruppe), unterstützt durch interdisziplinäre Formate. Lehrende und Studierende werden gezielt befähigt, KI reflektiert, kreativ und verantwortungsvoll zu nutzen.
- **Anpassung von Lehr- und Prüfungsformaten:** Die Weiterentwicklung klassischer Lehr- und Prüfungsformate ist weit vorangeschritten. Bestehende Prüfungsmodelle werden ergänzt durch digitale, wie z. B. Online-Prüfungen, simulationsbasierte Szenarien oder digitale Portfolios. Zugleich bleibt die Sicherstellung von Fairness, Transparenz und rechtlicher Absicherung zentral. Die Formate werden regelmäßig evaluiert und an neue technologische sowie didaktische Anforderungen angepasst.
- **Qualifizierung von Lehrenden und Mitarbeitenden:** Erste Fortbildungsangebote zu KI-Themen sind implementiert, darunter Grundlagen zur „AI Literacy“, Tool-Anwendungen und ethische Reflexion. Der Ausbau eines strukturierten Qualifizierungsprogramms für Lehrende, Verwaltungspersonal und Führungskräfte ist in Vorbereitung. Zudem entsteht eine hochschulweite Community of Practice, um kollegialen Austausch und gegenseitiges Lernen zu fördern.
- **Technologische Infrastruktur für KI-gestützte Lehre:** Mit Sakai steht eine leistungsfähige Lernplattform zur Verfügung, die zentrale Funktionen für digitales Lehren, Lernen und Prüfen integriert (siehe Kapitel 3.3). In der Weiterentwicklung liegt der Fokus auf hochschulspezifischen Analyse-Tools (z. B. Learning Analytics), adaptiven Lernumgebungen sowie dem Ausbau sicherer Cloudlösungen und Rechenressourcen. Zudem wurde in Kooperation mit anderen österreichischen Universitäten die hochschulinterne, datenschutzkonforme KI-Plattform „Academic AI“ entwickelt, die auf Large Language Models basiert und eine Alternative zu ChatGPT anbietet. Diese wird für textgenerierende Aufgaben, Feedbackprozesse und Lernszenarien eingesetzt. Auch physische Lernräume werden zunehmend KI-kompatibel gestaltet: durch flexible Raumkonzepte, hybride Medientechnik (z. B. interaktive Whiteboards, hybride Kamerasysteme) sowie digital steuerbare Infrastruktur.
- **Datenschutz, Ethik und rechtliche Rahmenbedingungen:** Bestehende Datenschutzrichtlinien und ethische Strukturen werden durch KI-spezifische Leitlinien ergänzt. Die Hochschule beobachtet aktiv rechtliche Entwicklungen wie den EU-AI-Act und integriert diese in ihre internen Regelwerke. Ziel ist ein vertrauenswürdiger, transparenter und verantwortungsbewusster Einsatz von KI in Studium, Lehre und Verwaltung.
- **Vernetzung und Kooperation im KI-Kontext:** Die Hochschule engagiert sich in nationalen und europäischen Projekten (z.B. AIDE, Ulysseus University, AI4VET4AI etc., siehe Kapitel 1.2). Partnerschaften mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen fördern Innovation und Know-how-Transfer. Intern wird der fächerübergreifende Austausch gestärkt, um ein gemeinsames Verständnis von Chancen und Herausforderungen beim KI-Einsatz zu entwickeln.

Strategische Partnerschaften, Start-ups und Joint Ventures

Im Rahmen der mit Online-Studienprogrammen einhergehenden erhöhten Flexibilisierung hinsichtlich Zeit und Ort eines Studiums eröffnen sich für die Hochschule neue Märkte und Geschäftsmodelle. Um dies bestmöglich nutzen zu können, sucht das MCI unter anderem proaktiv

nach strategischen Partnerschaften mit Dritten. Die Hochschule agiert durch diese Partnerschaften, durch Start-ups und Joint Ventures nicht nur als Lehr- und Forschungseinrichtung, sondern selbst auch als Unternehmerin.

Strategische Partnerschaften, die der Erschließung neuer Märkte und Geschäftsmodelle dienen und die Digitalisierung von Lehre und Lernen weiter vorantreiben, gestalten sich folgendermaßen (auszugsweise):

- **Ulyseus European University** (siehe Kapitel 1.2): Das MCI ist aktiv in Forschungsprojekten eingebunden, unter anderem im Bereich „Lernen, Lehre und Digitalisierung“ (Digital Soft Skills).
- Digitale Hochschulpartnerschaften: Die Internationalisierungsaktivitäten des MCI erfolgen über einen zunehmend digitalen Austausch mit bestehenden Hochschulpartnern (z.B. digitale Summer Schools).
- **Student & Campus Services GmbH**: Mit dieser App können Studierende Studium einfach und hochschulübergreifend organisieren und den Austausch untereinander fördern. Das MCI hat eine Beteiligungsvereinbarung zur Unterstützung in Prozessen und Digitalisierung.
- Das 2015 in Tirol gegründete Technologie-Start-up **Holo-Light** entwickelt maßgeschneiderte und anwendungsorientierte Mixed-Reality-Softwareprodukte für führende Industrieunternehmen. Eine Kooperation seit 2017 macht das MCI zu einem Kompetenzzentrum bei der Entwicklung neuer Hardware und der fachkundigen Forschung für Anwendungen der Augmented Technology.
- Das Start-up **Smaply** entstand als ein akademisches Spin-off. Die Softwareanwendungen von Smaply ermöglichen Unternehmen, Kundenerfahrungen zu analysieren und zu verbessern. Das MCI ist seit Oktober 2016 mit 3,2 % an Smaply beteiligt. Eines der Ziele ist es, die führende Position in der technologischen Entwicklung zu erhalten und die Präsenz auf internationalen Märkten mit besonderem Schwerpunkt auf den USA, Skandinavien, Europa und Südostasien zu fördern.
- Die **acomarket GmbH** ist ein auf digitale Marktplatzlösungen spezialisiertes Unternehmen aus Österreich, das Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Studierende vernetzt. Ziel der Kooperation mit dem MCI ist es, innovative Plattformen zu entwickeln, die den Austausch von Wissen, Projekten und Dienstleistungen erleichtern. Durch die Zusammenarbeit wird die Sichtbarkeit von MCI-Initiativen gesteigert, neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich digitaler Ökosysteme erschlossen und ein Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung von Lehre, Forschung und Transfer in einem internationalen Umfeld geleistet.
- **SAP University Alliances**: Über die Mitgliedschaft im internationalen Bildungsnetzwerk SAP University Alliances erhalten Studierende und Lehrende des MCI Zugang zu SAP-Technologien, -Systemen und -Lernressourcen. Damit können praxisrelevante Inhalte in die Lehre integriert und Studierende auf die Anforderungen des internationalen Arbeitsmarktes vorbereitet werden.
- Das MCI ist aktives Mitglied der österreichweiten **FH-IT-Leitergruppe**, einem Netzwerk der IT-Verantwortlichen aller Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. In der FH-IT-Leitergruppe werden aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Best Practices in den Bereichen IT-Infrastruktur, Informationssicherheit und Digitalisierung gemeinsam diskutiert, Synergien geschaffen, innovative Lösungsansätze entwickelt und die digitale Transformation im österreichischen Hochschulwesen nachhaltig unterstützt.
- Als Partnerinitiative von Land Tirol, Wirtschaftskammer Tirol und Industriellenvereinigung Tirol unterstützt das Netzwerk **Digital Tirol** Unternehmen, Institutionen und Bildungsein-

richtungen bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Im Vordergrund steht der Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die Entwicklung praxisnaher Lösungen, die den Wirtschafts- und Bildungsstandort Tirol nachhaltig stärken.

- Die **Digitale Kompetenzoffensive Österreich (DKO)** soll Studierende, Lehrende und Mitarbeitende mit zukunftsrelevanten Fähigkeiten ausstatten in Bereichen wie Data Literacy, IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz und digitaler Zusammenarbeit.

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Zukunftsorientierung‘ als übertroffen. Die Hochschule handelt im Hinblick auf die Digitalisierung der Lehre zukunftsorientiert. Es wird sichergestellt, dass Trends der digitalen Lehre sowie technische Innovationen beobachtet werden. Die Hochschule orientiert sich auch über die eigene Institution hinaus an den Entwicklungen im Bereich Digitalisierung der Lehre (darunter didaktische Modelle und technische Innovationen). Netzwerke und Kooperationen mit externen Institutionen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Nach Ansicht des Gutachtergremiums zeigt auch die von der Institution eingereichte Dokumentation eine klar strukturierte und systematisch verankerte Umsetzung mit nachvollziehbaren Steuerungsbezügen.

Standard 2: Personal

2.1 Kriterium: Personelle Ausstattung

Das Thema Digitalisierung nimmt im Bereich Personalmanagement eine zentrale Rolle ein (siehe Selbstbericht, Seite 17 ff.). Das MCI setzt auf digital kompetentes Personal und auf eine digital qualifizierte Faculty, die über ausgeprägte didaktische Kompetenzen zur Durchführung erfolgreicher digitaler Lehre verfügt. Die Hochschule investiert in die digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden, stellt moderne Tools und Technologien zur Verfügung und bietet Schulungen, professionellen Support und individuelle Beratung vor allem durch die Hochschulservices Learning Solutions, IT-Services (siehe Kapitel 3.1) sowie Recruiting & Personalentwicklung.

Kriterien für die Auswahl des Lehrpersonals sind neben akademischem Hintergrund, wissenschaftlicher Kompetenz, Berufserfahrung und Managementkompetenz digitale Lehrkompetenz und didaktische Erfahrung. Nachgewiesene Erfahrung sowie eine hohe Affinität zu Online-Lehre, neuen Medien und Lernformen sind Bestandteile der Akkreditierungsanträge und werden bei Stellenausschreibungen der Faculty explizit eingefordert¹¹. Diese Erfahrungen und Kompetenzen werden im Zuge eines standardisierten Berufungsverfahrens von einer qualifizierten Berufungskommission sorgfältig geprüft (z.B. detaillierte Sichtung der Bewerbungsunterlagen unter Berücksichtigung eines Bewertungsrasters, gezielte Fragestellungen zur digitalen Kompetenz in persönlichen Hearings, Abhaltung von Probevorlesung im Zuge eines Zweithearings u.Ä.).

Das systematische und zum Teil digital durchgeführte Onboarding (z.B. Web Conferences, Tutorials, Selbstlernkurse) unterstützt alle neuen Mitarbeitenden darin, sich in das Aufgabengebiet einzuarbeiten, das MCI kennen zu lernen und die soziale Einbindung in das Team zu stärken. Alle Mitarbeitenden erhalten in der Onboardingphase Schulungen zu digitalen Tools. Darüber hinaus erhalten Faculty Mitglieder, die in der Online-Lehre zum Einsatz kommen, im Zuge des Onboardings eine umfassende Einführung in die unterschiedlichen am MCI angewendeten Tools und Lernmanagementsysteme. Darüber hinaus absolvieren sie spezielle Schulungen, die für die Abhaltung von digitalen Lehrveranstaltungen am MCI vorausgesetzt werden. Diese Schulungen sind in den Fortbildungsplänen verankert und gelten u.a. als Voraussetzung für die Weiterentwicklung im Rahmen des Laufbahnmodells.

Neuen Faculty-Mitgliedern wird ein Mentor bzw. eine Mentorin mit entsprechendem Know-How zur Seite gestellt, die vor allem in didaktischen Belangen Unterstützung und Begleitung bieten. In den vorwiegend auf Online bzw. Blended-Formaten basierten Studiengängen waren mit Stand 31.12. 2024 141 Lehrende (head count) beschäftigt.

FACULTY IN ONLINE-STUDIENGÄNGEN FULLY BLENDED HEAD COUNT					
Akademisches Jahr	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Hauptberufliche Faculty	41	51	49	51	55
Nebenberufliche Faculty	94	95	88	72	86
Faculty gesamt	135	146	137	123	141

Abbildung 2: Entwicklung der Faculty in Online-Studiengängen

¹¹ Siehe Anlage 3.3: Stellenausschreibungen – Beispiele für Lehre und Instructional Design“

Die Entwicklung zeigt eine Zunahme der hauptberuflichen Faculty in der digitalen Lehre, was auch auf das steigende Angebot an entsprechenden Programmen zurückzuführen ist.

Externe Expertinnen und Experten (nebenberufliche Lehrende) sind ebenfalls in die digitale Lehre eingebunden. Über die Kernfunktionen in Lehre, Betreuung und Projekten hinaus erschließt externe Faculty ausgeprägte Netzwerke in Wissenschaft und Wirtschaft. Dies ermöglicht zahlreiche Möglichkeiten für internationale Kooperationen, Fallstudien, Projekte und Praktika. Im akademischen Studienjahr 2024/25 unterrichteten insgesamt 86 externe Lehrende in Online-Studiengängen, die ebenso wie interne Mitglieder der Faculty ein umfassendes Schulungsprogramm durchführen.

Bewertung

Die Qualifikationen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals und der Lehrbeauftragten entsprechen den Anforderungen an digitale Lehre, um räumliche und zeitliche Distanz zu Studierenden geeignet zu überbrücken und die Lehr-Lern-Ziele bestmöglich realisieren zu können. Das Gutachtergremium merkt an, dass die Hochschule bisher die beschriebenen didaktischen Eingangsqualifikationen für die digitale Lehre noch nicht explizit schriftlich dokumentiert hat. Das Gutachtergremium empfiehlt deshalb, didaktische Eingangsqualifikationen mit spezifischem Fokus auf die digitale Lehre zu formulieren.

2.2 Kriterium: Weiterqualifizierung

Die Weiterbildungsangebote und -maßnahmen werden von der Organisationseinheit Qualitätsmanagement, Personalentwicklung & Recruiting in Zusammenwirken mit den Führungskräften geplant, koordiniert und kommuniziert sowie laufend evaluiert und weiterentwickelt.

Neben der systematischen Personalauswahl und -integrationsphase (Onboarding) sieht die Hochschule ein umfassendes, zielgruppenorientiertes Weiterbildungsprogramm vor. Es zielt auf Fach-, Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen ab und setzt in Anlehnung an die strategischen Stoßrichtungen einen speziellen Fokus auf Digital Skills, IT und eLearning. Nachstehend findet sich ein Überblick über das Angebot der letzten Semester:

WEITERBILDUNGSANGEBOT „DIGITAL SKILLS, IT & E-LEARNING“			
SELBSTLERN-FORMAT	ONLINE KURS	PRÄSENZKURSE	TEACH ONLINE PLATTFORM
Sakai Basic	Sakai Advanced / zielgruppenspezifisch (z.B. Studiengang, Tests & Quizzes)	KI-gestützte Didaktik in der Präsenzlehre	Teach Online Kurse & Self Paced Learning Activities zu aktuellen und relevanten Themen
Big Blue Button (BBB) (bis 2025 Adobe Connect Basic)	Didaktik für die Online-Lehre	AOL für Lehrkräfte: Der ultimative Curriculum-Baukasten	
Gaming4Learning	Interaktive MCI Webinare	Visuelle & haptische Impulse in die Lehre integrieren	
	(e)Assessment: Einführung in die Prüfungsformate am MCI	KI-Grundlagen & Compliance nach EU AI Act (Online- & Präsenzformat)	
	KI-Grundlagen & Compliance nach EU AI Act (Online- & Präsenzformat)		

Abbildung 3: Angebot Weiterbildungen im Modul Digital Skills, IT & E-Learning

Die Gestaltung der Schulungsangebote basiert auf einer regelmäßigen Analyse des Trainingsbedarfs und berücksichtigt die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen. Für den Bereich Digitalisierung der Lehre bedeutet dies, dass Abstimmungs- und Planungsmeetings der Organisationseinheiten Learning Solutions, IT-Services und Personalentwicklung stattfinden, um das bestehende Angebot zu prüfen, Aktualisierungen vorzunehmen und Inhalte und Design zukünftiger Schulungen zu gestalten.

Schulungen in den Modulen Digital Skills, IT & E-Learning finden auch bereits in der Onboarding-Phase statt. Mindestvoraussetzung für die Online-Lehre – ergänzend zu den Modulen des Onboardings – ist für interne als auch externe Lehrende die Absolvierung folgender Schulungen aus dem Modul Digital Skills, IT & E-Learning:

- Sakai Basic
- Kurse aus dem Teach Online-Bereich (KI am MCI, Online-Didaktik, Sakai für die Lehre etc.)
- Einführung in die Online-Didaktik

Für die Qualifizierung der unterschiedlichen Funktionen wurden am MCI zielgruppenspezifische Fortbildungspläne implementiert. Sie dienen als Leitfaden für die Kurswahl und sind für weitere Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten am MCI förderlich und erforderlich.

Für Faculty-Mitglieder wurde ein Programm entwickelt, das u.a. Schulungen für die Planung, Vorbereitung, Implementierung, Bewertung und Evaluierung von eLearning Angeboten umfasst. Die praktische Anwendung unterschiedlicher Tools ist ein weiterer wichtiger Baustein¹².

¹² Eine Übersicht der digitalen Qualifikationen und Weiterbildungen von Lehrenden am Beispieldepartment „Betriebswirtschaft Online“ findet sich in Anlagen 3.1: „Qualifikationsmatrix „Digitale Lehre“ des Lehr- & Forschungspersonals,

Ein Großteil der Schulungen im Bereich eLearning wird Inhouse vom Department der Learning Solutions konzipiert und in Abstimmung mit der Organisationseinheit Qualitätsmanagement, Personalentwicklung & Recruiting angeboten. Zudem werden bei Bedarf individuelle Coachings zur Online-Lehre angeboten.

Darüber hinaus bietet das MCI seinen Mitarbeitenden einen umfassenden Pool an Online-Schulungsmaterialien. Auf der „MCI Faculty Page“ und der „Teach Online-Seite“ stehen Materialien für das Selbststudium bereit. Konstruktiver Austausch zu Lehrmethoden ergibt sich einerseits in den Schulungen oder wird in Form von World Cafés, Best Practice Lunches etc. ermöglicht.

Neben dem internen Weiterbildungsprogramm haben Faculty Mitglieder auch die Möglichkeit, Workshops aus dem einschlägigen Angebot der Fachhochschulkonferenz oder sonstige externe Trainings und Weiterbildungen zu besuchen. Darüber hinaus unterstützt das MCI die Teilnahme an externen bzw. internationalen Kongressen und Symposien zu fach einschlägigen Themen.

Alle Schulungen werden von den Teilnehmenden mittels Online-Evaluierung bewertet. In standardmäßig geführten Feedback- und Mitarbeitendengesprächen werden Schulungsbedarfe besprochen und individuelle Schulungen festgelegt. Die Ergebnisse aus den Evaluierungen, persönlichen Gesprächen sowie Feedbackrunden der Departmentleitungen fließen wiederum in die Aktualisierung und Weiterentwicklung des Schulungsangebots mit ein.

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Weiterqualifizierung“. Für Personal, das an digitaler Lehre beteiligt ist und beteiligt werden soll, werden Schulungsmaßnahmen angeboten. Mitarbeitende, die in unterstützenden Funktionen für Studierende tätig sind, werden in angemessener Weise in die entsprechenden digitalen Elemente eingewiesen und geschult. Konkrete Maßnahmen zur Weiterqualifizierung des Lehrpersonals werden durchgeführt. Die Verantwortung für die Bereitstellung von Schulungsmaßnahmen ist klar definiert; ausreichende Ressourcen werden zugewiesen. Nach Ansicht des Gutachtergremiums belegen die eingereichten Dokumente eine strukturierte und breit angelegte Weiterqualifizierung des Personals mit klar definierten Zuständigkeiten und Angeboten. Weiterentwicklungspotenzial sieht das Gutachtergremium in einer verbindlichen institutionellen Standardisierung digitaler Lehrkompetenz, einem systematischen Nachweis der Wirksamkeit der Qualifizierungsmaßnahmen sowie der quantitativen Erhebung der Nutzung optionaler Weiterbildungsangebote.

2.3 Kriterium: Unterstützung

Support für Hochschuldidaktik, die Bereitstellung von Infrastruktur, verpflichtende Schulungen für die Online-Lehre, die Vorgabe von Standards und Qualitätssicherungsmaßnahmen und die Förderung des Austausches zwischen Lehrenden (siehe auch Kapitel 2.4) erfolgen über:

- MCI Learning Solutions inkl. Teach Online-Seite
- MCI IT-Services inkl. Helpdesk
- Personalentwicklung

- Personaladministration (Lehrdeputat)
- Administration im jeweiligen Studiengang
- AOL-Gruppe für Faculty
- KI Fokusgruppe für Faculty
- Faculty Lunch für Lehrende

Didaktischer Support und Schulungen durch die MCI Learning Solutions

Mit Einrichtung des ersten Online-Studiengangs am MCI wurde 2014 das Departement der MCI Learning Solutions geschaffen. Die Gestaltung von Lernsettings und Materialien für die Hochschullehre, der Auf- und Ausbau des digitalen Campus am MCI sowie die Unterstützung von Lehrenden sind die Hauptaufgaben des Departments. Das internationale Team von fünf Instructional- und zwei Mediendesignerinnen bzw -designern unterstützt Faculty Mitglieder durch:

- Schulungen und Coachings für die Lehre am digitalen Campus
- Hilfe beim Aufsetzen innovativer Lehr- und Lernszenarien
- Hilfe beim Instructional Design von Lehrveranstaltungen im digitalen Raum und am Campus
- die Bereitstellung und Produktion von maßgeschneiderten Medienproduktionen
- die Erstellung von Lehrmaterialien
- die Produktion von eStudy Modulen
- die Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre
- Serviceleistungen:
 - Beratung und Support zu didaktischen Fragestellungen in der (digitalen) Hochschullehre (didaktisches Design, Konzeption und Umsetzung).
 - Beratung und Support zur Lehr- und Lernzielerreichung.
 - Beratung und Support zur medientechnischen Aufbereitung von Lehr-Inhalten.
- Kompetenzentwicklung:
 - Durchführung von Workshops zur Weiterentwicklung innovativer Lehr- und Lernszenarien.
 - Individuelle Beratungen zur Umsetzung didaktischer und medientechnischer Maßnahmen.
- Innovation und Produktion:
 - Entwicklung, Konzeption und Produktion eigenständiger mediendidaktischer Formate und Szenarien für die Online-Lehre.
 - Produktion didaktischer Elemente und Formate für die Präsenzlehre unter Einsatz neuer Medien und Technologien.
- Schulungen für die Online-Lehre (onboarding und Weiterqualifizierung, siehe Kapitel 3.1 und 3.2)
- Ausbau der MCI Teaching Community:
 - Um den Austausch zwischen Lehrenden und das Teilen von „Good Practice“ Beispielen in der Lehre zu gewährleisten, sind die MCI Learning Solutions proaktiv mit dem weiteren Ausbau der „Teaching Community“ am MCI befasst. Die Teaching Community trifft sich in regelmäßigen Abständen zu den Themen AOL (Qualitätssicherung in der Lehre, siehe Kapitel 5.1) sowie, KI (Fokusgruppe KI) und zum Faculty Lunch (Themen auf Wunsch der Faculty werden diskutiert und bearbeitet).

- Aufbereitung von Einreichungen für Auszeichnungen und Preise für gute Hochschul-lehre.
- Das MCI Hochschulkollegium verleiht jährlich einen „Teaching Award“ an die drei am besten evaluierten Lehrenden am MCI. Derzeit ist ein Preis für gute Online-Lehre in Ausarbeitung.

Die von den Learning Solutions koordinierten Fokusgruppen zu den Themen Assurance of Learning (AOL), Künstliche Intelligenz (KI) sowie ein Faculty Lunch zur Diskussion aktueller Themen stellen sicher, dass Lehrende und Lehrassistenzen am regelmäßigen Austausch teilnehmen können.

Technische Unterstützung durch die IT-Services

Die IT-Services (siehe auch Kapitel 3.1) bieten Supportmaßnahmen für Faculty-Mitglieder und Studierende und sollen ideale Arbeits-, Lern- und Lehrbedingungen durch eine professionelle digitale Infrastruktur und innovative Technologien schaffen. Das Angebot umfasst u.a.:

- moderne EDV-Räume, frei zugängliche PC-Arbeitsstationen und flächendeckende Verfügbarkeit von WLAN (eduroam™) an allen Standorten des MCI
- Adäquate und eigens für die Online-Lehre ausgestatteten Räume und Büros (z.B. WOW Room)
- „Academic AI“ – sichere, abgeschottete Künstliche Intelligenz für Hochschulen
- Moderne Kommunikations-Dienste:
 - Matrix-Chat (verschlüsselte, dezentralisierte Echtzeit-Kommunikation)
 - IP-Telefonie und standortunabhängige, cloudbasierte Kommunikationslösung „Cloudya“
 - Conferencing-System „BigBlueButton“ (BBB) zur Durchführung synchroner, digitaler Lehre
- eLearning-Plattform Sakai zur Unterstützung des Lernens und Lehrens durch Bereitstellung von Unterlagen, Lernhinweisen, Live-Mitschnitten von Lehrveranstaltungen, Podcasts etc.
- Studierendenportal www.mci4me.at als Zugang zu allen weiterführenden elektronischen Diensten (eLearning Portal, Webmail, personalisierter Informations- und Administrationsdienst „myMCI“) inkl. myMCI App – für mobile Einsicht in Stundenplan, wichtige Dokumente und Vorzeigefunktion des digitalen Studierendenausweis
- Lehrendenportal mci4faculty.at mit personalisierten Informations- und Administrationsdiensten zu Lehrveranstaltungsterminen, Pflege der Syllabi, Einsicht und Kommentarmöglichkeit von Evaluierungsergebnissen, Honorarabrechnungen, Onboarding-Prozess für neue Lehrende inkl. „myMCI Mobile App“ für mobile Geräte mit Vorzeigefunktion der digitalen Visitenkarte
- Persönlicher E-Mail Account für Studierende sowie studentischer Fileserver zur Nutzung als Webpace und Datenspeicher
- Persönlicher E-Mail Account für Faculty-Mitglieder
- IT-Support persönlich durch Helpdesk bzw. Ticket-System
- MS Office-Pakete zu reduzierten Preisen & regelmäßige Partnerangebote über Soft/Hardware-Deals für Studierende und Lehrende

Schulungsmanagement und Angebote durch die Personalentwicklung

Mit dem internen Weiterbildungstool rufen Lehrende das aktuelle Angebot ab, führen Anmeldungen durch und erhalten Details zu den Schulungsmaßnahmen. Das Team Personalentwicklung & Recruiting betreut und pflegt die Seiten, stimmt sich inhaltlich mit den Learning Solutions und

IT-Services ab und evaluiert das gesamte Schulungsangebot in einem standardmäßigen Prozess (siehe Kapitel 2.2).

Über das interne Weiterbildungsprogramm hinaus wird Lehrenden bei Bedarf von Mitarbeitenden der Personaladministration eine Schulung zu organisatorischen Belangen der online-Lehre (inkl. Abrechnungsmodalitäten) angeboten. Die Inhalte werden individuell auf die jeweiligen Fragestellungen und Bedarfe der Lehrenden abgestimmt. Zudem werden zur Vertiefung weiterführende Unterlagen und Informationsmaterialien auf der internen Service-Seite bereitgestellt.

Supportmaßnahmen und eAssistenz in den Studiengängen

Ergänzend zu den von den MCI Learning Solutions angebotenen Maßnahmen werden Lehrende an den Studiengängen in didaktischen, technischen und organisatorischen Belangen dabei unterstützt, die Qualität der Online-Lehre weiterzuentwickeln. Dies erfolgt durch Briefings, Lehrendenkonferenzen sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Lehrenden.

Online-Lehrveranstaltungen werden – wie reine Präsenzveranstaltungen – über Semesterwochenstunden (SWS) abgerechnet. Um dem anfallenden Mehraufwand für Lehrende in der Online-Lehre Rechnung zu tragen, bekommen Lehrende für die Erstellung von Kursseiten sowie zur Abhaltung der Lehrveranstaltung zusätzliche Anrechnungen.

Unterstützend wird Lehrenden auf Wunsch eine „eAssistenz“ für die Lehre zur Seite gestellt. Die eAssistenz umfasst folgende Aufgaben:

- Erstellen der Kursseite
- Durchführen von relevanten Prüfungsaktivitäten (Testerstellung etc.)
- Ggf. Erstkorrektur / Bewertung von Prüfungsarbeiten (Prüfungen, Hausarbeiten, Präsentationen etc.)
- Erstellen und Übermitteln von Feedback an die Studierenden (etwa in Diskussionsforen) bzw. Weiterleitung an die Lehrenden
- Übermitteln der Prüfungsergebnisse an den Studiengang

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Unterstützung“. In seiner Gesamteinschätzung kommt das Gutachtergremium zu dem Schluss, dass die Hochschule sehr gute Unterstützungsleistungen anbietet. Das Gutachtergremium hebt in diesem Zusammenhang besonders die Einrichtung der so genannten „eAssistenzen“ hervor, mit denen die Unterstützung des Lehrpersonals im Lehrbetrieb gut geregelt ist. Das Lehrpersonal wird zudem bei der didaktischen Nutzung digitaler Technologien, insbesondere bei der Erstellung von Lehrmaterialien unterstützt. Die Hochschule stellt sicher, dass die Arbeitsbelastung des wissenschaftlichen Personals und alle anderen Auswirkungen der Teilnahme an digitaler Lehre beim Management von Kursen oder Programmen berücksichtigt werden. Die technischen Akteurinnen und Akteure arbeiten regelmäßig bei der Weiterentwicklung der digitalen Lehre mit den akademischen Akteurinnen und Akteuren zusammen.

2.4 Kriterium: Wissensmanagement

Relevante analoge und digitale hochschulische Prozesse sind mit Prozessbeschreibungen und Checklisten im Prozessmodell „process4mci“ verankert, auf das alle Mitarbeitenden im Onboarding geschult werden. Als Intranet-Plattformen bieten die „Knowledge Base“ der IT-Services (siehe Kapitel 3.1) und die Service-Seiten der Learning Solutions (siehe Kapitel 2.3) Möglichkeit

für Informationen und Austausch sowie Anleitungen in Form von Tutorials, Dokumenten und FAQs. Besonders über die „Teach online“ Seite der Learning Solutions werden relevante Lehrmethoden und bewährte Praktiken wie EdTech Tools und -Materialien, Online-Didaktik, Prüfungen, Sakai LMS etc. beschrieben.

Über regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen wie z.B. MCI Infopoint, FK-Jour Fixes, Faculty Lunches (siehe Kapitel 2.3) bzw. einen Newsletter wird über aktuelle Entwicklungen in Lehre und Studium berichtet. Zudem führt das Department Learning Solutions folgende Aktivitäten durch:

- Systematische Weitergabe von Know-how über Schulungen und Ressourcen
- Produktion von Ressourcen für die Online-Lehre
- Schaffung einer „KI in Teaching Peer Community“, in der Expertise und Best Practice ausgetauscht werden
- Förderung von gemeinsamen Publikationen und Forschungsschwerpunkten (Disruption of online education etc.)
- Organisation von Veranstaltungen
- Konferenzen zur digitalen Lehre / Verzahnung mit Wirtschaft und anderen Hochschulen und Bildungseinrichtungen
- Gemeinsame Forschungsprojekte (Alfa Labs, Publikationen etc.)

Zudem sind an den Studiengängen ebenfalls Prozesse für Wissens- und Know-how-Transfer vor (Jour Fixes, Teambesprechungen, Sakai etc.) vorgesehen.

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Wissensmanagement“. Das Gutachtergremium hat den Eindruck gewonnen, dass zwischen allen an der digitalen Lehre Beteiligten ein im Sinne des Wissensmanagements intensiver Austausch gepflegt wird und Ergebnisse, beispielsweise Anleitungen zur Erstellung digitaler Medien, systematisch allen Beteiligten zugänglich gemacht werden. Die Mitarbeitenden werden ermutigt, sich gegenseitig bei der Entwicklung von digitalen Lehrmaterialien und der Weiterentwicklung der digitalen Lehre zu unterstützen und fachübergreifend Fachwissen über Lehr- und Lerntechniken in der digitalen Lehre auszutauschen. Es wird online ein für alle an der digitalen Lehre Beteiligten zugänglicher Bereich bereitgestellt, in dem die Erfahrungen hinterlegt, kommentiert und geteilt werden können.

Zur Weiterentwicklung des Wissensmanagements empfiehlt das Gutachtergremium, gezielt den Erfahrungshintergrund von externen Lehrenden zu nutzen. Zum gleichen Zweck empfiehlt das Gutachtergremium ein Jobshadowing über die Grenzen des MCI hinaus, zum Beispiel im Rahmen des Hochschul-Kooperationsnetzwerkes des MCI. In ihrer Stellungnahme weist die Hochschule darauf hin, dass angedacht sei, das Know-how noch systematischer zu teilen (z.B. in Rahmen von Lehrendenkonferenzen und ähnlichen Formaten), um das Potenzial von externen Lehrenden und deren Erfahrungshintergrund noch besser zu nutzen.

Standard 3: Technik

3.1 Kriterium: Technische Organisationseinheit

Die **MCI IT-Services** verantwortet die technische Ausstattung, Wartung und Qualitätssicherung von IT-Systemen der Hochschule. Das Team umfasst neben der Leitung 24 Mitarbeitende. Es unterstützt vor allem in technischen Belangen und erfüllt Funktionen wie Systemadministration, Softwareentwicklung, Helpdeskmanagement sowie Assistenz und Projektmanagement (siehe Selbstbericht, Seite 28 ff.). Ziel ist es, ein individuelles Serviceerlebnis für Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende zu schaffen. Neben der Sicherstellung einer stabilen, innovativen und sicheren IT-Umgebung wirken die IT-Services aktiv an strategischen Entscheidungen der Universität mit und unterstützen die digitale Entwicklung des MCI.

Die Services umfassen Unterstützung für die Administration der Hochschule, die Erstellung von Statusreports und Statistiken für das Management sowie die gesamte technische Infrastruktur für den Lehr- und Forschungsbetrieb (siehe Kapitel 3.2). Dazu gehören Arbeits-PCs, moderne Kommunikationslösungen, die Bereitstellung des eduroam WLAN sowie das am MCI entwickelte Central Data Management System/Hochschulinformationssystem („MCI-Designer“, siehe Kapitel 3.4). Für die Forschung werden spezialisierte Labor-PCs, Simulationssysteme und Messstationen zur Verfügung gestellt. Auf Ebene des Systembetriebs stellen Data- und Fileserver, Security-Dienste, Applikationen sowie IT-Innovationen (z.B. High Performance Infrastructure, Einsatz von KI-Diensten) die Grundlage einer sicheren und leistungsfähigen digitalen Infrastruktur dar.

Die „Customer Services“ ergänzen Helpdesk-Aufgaben durch IT-Trainings, Workshops, Tool-Tipps und KI gestützte Chatbots sowie die Betreuung der Print-, Scan- und Copy-Infrastruktur. Darüber hinaus unterstützen die IT-Services die Lehre durch digitale Evaluationsmöglichkeiten, Plagiatsüberprüfungen, EDV-Räume, digitale Studierendenausweise/Visitenkarten, E-Learning-Lösungen, Media-Server sowie durch maßgeschneiderte Applikationen für Lehrende und Studierende. Probleme oder Neuerungskwünsche werden über das zentrale Ticketsystem gemeldet, das eine direkte und zeitnahe Bearbeitung der Anliegen sicherstellt. Durch diese enge Verzahnung von Infrastruktur, Innovation und persönlicher Betreuung stellen die IT-Services sicher, dass das MCI ein zukunftsweisendes digitales Ökosystem bietet, welches Studium, Forschung und Verwaltung gleichermaßen stärkt.

In Abstimmung mit den MCI Learning Solutions (siehe Kapitel 2.3), stellen die IT-Services zudem Software für Webinare, die Lernplattform Sakai, eAssessment Systeme und alle notwendigen Zusätze und Erweiterungen für die Lernumgebung und die Administration von Studiengängen und Hochschulservices zur Verfügung (siehe auch Kapitel 3.2). Die MCI Learning Solutions schulen, beraten und unterstützen Lehrende und Mitarbeitende in der Anwendung von Technologien und Tools für die Lehre.

MCI Studio

Seit 2015 erstellt das MCI Medienproduktionen im Haus. Das Videostudio („MCI Studio“) wurde 2020 ausgebaut und erweitert. Mithilfe der professionellen Ausstattung sollen zwei Mediendesignerinnen bzw. Mediendesigner hochwertige Multimedia-Inhalte produzieren. Sie sind für die filmische und grafische Aufbereitung, die Erstellung von Tonspuren und Textformaten von Content verantwortlich.

Für die Videobearbeitung und Archivierung stehen 26 TB zur Verfügung. Die Planung, Konzeption, Vorbereitung, Produktion und Nachproduktion dienen der Herstellung multimedialer und au-

diovisueller Inhalte für die Lehre sowie den medialen Auftritt der Hochschule (Image Videos, Lehrvideos, digitales Onboarding, Livestreams). Im MCI Studio werden folgende Medienformate produziert: E-Lectures, Micro-Lectures, Tutorials, KI gestützte Produktionen (Avatare und Synthetische Stimmen), Audioproduktion Voice-Over, Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, Interviews, Werbevideos, Teaser, Livestreaming, Live-Webinare, Online-Konferenzen, Aufzeichnungen von Webinaren, Erstellung von Screencasts und Podcasts. Variable Settings ermöglichen eine Vielzahl an Videoformaten und Szenarien wie etwa:

- Setting 1: Lehrvideos-Setting für Micro Lectures, E-Lectures, Teaser, Interviews
- Setting 2: Greenscreen-Setting für Micro Lectures, E-Lectures, Teaser, Interviews
- Setting 3: Fotografie für Lehrmaterialien, Lehrsituationen
- Setting 4: Livestream Setup für Distinguished Guest Lectures und online-Konferenzen
- Setting 5: Audioaufnahmen für Podcasts, Interviews, Audiolectures
- Setting 6: zwei Arbeitsplätze, Regie für Liveproduktion und Postproduktion, Arbeiten mit KI-Avataren

Zur Ausstattung des MCI Studios gehören zwei Sony FS5 II-Kameras und Blackmagic-Recorder-Monitore, die eine präzise Bildkontrolle ermöglichen. Für den Ton stehen Shure- und Rode-Mikrofone sowie ein Rodecaster Pro zur Verfügung, sodass auch Podcasts oder Audioaufnahmen professionell umgesetzt werden können. ARRI-Leuchten, Schirmlampen und flexible Bühnenbeleuchtung sorgen für eine passende Ausleuchtung, sowohl bei Greenscreen-Aufnahmen als auch vor individuell gestaltbaren Hintergründen. Hinzu kommen Teleprompter, Monitore, Stative und weitere Ausstattungselemente.

Neben der technischen Ausstattung verfügt das Studio über eine breite Palette an Softwarelösungen. Die Adobe Creative Cloud bietet Werkzeuge für Videoschnitt, Animation, Grafik und Audiotbearbeitung. Für Audioproduktionen steht zusätzlich Audacity zur Verfügung, während OBS Studio Livestreams und Bildschirmaufzeichnungen ermöglicht. Mit Synthesia können KI-gestützte Videos mit digitalen Avataren erstellt werden, was insbesondere für mehrsprachige Lerninhalte oder automatisierte Formate geeignet ist. Ergänzend sorgt Epidemic Sound mit einer großen Auswahl an lizenzfreier Musik und Soundeffekten für die passende akustische Gestaltung.

Produktionen von aktuellen Inhalten mit längerfristigen Lebenszyklen werden auf den MCI Videoschnittservern archiviert. Die Veröffentlichung der Medienproduktionen erfolgt, abgestimmt auf die jeweiligen Zielgruppen, auf geschlossenen Vimeo Kanälen für Sakai (Lehrvideos), auf offenen Vimeo Kanälen für Sakai (Lehrvideos) und/oder YouTube für Marketing Videos.

Die Produktion und Auswahl von Lehrmaterialien erfolgt einerseits durch die Lehrenden selbst, vermehrt aber auch in Zusammenarbeit mit bzw. der Unterstützung durch die MCI Learning Solutions und deren Serviceangebot (siehe Kapitel 2.3).

Vor den Aufnahmen finden im Studio regelmäßig Coachings für Lehrende statt. Im Mittelpunkt steht dabei, Sicherheit im Auftreten vor der Kamera zu gewinnen und den Umgang mit Mikrofon und Teleprompter zu üben. Neben technischen Abläufen werden praktische Hinweise zu Körpersprache, Stimme und Präsentation vermittelt.

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Technische Organisationseinheit“. Die technische Organisationseinheit ermöglicht und unterstützt die Umsetzung der digitalen Lehre. Für die Lehrenden stehen ausreichend Arbeitsplätze sowie die Hard- und Software für die

technische Bearbeitung der Lernmittel und -materialien zur Verfügung. Hierfür stehen auch hinreichend Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Zudem verfolgt die technische Organisationseinheit Trends, und ermöglicht den Lehrenden, über den Standard hinaus innovative Technologien und Tools in der Lehre zu implementieren. Sie bietet den Lehrenden regelmäßige und vielfältige Schulungen an und arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der digitalen Lernmittel. Es gibt einen institutionellen Plan für die Bereitstellung von Ausbildung in den technischen Aspekten der digitalen Lehre (siehe Kapitel 2). Nach Einschätzung des Gutachtergremiums verdeutlicht auch die von der Institution eingereichte Dokumentation, dass die technische Organisationseinheit nicht nur strukturell verankert ist, sondern eng mit didaktischen und qualifizierenden Maßnahmen verzahnt agiert. Insbesondere die systematische Einbindung technischer Expertise in Onboarding-, Weiterbildungs- und Lehrentwicklungsprozesse spricht für eine über die reine Bereitstellung hinausgehende, strategisch integrierte Rolle der Einheit.

3.2 Kriterium: Technische Infrastruktur

Die MCI IT-Services verantworten die technische Ausstattung, Wartung, Qualitätssicherung, Aktualisierung und Weiterentwicklung sämtlicher IT-Systeme der Hochschule (siehe Kapitel 3.1). Folgende Basis-Hardware wird betrieben:

- 1010 Client PC: 500 Mitarbeitenden-PC, 25 Leihlaptops, 86 Lektoren-PC, 17 Media-PC, 40 leistungsstarke Labor-PC, 300 EDV-Raum-PCs, 42 Prüfungs-PC
- 163 WIFI Access Points in sechs Standorten zur flächendeckenden Versorgung aller Verwaltungs- und Lehr- und Lernräume mit 10 Gbit ACONET Anbindung für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende
- Drei unabhängige und redundante, an verschiedenen Standorten gelegene Serverräume
- 172 virtuelle und/oder physische Server (38 Windows, 134 Arch Linux)
- 180 TB Storage (Ceph, HP SAN)

Medientechnik für Studierende und Lehrende

- Hörsäle und Seminarräume verfügen in der Grundausstattung über PC von Lenovo mit Intel i7 und 16 GB Arbeitsspeicher, lichtstarke HD Beamer, der Möglichkeit einer zusätzlichen Bestückung mit wireless Mikrofonen und Kameras sowie Adapter für alle gängigen Formate.
- PC-Labore verfügen in der Grundausstattung mit PC von Lenovo mit Intel i7 und 16 bzw. 32 GB Arbeitsspeicher und SSD für schnellen Datenzugriff, hoch performante Grafikkarten, spezialisierte Software (Statistiksoftware, Simulationstools & Laborsteuerung) und lichtstarke HD Beamer
- Die Online-Lernräume verfügen über Dockingstations; Dell Canvas (großes Display mit Touchscreen und Stifteingabemöglichkeit z.B. zur Darstellung mathematischer Formeln oder Ergänzung auf präsentierten Folien), zwei zusätzliche Monitore, hochwertige Mikrofone, programmierte Streamdecks zur Ausführung von vordefinierten Makros, zusätzliche Webcams mit HD Auflösung sowie Green Screens bei Bedarf

Hardware für Lehrende

- Lehrende erhalten neue Laptops (Lenovo Yoga X13 mit Touchscreen und Eingabestift und Tablet Funktion), Headsets, externe Tastatur und Maus sowie auf Wunsch: externe Mikrofone; webcams, Green Screen, Dokumentenkamera, Funkmikrofone, Wacom Grafik-tablets

Tools für Online-Lehre

- Kommunikation und Streaming erfolgt über selbst gehostete open source Videoconferencing und -lehre-Lösung BigBlueButton, alternativ Adobe Connect; Zoom sowie Vimeo für Videohosting und Streaming ohne Rückkanal
- Moderation und Lehre erfolgt über Sakai; BigBlueButton; MURAL sowie OBSBS (Open Broadcaster Software)
- Als Sonderlösungen im Einsatz sind Matlab mit LTI Integration in Sakai; Labster mit LTI Integration in Sakai; Jupyter Hub; Limesurvey für Befragungen; TCExam für Online-Prüfungen; Logitech Rally für hybride Lehrsettings (PC, PTZ Kamera, 7 Mikrofone); ActionBound; H5P für Interaktivität. Auf Anfrage werden neue Tools rechtlich und technisch geprüft und Lehrenden bei Bedarf zur Verfügung gestellt (z.B. Audience-Response-Services)

Software für Lehrende

Software wird im MCI grundsätzlich zentral beschafft, auf Bedarf in der Verwaltungslösung (MCI-Designer, siehe Kapitel 3.4) administriert und Lehrenden an den Arbeitsplätzen bzw. in Seminarräumen zur Verfügung gestellt.

Internetanbindung

Alle Standorte des MCI sind über Glasfaser-Leitungen (dark fibre) voll redundant mit den Netzwerk-Backbone verbunden. Aus zwei der drei vollredundanten Serverräume sind jeweils unabhängige Firewall-/RouterSysteme ans ACONet angebunden. Jeder der beiden Serverräume ist mit einer synchronen 10 Gbit-Leitung an einen anderen der beiden Zugangspunkte zum ACONet angebunden. Das ACONet (<https://www.aco.net/netzwerk.html>) ist ein redundanter, leistungsfähiger, nicht überbuchter nationaler Internet-Backbone mit internationaler Anbindung, der durch Peering-Vereinbarungen am Vienna Internet eXchange einen optimalen regionalen und internationalen Datendurchsatz (als Teil von GÉANT, dem Netzwerk der europäischen Wissenschaftsnetze) bietet.

Zudem ist ACONet ein Wissenschaftsnetz mit dem Ziel, primär gemeinnützige Einrichtungen der Forschung, Bildung und Kultur zu unterstützen. Der Kostenbeitrag für die ACONet-Teilnahme wird deshalb nur für die gewünschte Bandbreite aus kommerziellen Netzen verrechnet. Der Datenverkehr mit anderen ACONet-Teilnehmenden mit Wissenschaftsnetzen sowie jeglicher Upload sind kostenfrei. Dadurch sind alle Services, die in den Serverräumen selbst gehostet werden, dank der nicht überbuchten und mit geringstmöglicher Latenz ausgestatteten Zuleitung ideal nahe an den Kundinnen und Kunden, unabhängig vom Standort des Nutzenden.

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Technische Organisationseinheit“. Die Hochschule hat eine technische Infrastruktur, welche die Umsetzung der digitalen Lehre ermöglicht. Die Hörsäle und Seminarräume sind mit funktionaler und moderner Medientechnik ausgestattet. Die Lehrenden verfügen über eine hinreichende Soft- und Hardware, um die digitale

Lehre gestalten zu können. Im Rahmen der digitalen Begutachtung zeigten sich die Studierenden im Hinblick auf die technische Ausstattung sehr zufrieden.

Im Rahmen der digitalen Begutachtung gewann das Gutachtergremium den Eindruck, dass die Einführung zusätzlicher geeigneter Tools in die Lehrveranstaltungen vom Engagement der Lehrenden abhängt (z.B. KI-gestützte Statistik-Tools). So konnte das Gutachtergremium die Verwendung von Anwendungen für kollaboratives Arbeiten in der Lehre nur eingeschränkt feststellen. Zwar wird ein Matrix-Chat, sowie Unterräume und ein Whiteboard in BigBlueButton angeboten, aber grafische Tools für (Klein-)Gruppenarbeit wie von Miro und padlet sind nicht Teil des integrierten Angebots myMCI. Ein entsprechender Bedarf der Lehrenden wird durch externe Anbieter realisiert. Das Gutachtergremium unterstützt diese Eigeninitiative der Lehrenden, empfiehlt jedoch der Hochschule, die Einführung und Nutzung zusätzlicher Tools in den Lehrveranstaltungen als Beitrag zum internen Wissens- und Prozessmanagement zu strukturieren.

In ihrer Stellungnahme erläuterte die Hochschule, dass das Team der Learning Solutions bestehende Informations- und Unterstützungsangebote laufend durch Empfehlungen, Best Practices und Hinweise zu digitalen Lehr- und Kollaborationstools ergänze. Die Übersicht an Tools werde kontinuierlich erweitert und aktualisiert, um Lehrenden und Mitarbeitenden einen strukturierten Zugang zu relevanten Informationen und Anwendungsbeispielen zu ermöglichen.

Ein Teil dieser Informationen und Tool-Empfehlungen sei bereits in das LMS Sakai als „Teach Online“ Modul integriert und somit unmittelbar im Lehr- und Arbeitskontext verfügbar. Zusätzlich seien Online-Lehrtools strukturiert und übersichtlich in der internen Knowledge Base auffindbar. Dadurch erhielten Lehrende einen niederschweligen Zugang zu unterstützenden Informationen und digitalen Werkzeugen. Die Hochschule dokumentierte diese Aussage durch entsprechende Screenshots zu „Tool-Informationen und Empfehlungen auf Teach Online“ und der „IT Knowledgebase“.

Das Gutachtergremium betont, dass diese Screenshots eine Dokumentation einer Vielzahl hilfreicher und relevanten Tools auch für kollaboratives Arbeiten enthalten, Tools werden beschrieben und Einsatzgebiete benannt. Das Gutachtergremium präzisiert in diesem Zusammenhang, dass die empfohlene Strukturierung deutlich machen sollte, wie noch einzuführende Tools in (kollaborative) Lerntechniken eingeordnet werden sollen. So wäre das im Selbstbericht genannte, aber in der Belegdokumentation nicht aufgeführte Tool Miro (vgl. Selbstbericht, Seite 48) ein geeignetes Beispiel, um zu zeigen, wie die strukturierte Integration in das Portfolio erfolgen soll. Das Gutachtergremium hält deshalb die Empfehlung aufrecht.

3.3 Kriterium: Lehr- und Lernplattform

Der Kern des digitalen MCI Campus besteht aus der Lehr-Lernplattform Sakai, der Conferencing Lösung BigBlueButton, einer eAssessment-Lösung, dem Verwaltungssystem „myMCI“ und der eLibrary.

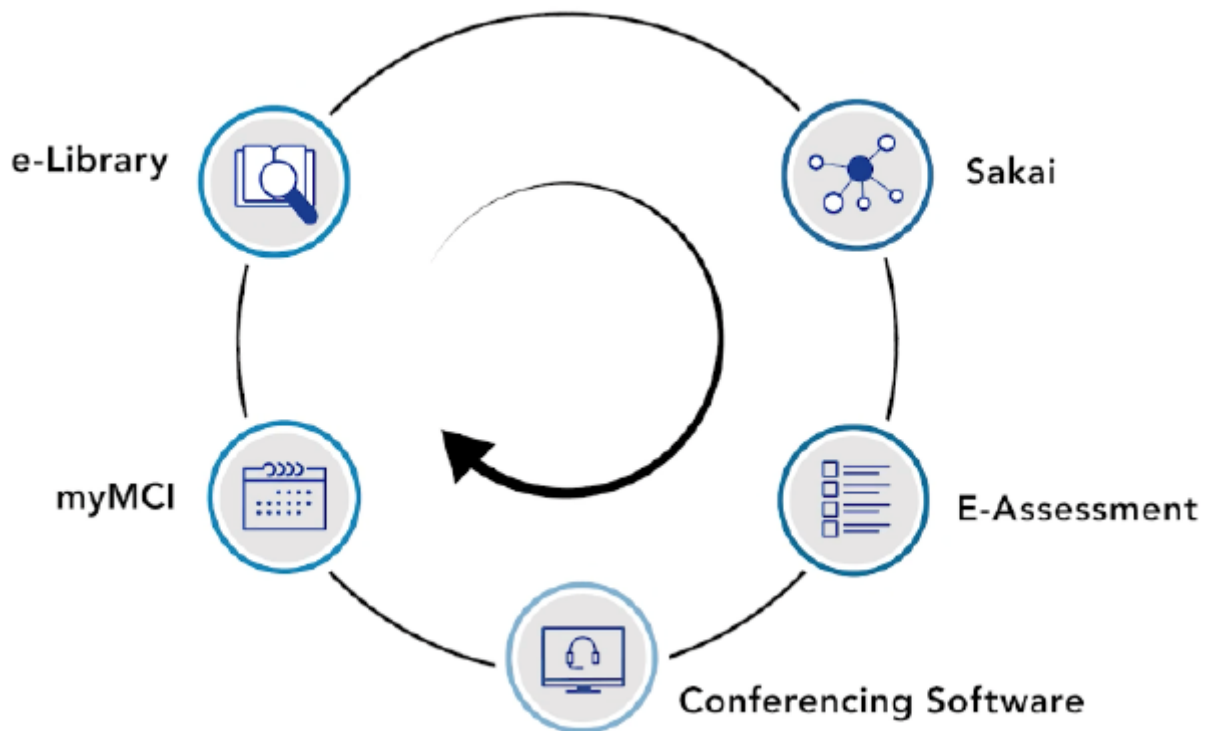


Abbildung 4: Digitaler Campus am MCI

Lehr- und Lernplattform Sakai

Das MCI verfügt über ein sicheres, im Haus gehostetes Lernmanagementsystem Sakai. Sakai ist ein Open Source Produkt, das seit 2008 verwendet und seit 2011 flächendeckend eingesetzt wird. Die international aktive Sakai Open Source Community wird von der Apero Foundation koordiniert. Das Produkt wird laufend weiterentwickelt, sodass regelmäßig neue und verbesserte Versionen verfügbar sind. Am MCI wird aktuell Sakai 23 verwendet. Im Sommer 2026 ist ein Upgrade auf die nächste Version, Sakai 25, geplant.

Für jede einzelne Lehrveranstaltung des MCI wird in einem automatisierten Prozess eine eigene Sakaiseite erstellt (im August für das Wintersemester, im Januar für das Sommersemester).

Zudem wird Sakai ebenfalls eingesetzt

- in den extracurricularen Angeboten des MCI durch die Career Services und das Sprachenzentrum, sowohl als Plattform für einzelne Kurse (einschließlich Selbstlernkurse) als auch zur Abbildung der digitalen Badges im MCI Badge Programm.
- in so genannten „Studiengangsseiten“, die von den Studiengängen zentral zur Information und Kommunikation mit den Kohorten verwendet werden.
- für sogenannte „Projektseiten“, die als Plattform für Projekte, als sicherer Raum für Kommissionen oder Arbeitsgruppen oder für Weiterbildungsangebote dienen.

Sakai wird zur Unterstützung der Präsenzlehre, für Blended Learning Angebote und teilweise auch für die Lehre gänzlich in Online-Form verwendet. Die folgende Übersicht zeigt eine typische Verwendung in drei Abstufungen:

ONLINE ANTEIL < 20 %	ONLINE ANTEIL > 20 % UND < 70 %	FULLY BLENDED ONLINE ANTEIL > 70 %
Alle Kursseiten haben eine LMS Seite.	Asynchrone Lerneinheiten sind in Sakai abgebildet und anhand eines Lernpfades konsistent strukturiert.	Asynchrone und synchrone Einheiten sowie eventuelle Präsenzelemente sind nahtlos miteinander verbunden und bauen klar aufeinander auf.
Alle Kursseiten haben eine einheitliche Vorlage mit konsistenter Startseite und Toolset.	Asynchrone Lerneinheiten enthalten Interaktions- und Aktivitätsmöglichkeiten.	Die Sakai Seite enthält klare Anweisungen zu Lernaktivitäten sowohl zum Selbststudium als auch zum kollaborativen Lernen.
Alle Kursseiten haben eine optionale Vorlage mit Lernpfad und Kursinformation.	Study Chart gibt einen generellen Überblick über Lernaufgaben und Termine.	Study Chart gibt einen detaillierten Überblick über alle Aufgaben inkl. Terminisierung.
Schriftliche Prüfungsabgabe erfolgt über Sakai Assignments.		
Studiengangsseite wird aktiv zur Kommunikation von STG-relevanten Informationen verwendet.		

Abbildung 5: Übersicht Sakai Verwendung nach Studiengangsformat

In allen oben genannten Szenarien unterstützt Sakai verschiedene wichtige Funktionen im Lehr- und Lernbetrieb des MCI – in Bezug auf Kommunikation und Zusammenarbeit, in der Bereitstellung und Entwicklung von Lehr- und Lerninhalten, zur Unterstützung der Leistungsbewertung und Feedback, in der Organisation und Verwaltung von Lehrveranstaltungen und der Gruppenverwaltung. Zusätzlich erlaubt die offene Architektur von Sakai die einfache Integration von externen Tools durch verschiedene technische Standards.

Sakai bietet eine Vielzahl von Tools zur Kommunikation und Zusammenarbeit von Studierenden untereinander und mit Lehrenden:

SAKAI TOOL	FUNKTION UND NUTZEN IN DER LEHRE
Announcements	Erlaubt Lehrenden das Veröffentlichen von aktuellen, zeitkritischen Informationen für Kursteilnehmer:innen. Vorabplanung ist möglich durch eine „Scheduled Release“ Funktion.
Foren	Tool zum Erstellen, Moderieren und Verwalten von Diskussionen und Gruppen innerhalb eines Kurses, mit Optionen zum Bewerten von Diskussionsbeiträgen, Festlegen der Wortanzahl, verschiedenen Berechtigungen usw.
Study	BBB Räume für die Online-Lehre
Meeting Rooms	BBB Räume für Austausch von Studierenden untereinander
Messages	Tool für das Senden, Empfangen und Beantworten von Nachrichten zwischen Lehrenden, Studierenden und auch Gruppen über das interne E-Mail-Messaging von Sakai.
Chat	Tool für die text-basierte synchrone Kommunikation innerhalb eines Kurses.

Wiki	Tool, welches das kollaborative Erstellen, Teilen und Bearbeiten von Webinhalten ermöglicht.
Student Pages	Ermöglicht es Studierenden, individuell oder in Gruppen Inhaltsseiten innerhalb einer Sakaiseite zu erstellen.

Abbildung 6: Sakai Tools – Kommunikation & Zusammenarbeit¹³

Unterschiedliche Toolsets erlauben es, Materialien sowohl zu erstellen als auch in verschiedenen Formaten (Bild, Text, Film) zur Verfügung zu stellen und methodisch sinnvoll einzusetzen.

SAKAI TOOL	FUNKTION UND NUTZEN IN DER LEHRE
Lessons	Das Lessons-Tool ermöglicht das Erstellen von Inhalten in verschiedenen Formaten (Text, Audio, Tabellen, Integration von Icons, Grafiken und Videos), welche in verschiedener Weise strukturiert werden können, z.B. durch Unterseiten, Inhaltsblöcke, oder auch ausklappbare „Burger“. Die Anordnung der einzelnen Inhaltseinheiten kann flexibel geändert werden, auch Kopieren von anderen Unterseiten ist möglich. Zusätzlich zur Erstellung und Integration von Inhalten können in diesem Bereich auch Links zu anderen Sakai Tools (Resources, Test & Quizzes, Assignments, Forum, Chat) nahtlos integriert werden, so dass ein klarer Lernpfad vorgegeben werden kann. Lessons können adaptiv für Gruppen und auch für verschiedene Bedingungen (z.B. erfolgreiches Beantworten von Quizfragen) konfiguriert werden.
Overview	Im Overview-Bereich finden Studierende eine Übersicht über generelle Informationen des Kurses (Name des/der Lehrenden, Kontaktdaten etc.) und Ankündigungen. Zudem ist der kursspezifische Kalender, indem Termine eingetragen werden können, auch im Overview verankert. Persönliche Nachrichten und Diskussionen können ebenfalls über diese Seite angezeigt und verwaltet werden.
Resources	Tool für die Zurverfügungstellung von Materialien in verschiedenen Dateiformaten mit der Möglichkeit der Verwaltung in Ordnern und Unterordnern. Drag & Drop und WebDAV-Funktionalität erlauben schnelle und einfache Uploads von Dateien.
External Tool	Ermöglicht das Integrieren und Konfigurieren von externen Tools mithilfe der IMS Learning Tools Interoperabilität (LTI).
Drop Box	Ermöglicht es, Dateien privat mit Kurs- oder Projektteilnehmer:innen zu teilen und erlaubt diesen auch, Dateien nur für die Lehrenden sichtbar hochzuladen.
Podcast	Funktion, die das Einbetten von Podcasts ermöglicht.

Abbildung 7: Sakai Tools – Inhaltsentwicklung & Bereitstellung

Mit den Assessment- und Feedback-Funktionen von Sakai können Lehrende Arbeiten von Studierenden zentral verwalten, Tests & Quizzes erstellen und durchführen sowie Feedback an die Studierenden geben. Zudem bietet Sakai eine Vielzahl von Tools zur Kursverwaltung.

¹³ „BBB Räume“: BigBlueButton-Räume

SAKAI TOOL	FUNKTION & NUTZEN IN DER LEHRE
Assignments	Ermöglicht das Erstellen und Benoten von Online- oder Offline-Aufgaben mit einer Vielzahl von Optionen und Einstellungen, einschließlich Peer Reviews und Gruppeneinsendungen. Mit der Dokumentenvorschau können Lehrende die Beiträge der Teilnehmer:innen im Browser anzeigen und Feedback senden und Punkte vergeben, ohne die Arbeiten herunterladen zu müssen. Bulk-Download und -Upload ist auch möglich. Zusätzlich ist hier die Plagiatsprüfungssoftware Turnitin® integriert, die es erlaubt, abgegebene Arbeiten auf Textüberschneidungen mit Dokumenten in verschiedensten Datenbanken und Online-Quellen zu überprüfen. Entsprechend dem Vorkommen von Überschneidungen werden Berichte generiert, die zur weiteren Verfolgung von eventuellen Plagiatsfällen dienen.
Tests & Quizzes	Erstellen und Verwalten von Online-Assessments mit einem robusten Quizgenerator, der eine Vielzahl von Fragetypen, Fragenpools, Statistiken, Sicherheitsoptionen, Zeiteinstellungen und vieles mehr umfasst.
Gradebook	Das Gradebook ermöglicht das Eintragen, Berechnen und Speichern von Bewertungsinformationen aus verschiedenen Quellen (z.B. Tests & Quizzes, Forum, Assignment, manuell erstellte Bewertungsanteile etc.). Die Tabellenkalkulation ermöglicht eine schnelle und einfache Punkteingabe und -berechnung. Am MCI wird das Gradebook nur zur Verwaltung von kleineren Teilleistungen verwendet, die Notenverwaltung erfolgt über myMCI.
Rubrics	Das Rubrics-Tool ermöglicht es den Lehrenden, Bewertungskriterien zu erstellen und zu teilen.

Abbildung 8: Sakai Tools – Assessment & Feedback

SAKAI TOOL	FUNKTION UND NUTZEN IN DER LEHRE
Roster	Bietet einen Überblick über die in den Kurs eingeschriebenen Teilnehmer:innen und deren Rollen in der jeweiligen Sakaiseite.
Calendar	Zum Planen und Pflegen von Terminen und Aktivitäten im Zusammenhang mit einem Kurs oder Projekt; kann mit Announcements, Assignments, Tests & Quizzes, Resources usw. verbunden werden.
Sign-Up	Elektronisches Anmeldeformular für Veranstaltungen oder Aktivitäten wie z.B. Sprechstunden oder Coaching Sessions, für die sich Studierende selbst eintragen können.
Site Info	Bereich zur Verwaltung von Tools, Kursmenü, Gruppen, Teilnehmer:innen. In diesem Bereich findet sich auch eine Funktion, mit der Inhalte aus anderen bestehenden Sakaikursen in die aktuelle Seite kopiert werden können.

Abbildung 9: Sakai Tools – Organisation & Kursverwaltung

Die zentralisierte Speicherung und Verwaltung von Daten bzw. die Integration der digitalen MCI Lernlösungen in den MCI-Designer (siehe Kapitel 3.4) eröffnet entsprechendes Potenzial für Learning Analytics. Aus Datenschutzgründen werden diese Funktionen derzeit nicht genutzt.

Die folgenden Sakai-Seiten bieten Lehrenden, Mitarbeitenden sowie teilweise auch Studierenden spezielle Funktionen und Informationen, die die Lehre erleichtern, erweitern und mit nützlichen Ressourcen rund um die Lehrveranstaltungen unterstützen:

SAKAI SEITE	FUNKTION UND NUTZEN IN DER LEHRE
Video-Gallery	Die Video Gallery ist die zentrale Mediathek vom MCI, in der sämtliche Lehrvideos aus den unterschiedlichsten Themengebieten für Lehrende gebündelt zur Verfügung stehen. Sie ermöglichen eine moderne, flexible und multimediale Gestaltung der Lehre.
Teach Online	Die Teach Online Seite bietet den Lehrenden eine zentrale Plattform rund um digitale und hybride Lehre an. Hier finden Lehrende praktische Tipps, Leitfäden und Materialien, die dabei helfen, Blended-Learning- und Online-Konzepte didaktisch hochwertig umzusetzen. Besonderer Fokus liegt auf innovativen Methoden und dem Einsatz von KI in der Lehre.
eStudy Showroom	Die eStudy Showroom Seite bietet eine Übersicht über alle am MCI verfügbaren eStudy-Module, die durch Studiengangs-Akkreditierungen abgesichert sind. Interessierte erhalten Zugang zum ersten Kapitel jedes Moduls und können die Inhalte der Themen und Aufbau des Moduls direkt kennenlernen. Zudem stehen die Syllabi jedes Moduls bereit.
Study & Learn	Die Seite „Study & Learn“ unterstützt Studierende dabei, sich am (digitalen) MCI Campus schnell zurechtzufinden und bietet hilfreiche Tipps und Tools rund ums Lernen, Motivation, Produktivität und Zusammenarbeit für einen erfolgreichen Studienalltag. Auch für SchülerInnen steht diese Seite zur Verfügung.
Wissenschaftliches Schreiben & Arbeiten	Diese Sakai-Seite bietet Informationen, Unterlagen und Lehrmaterialien zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben“, die zur Unterstützung von Lehrveranstaltungen genutzt werden können. Viele Materialien sind direkt einsetzbar und lassen sich unkompliziert in Sakai-Kurse integrieren. Ziel ist es, einen MCI-weiten Standard in diesem Bereich zu fördern; Beiträge von Lehrenden zu neuen Erkenntnissen, Methoden oder Quellen sind ausdrücklich erwünscht.
Brush Up your English	Das Hauptziel des Kurses ist es, Mitarbeitende beim Erlernen einer effektiven Kommunikation in geschäftlichen Situationen zu unterstützen und sie auf den Einstufungstest des MCI vorzubereiten. Dabei werden alle vier Sprachfertigkeiten geübt.
Schulung Personaladministration	Die Seite Schulung Personaladministration vermittelt grundlegende Kenntnisse im Lehrpersonalmanagement am MCI. Sie richtet sich an Office-Mitarbeitende und Assistent:Innen und bietet einen Überblick über die effiziente Verwaltung interner und externer Lehrender.

Abbildung 10: Dedizierte Sakai-Seiten

Über eine Gruppenfunktion können innerhalb einer Studierendengruppe einzelne Gruppen in Sakai erstellt werden. Für diese Gruppen können der Zugang zu Ressourcen und Tools reguliert und gruppenbasierte Assessments (Assignments, Tests & Quizzes) erstellt werden.

Die flexible Struktur von Sakai erlaubt die Einbindung und tiefe Integration von externen Tools. Die derzeit in Sakai integrierten Tools sind Turnitin® (Plagiatsprüfung, API-Integration) sowie Labster (virtuelle Simulation für MINT-Fächer, LTI-Integration). In Sakai ist auch BigBlueButton (Web Conferencing Lösung, API-Integration) für MCI Webinare®, Lehrveranstaltungen und Meeting Rooms für Studierende integriert.

Mit H5P (LTI-Integration) verfügt das MCI über eine Software zur Erstellung interaktiver Lehrinhalte. So können Videoformate zur Steigerung des Engagements der Studierenden mit interaktiven Fragen bespielt werden. Zudem können interaktive Präsentationen erstellt sowie Quizzfragen (Single Choice, Multiple Choice, Memory, Fill in the Blanks) eingebaut oder in bestehende Videos integriert werden.

Sowohl das Feedback der Benutzenden am MCI als auch internationale Vergleiche bescheinigen die Nutzerfreundlichkeit und Strukturiertheit von Sakai. So wurde Sakai im internationalen Vergleich als „Customer Experience Champion“ und als „Best in Class Usability and Intuitiveness“

ausgezeichnet.¹⁴ Die Benutzeroberfläche von Sakai ist modern, einfach zu bedienen und klar strukturiert. Dank des responsiven Designs von Sakai (seit Sakai 11) können Lehrende und Studierende das System ortsunabhängig verwenden. Die Verwendung auf mobilen Geräten wurde verbessert, indem die Inhalte sich an der Bildschirmgröße orientieren (so werden manche Elemente erst ab einer Bildschirmgröße von xx angezeigt).

Der Sakai Open Source Community ist es ein wichtiges Anliegen, dass alle Kernfunktionen der Lernplattform für die größtmögliche Anzahl potenzieller Benutzenden, einschließlich Menschen mit Behinderungen, zugänglich und nutzbar sind. Sakai wird so entwickelt, dass es alle in anerkannten internationalen Standards enthaltenen Designprinzipien für Barrierefreiheit erfüllt oder übertrifft (Kriterien der W3C Web Content Accessibility Guidelines 2.0 Level A und AA).¹⁵ Die Community der Entwickelnden verwendet neue Standards und Best-Practice-Designtechniken (z.B. WAI-ARIA Suite), die bestehende und neue adaptive Technologien unterstützen. Die Sakai-Community evaluiert regelmäßig die Barrierefreiheit von Sakai. Die Ergebnisse der Bewertungen bezüglich Barrierefreiheit sind öffentlich verfügbar. Information zu Barrierefreiheit ist in jeder Sakai-Seite integriert¹⁶.

Folgende Beweggründe sprachen und sprechen weiterhin für den Einsatz von Sakai am MCI:

- Open Source Community mit akademischer Lizenz und weltweite Entwicklungscommunity
- Skalierbarkeit
- Erfüllung der Kriterien der W3C Web Content Accessibility Guidelines 2.0 Level A und AA
Aufbau auf bewährter Enterprise Technologie:
 - Realisierung der Plattform in JAVA
 - Tomcat als Application Server
 - Spring Framework
- Verwendung von modernen LTI-Standards z.B. 1.3
- Eigenes Java Entwicklerinnen- und Entwicklerteam der IT-Services Abteilung – auch für die Entwicklung der hochschuleignen Verwaltungslösungen (Datenbanken, Prozessunterstützung, Webservices etc.)
- Integration der Plattform für die unterschiedlichen Hochschulservices mit zahlreichen Optionen und Anwendungen wie z.B.:
 - Zugriffsrechte
 - Gruppenzugehörigkeiten und Rechte
 - Archivierung
 - Life-Cycle
 - Kommunikationslösung – insbesondere BigBlueButton, das direkt in die Lernplattform integriert ist und Aufnahmefunktionen etc. ermöglicht

¹⁴ The Top Open-Source Learning Management Systems - eLearning Industry; Sakai LMS Software Pricing, Alternatives & More 2026 | Capterra, letzter Aufruf jeweils 11. Mai 2026

¹⁵ Richtlinien für barrierefreie Webinhalte (WCAG) 2.0 (Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.0), letzter Aufruf 11. Mai 2026

¹⁶ Accessibility Information: <https://sakai.mci4me.at/portal/help/TOCDisplay/content.hlp?docId=accessibilityinformation>; Accessibility Strategy von Sakai: <https://www.sakailms.org/accessibility/accessibility-strategy>, letzter Aufruf 10. April 2026

Webconferencing Software BigBlueButton

BigBlueButton ist auf die Unterstützung der Kommunikation in Bildungsveranstaltungen zugeschnitten und verfügt unter anderem über folgende Features:

- BigBlueButton läuft ohne Add-ons im Browser.
- Präsentationen von Folien können in Echtzeit abgehalten und gleichzeitig aufgezeichnet werden (z.B. PDF-Dokumente, MS Office und Open Office Dokumente).
- Unterstützt wird der Live-Charakter durch Whiteboard-Funktionen wie Markierungen Setzen, Notizen Hinzufügen, Zoomen und den Einsatz eines Pointers.
- Videokonferenzen inkl. Audio-/Mikrofon-Tools und Kameras von Endgeräten
- Desktop-Sharing (Bildschirm teilen)
- Umfragetool
- Chat-Funktion mit allen oder einzelnen Teilnehmenden Aufzeige-Funktion
- Multiwebcams, Dynamic Webcam Quality, Webcam-Pagination für Proctoring, SmartSlides

Darüber hinaus erhalten Studierende eigene lizenzkostenfreie virtuelle Lernräume zur freien Verfügung.

eAssessment Software

Für online abgehaltene Tests und Prüfungen wird am MCI ein System verwendet, dass das Erstellen, Durchführen und Auswerten von Online-Prüfungen ermöglicht. Es ist browserbasiert, plattformunabhängig, verfügbar in mehreren Sprachen und entspricht den W3C-Richtlinien für Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit. In Vergleich zu anderen Prüfungssoftwares bietet es einige Vorteile wie:

Berichte und Analytics: Die Prüfungssoftware bietet verschiedene Darstellungsmöglichkeiten der Prüfungsergebnisse und zahlreiche statistische Hinweise. Die Single-, Multiple und Anordnungsfragen werden automatisch ausgewertet. Ergebnisse und Statistiken können in verschiedenen Formaten für die Ablage oder Nachbearbeitung exportiert werden. Für Ablage und Austausch der Daten werden Standardprotokolle (Open Standard) verwendet: TSV (Tab Separated Values), XML (eX-tensible Mark-up Language) und PDF (Portable Document Format). Die Struktur der Datenbank ist vollständig dokumentiert und kann leicht erweitert werden.

Verwaltung: Der Administrationsbereich enthält die Formulare und die Schnittstellen zur Verwaltung des gesamten Systems, einschließlich der Benutzer- und Datenbankverwaltung, der Erstellung der Tests und der Darstellung der Ergebnisse. Der Zugriff auf die verschiedenen Administrationsbereiche hängt von der Benutzerebene und der Gruppe ab. Die Aktivität der Testteilnehmenden kann von Administratorinnen und Administratoren in Echtzeit überwacht werden. Die Administratorin bzw. der Administrator hat die Berechtigung, jeden Test zu stoppen, neu zu starten oder die verbleibende Zeit zu verlängern. Sobald ein Test abgeschlossen ist, kann die Administration die TEXT-Antworten manuell bewerten; die allgemeinen und detaillierten Ergebnisse exportieren (CSV, PDF) und ausdrucken sowie die Teststatistik anzeigen lassen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Tests im PDF-Format zu generieren, um sie auszudrucken und in einem traditionellen Pen and Paper Testing (PPT) zu verwenden.

myMCI

Die sogenannte myMCI Lösung ist eine Browser- und App-basierte Anwendung. Sie ermöglicht eine dislozierte Abfrage sowie Eingabemöglichkeit für Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal. Folgende Funktionalitäten sind integriert:

- Persönliche Benachrichtigungen (Persönliche Mailaggregation; News zu Lehrveranstaltungen etc.; Announcements von Lehrveranstaltungen der letzten 20 Tage sowie Assignments und Abgabetermine)
- Persönliches Profil (Accountaktivierung und -verlängerung; mci4me Account Übersicht und Mail-Optionen; Darstellung persönlicher Daten; Upload Foto (für Studierendenausweis); Privatsphäreneinstellungen Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI) und Innsbrucker Verkehrsbetriebe (IVB); Zahlungsstatus; Kennwortänderung; Datenprüfung)
- Schedules / Kalenderfunktion (Anzeige der Lehrveranstaltungen (Termin, Gruppe, Vortragende, Raum, Wegbeschreibung); eigene Termine in der Tages-/Wochen-/Monatsansicht; MCI Kalender (7 Tage); iCal Optionen + Download)
- Studies / Lehrveranstaltungen (Darstellung Curriculum + Download aller Syllabi; Persönliche Noten/Grades – Beurteilungen, Download von Zeugnis und Transcript of Records; Anonyme Evaluierungen von Lehrveranstaltungen (TAN-Code Anforderung / Course-Evaluierung (getrenntes System); Management von Auslandsaufenthalten – Online-Prozess (Learning-Agreement, Erasmus etc.); Darstellung verfügbaren Partnerunis; Prozess und Beantragung des Berufspraktikums – Online-Prozess (Antrag, Anrechnung); Prozess des Antrags zum Leistungsstipendium)
- Documents (Download diverser Dokumente (Inskriptionsbestätigung, Rechnungen, Dozierendenvereinbarungen);
- Onboarding von neuen MCI Lehrenden (Datenprüfung, Vertragsinfo, Vereinbarungen)
- Verwaltung des eigenen Unterrichts und eigener Forschung (Syllabus – Eingabe eigener Syllabus, Einsicht in Syllabi anderer Lehrenden; Einsicht in Evaluierungsergebnisse, Feedbackschleife Department; CV + Publications-Eingabe CV, Anzeige/Druck CV, Eingabe Publikationen)

eLibrary

Das MCI bietet durch seine Bibliotheksservices Zugriff auf Online- und Print-Ressourcen und Bibliotheken sowie Workshops, Lehrveranstaltungen und individuelle Beratung und Unterstützung sowohl vor Ort als auch virtuell an. Der Zugriff an wissenschaftlichen Online-Ressourcen ist über alle frei zugänglichen PCs des MCI sowie über Fernzugriff (institutionelles Login via EZProxy und Shibboleth) über die eLibrary möglich. Ergänzt wird der Bestand durch den laufenden, bedarfsorientierten Erwerb von elektronischen Medien¹⁷.

In Ergänzung zu den eigenen Bibliotheksservices verfügt das MCI über eine Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB), die Studierenden Zugangsmöglichkeiten zur universitären Bibliotheksinfrastruktur erschließt. Damit ist die ULB mit allen Fach- und Fakultätsbibliotheken gleichzeitig MCI-Bibliothek und bietet MCI-Angehörigen großzügige Öffnungszeiten sowie Zugriff auf alle Medien und Leistungen. Die eLibrary der ULB kann auch über den WLAN-Service eduroam™ sowie mittels Walk-In User Access in den Räumlichkeiten der Universität Innsbruck genutzt werden. Sämtliche Ressourcen (Print und Online) sind mittels Discovery Services (EDS und Primo) einfach zugänglich. Zusätzlich verfügt die Hochschule für alle Angehörigen über eine kostenfreie Campus-Lizenz für die Literaturverwaltungssoftware Citavi®.

¹⁷ Bibliotheksservices: www.mci4me.at/bibliothek

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Lehr- und Lernplattform“. Die Lernplattform und die Kursgestaltung sind übersichtlich strukturiert und nutzerfreundlich gestaltet. Sie ist stabil und skalierbar und hat in ihrer Nutzung keine Störimpulse. Sie bietet hinreichend Möglichkeiten für die Einbettung von Text, Audio, Bild, Grafik, Animation, multimedialen Dateien und sozialen Medien. Die im Standard der Lernplattform verfügbaren Möglichkeiten der Lernplattform werden in sinnvoller Weise genutzt. Die Studierenden können problemlos durch die Lehreinheiten navigieren. Die Lehrplattform bietet hinreichend Möglichkeit zum kollaborativen Lernen und fördert die Interaktion sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden. Die zugrundeliegenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen sind hinreichend berücksichtigt.

3.4 Kriterium: Datenanalyzesystem

Das MCI verfügt seit über 25 Jahren über ein zentralisiertes und integriertes inhouse entwickeltes Datenverwaltungssystem, dessen zahlreiche Tabellen ein nahezu vollständiges Abbild des MCI und seiner Lehrverwaltungssysteme darstellt. Dieses System wird MCI-Designer genannt und läuft seit dem Upgrade 2021 unter der Version Designer 2.0.

Die Integration des MCI-Designers in nahezu alle Systeme von Finanz- über Lern-, Prüfungs- und Kommunikationssysteme ist in folgender Grafik dargestellt. Der MCI-Designer wird im MCI gehostet und verfügt über skalierbare Systeme im Bereich der verwendeten Soft- sowie Hardware.

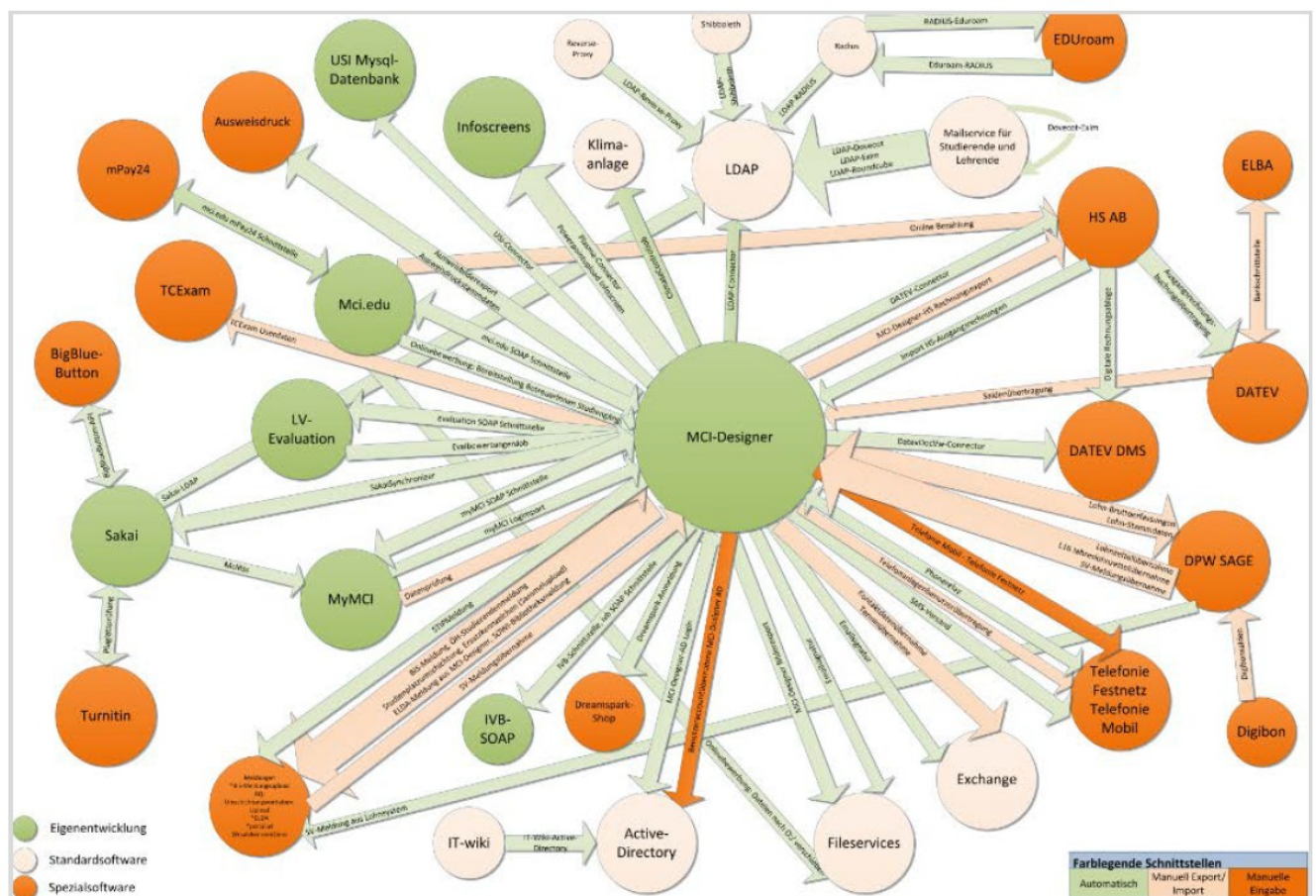


Abbildung 11: Integration MCI-Designer

Im MCI-Designer werden alle relevanten Lehrveranstaltungsdaten gespeichert und bei Bedarf ausgewertet. Dazu gehören beispielsweise:

- Eckdaten über Lehrveranstaltungen (Dauer; Lehrende; Prüfungsmodi; Umfang in ECTS / SWS; Art der Lehrveranstaltung; Unterrichtssprache; Lernziele; Noten; Art der Prüfung; Zusammensetzung von Prüfungskommissionen; Beurteilungskriterien und deren Gewichtung; Syllabi; Lehrveranstaltungsevaluierung pro Lehrendem und dessen/deren Feedback-Prozess; Informationen zu Nachhaltigkeitszielen (SDGs); Ausstattung und Ressourcenzuteilung für Lehre (Raum; Software; Softwarelizenzen; Streaminglösung; Zusätzliche Hardware z.B. Studio, Streamingkameras etc.)
- Eckdaten zum Lernmanagement: Bewerbungsstatistiken; Lehrveranstaltungsevaluation; Studienunterbrechungen / Dropoutquoten; Standardisierte Reports für das Österreichische Bildungsministerium; Standardisierte Reports für das Land Tirol; Standardisierte Reports für die Statistik Austria; Schnittstelle zum Datenverbund der Österreichischen Universitäten und Hochschulen (DVUH)

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Datenanalysesystem“. Sie verfügt über ein Datenanalysesystem und weitere Werkzeuge, die eine Vielzahl von Learning Analytics mit hohem Integrationsgrad ermöglichen, so dass diese sinnvoll für die Didaktik genutzt werden können. Das Gutachtergremium hebt in diesem Zusammenhang insbesondere die strukturierte Einbindung in Entscheidungs- und Weiterentwicklungsprozesse sowie die nachvollziehbare Nutzung der Daten zur Steuerung der Lehrqualität hervor.

Das Gutachtergremium weist darauf hin, dass eine Datenanalyse bisher ausschließlich auf Lehrveranstaltungsniveau erfolgt, Notenvergaben sind zurzeit noch auf dem Prüfungsverwaltungssystem hinterlegt.

3.5 Kriterium: Technischer Support für die Studierenden

Zu Beginn des Studiums erfolgt eine Einführung in die Lernmanagementsysteme des MCI. Gleichzeitig wird die technische Kompatibilität der Endgeräte überprüft, damit alle Studierenden die notwendigen technischen Voraussetzungen für erfolgreiches digitales Lernen erfüllen. In technischen Studiengängen erhalten die Studierenden zudem vor Studienbeginn Hardwareempfehlungen, um die reibungslose Nutzung der vorgesehenen Softwareprogramme zu ermöglichen. Ein ähnliches Service erhalten auch Lehrende seitens der IT-Services (siehe Kapitel 2.3).

Zur laufenden Unterstützung steht ein IT-Service Desk zur Verfügung. Anfragen können persönlich, telefonisch oder über ein Ticketsystem eingebracht werden. Dieses First-Level-Support System verwaltet rund 12.400 Benutzerinnen und Benutzer; insgesamt wurden bereits etwa 124.428 Tickets dokumentiert und bearbeitet. Die Anfragen werden nach ITIL-Standard direkt gelöst oder an interne Fachexpertinnen und -experten weitergeleitet. Zudem steht Studierenden und Lehrenden eine webbasierte IT-Knowledge Base Support und Hilfestellungen zur Verfügung. Diese enthält laufend aktualisierte Informationen in Form von Texten, Systembeschreibungen, Tipps, Tricks und kurzen Anleitungsvideos. Diese Informationen sind entweder textbasiert oder werden in kurzen Anleitungsvideos aufbereitet. Die IT-Knowledge Base dient auch als Basis für die laufend stattfindenden Schulungen und Coachings der IT- Abteilung. Viele Softwarelösungen haben

eine direkt integrierte Hilfe, die stets mit der IT-Knowledge Base abgeglichen wird.



IT-Services

IT Knowledge Base

News, Features & Upcoming Projects

English Version

Hier finden Sie laufend aktualisierte technische Informationen, die Beschreibung von Problemen und Fehlern sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) zu den IT-Services des MCI.

Sollten Sie einen Artikel nicht finden oder eine Frage haben, die noch nicht aufgeführt ist, [wenden Sie sich bitte per Helpdesk-Ticket an uns](#). Gerne werden wir Ihr Anliegen prüfen und gegebenenfalls in die Knowledge Base aufnehmen.

Die Suchfunktion ermöglicht Ihnen eine schnelle Suche nach den passenden Inhalten:

Academic AI	+
Account / Benutzerdaten / Zugangsdaten	+
Arbeitsplatz / IT Unterstützung	+
BigBlueButton (BBB) für MCI meet und Study	+
Datennetz / WLAN - eduroam™	+
Diensthandy	+
Drucken, Scannen und Kopieren	+
E-Mail-Service, MCI-Mailbox (Web-Mail-Account)	+
Goodies, Software, Tools, Hardware	+
IT-Security	+
Matrix Chat	+
MCI Cloudya App Telefonie	+
MCI Designer Grundlagen Tutorials	+
MCI Designer Spezial Tutorials	+
MCI Festnetz Telefonie	+
mymci / Lebenslauf / Syllabi / Evaluierung	+
myMCI App	+
Online Lehre / Adobe Connect	+
Prüfungssystem	+
Raumplanung	+
Remote Projektmitarbeiter	+
Remote Working	+
Sakai (Lernmanagementsystem / Lernplattform)	+
Speicherplatz	+

Abbildung 12: IT-Knowledge Base

Durch diese Kombination aus Einführung, proaktiver Beratung, technischer Prüfung der Endgeräte sowie kontinuierlichem Support über Service Desk, Knowledge Base, Tutorials und Schulungen soll sichergestellt werden, dass die Studierenden über ausreichende digitale Kompetenzen und technisches Know-how verfügen, um erfolgreich an der digitalen Lehre teilzunehmen. Ein ähnliches Service erhalten auch Lehrende seitens der IT-Services (siehe Kapitel 2.3).

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Technischer Support für die Studierenden“. Die Studierenden können den technischen Support der Hochschule über eine Reihe von Kanälen erreichen. Fragen rund um die digitale Lehre und die Lehrplattform werden zügig beantwortet. Es wird sichergestellt, dass die Studierenden mit den Technologien und Tools umgehen können. Im Rahmen der digitalen Begutachtung zeigten sich die Studierenden auch im Hinblick auf die technische Ausstattung sehr zufrieden.

Standard 4: Didaktisches Design

4.1 Kriterium: Digitales didaktisches Konzept

Das MCI befasst sich seit Jahren mit der strategischen Konzeption und der Umsetzung von neuen, innovativen Ansätzen in der Lehre, im Lernen und in der persönlichen Weiterentwicklung. Die Transparenz in der Lehre sowie die permanente didaktische und inhaltliche Qualitätssicherung von Lernprozessen und Inhalten sind für das MCI ein elementarer Bestandteil im Design und Aufsetzen von Strukturen für Lernprozesse. Lernen in gemeinschaftlichen Settings und mit anwendungsorientierten Inhalten werden als essentielle Bestandteile zur Sicherung des Lerntransfers gesehen (siehe Selbstbericht, Seite 47 ff.).

Das Interesse am erfolgreichen Lernprozess der Studierenden ist Ausgangspunkt für gutes Lehrdesign. Um erfolgreich zu sein, muss die Lehrmethodik mit den gewünschten Lernergebnissen und den geplanten Prüfungsformen abgestimmt werden. Alle Vorlesungen, Kurse und Übungen am MCI orientieren sich in Design und Ausrichtung an diesen drei vitalen Elementen für die Konzeption erfolgreicher Lehre (siehe Abbildung 13).

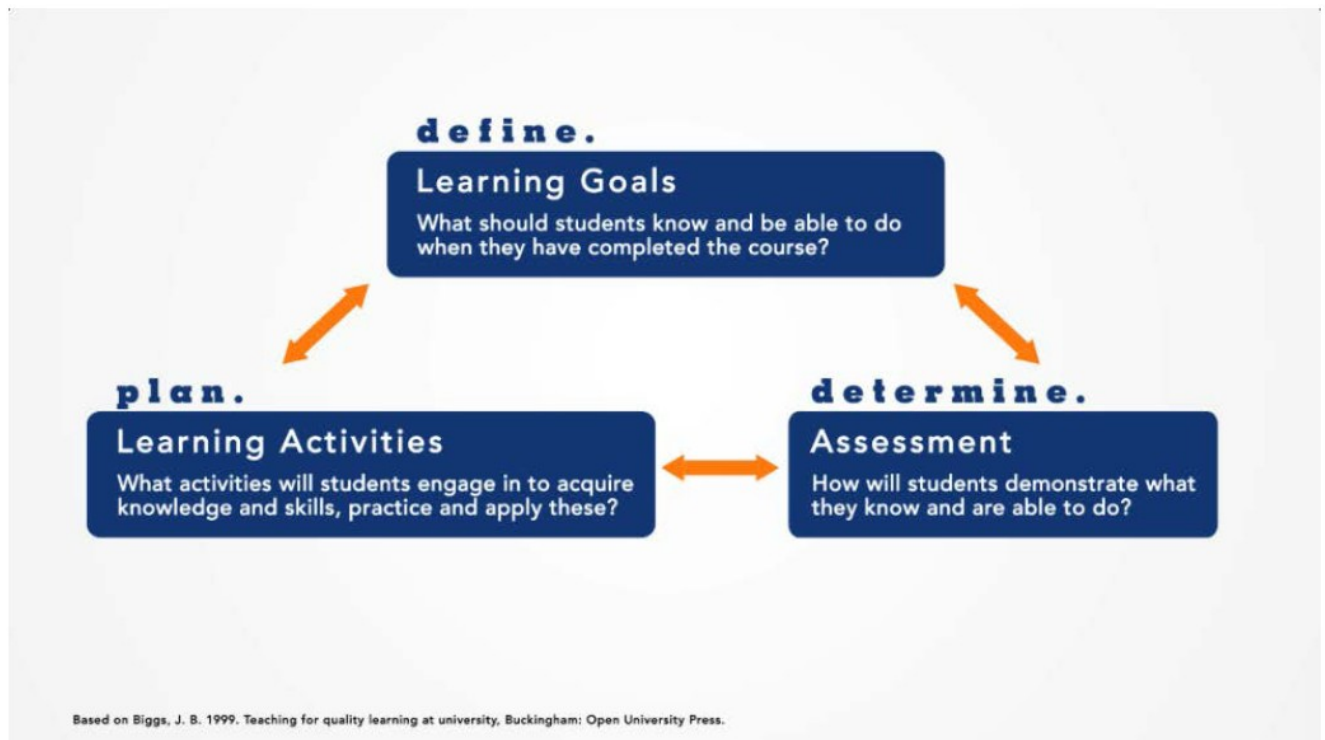


Abbildung 13: Constructive Alignment

Prinzipien für gute und innovative Lehre am MCI

Auf Basis der strategischen Ausrichtung des MCI und der didaktischen Grundüberlegungen für gute Lehre folgt das MCI im Bereich Lehre und Lernen folgenden Prinzipien:

- **Personalisiertes Lernen:** Studierende stehen im Mittelpunkt der Lernunterlagen, mit denen Lernpfade sichergestellt werden sollen. Flexible Lernmaterialien (Interaktive eBooks, eLectures, Microlearning-Elemente, MOOCs und On-Demand-Zugriff auf Materialien etc.), interaktive Module und adaptive Lernsysteme (z.B. Case-Based Learning, E-Learning-Module etc.) sollen ein auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Lernen unterstützen.

Durch KI-generierte Animationen und virtuelle Labore erhalten Studierende praxisnahe, visuelle Lernhilfen, die komplexe Themen anschaulich und adaptiv vermitteln (z.B. Labster Simulationen, Synthesia).

- **Praxisorientiertes Lernen:** Die Lehrenden stellen sicher, dass auch in der digitalen Lehre die praktische Umsetzung der vermittelten Inhalte in berufsbezogenen Kontexten einen Schwerpunkt in der Lehre bildet. Digitale Formate ermöglichen es, praxisnahe Inhalte flexibel und interaktiv in das Lernen zu integrieren:
 - Live Guest Lectures & Online-Symposien: Internationale Expertinnen und Experten aus der Praxis schalten sich ortsunabhängig dazu und diskutieren mit den Studierenden aktuelle Entwicklungen sowie Best Practices (z.B. Live Talks, Studio Interviews, Symposien, LS Virtual Conference).
 - Digitale Case Studies und simulationsbasierte Lernumgebungen: Studierende bearbeiten reale Unternehmensfälle in einer virtuellen Umgebung, analysieren Daten und entwickeln strategische Lösungen (z.B. PRME Case Studies).
- **Kollaboratives Lernen:** Peer-Learning ermöglicht aktive Zusammenarbeit und Interaktion, z.B.:
 - MOOCs und internationale Kooperationen (z. B. MCI MOOCs, Ulysseus COILs, Online-Kurse, Ulysseus Seed Funding Programme for Researchers etc.): Studierende können sich in offenen, interdisziplinären Kursen weiterbilden und mit Lernenden aus verschiedenen Hochschulen und Ländern vernetzen.
 - Foren-Diskussionen und kollaborative digitale Tools: Der Austausch über Lernplattformen, asynchrone Diskussionen und interaktive Whiteboards (z. B. Miro, Padlet) fördert eine aktive Zusammenarbeit.
 - Kombinierte Programme zwischen „Betriebswirtschaft online“ (BWLO) und „Sozial-, Gesundheits- & Public Management (SGPM): Studierende aus unterschiedlichen Fachrichtungen besuchen Lehrveranstaltungen, um voneinander zu lernen und verschiedene Perspektiven in ihre Arbeit einzubeziehen.
 - eStudy Module für Incoming Students (z.B. Digital Competence and Self-Management)
- **Lernzielbasiertes Lernen:** Die Entwicklung und Umsetzung der Curricula am MCI basiert auf klar definierten Studiengangs- und Lehrveranstaltungszielen, die eine strukturierte und zielgerichtete Wissensvermittlung sicherstellen sollen. Es werden sowohl fachspezifische als auch übergreifende Kompetenzen gefördert, die Studierende auf die Anforderungen der digitalen und globalisierten Arbeitswelt vorbereiten.

Zudem lautet ein studiengangübergreifendes Lernziel im Rahmen von AOL (Assurance of Learning, siehe Kapitel 5.1) sowie mit Schwerpunkt auf Digitalisierung: Studierende entwickeln fundierte Fähigkeiten im Umgang mit innovativen digitalen Tools, Datenanalyse, KI-gestützten Entscheidungsprozessen, Virtual Collaboration und Remote Work. Lernplattformen, KI-gestützte Tutorien sowie simulationsbasierte Module ermöglichen ein interaktives und individualisiertes Lernen.

- **eLearning-Elemente:** Alle Studierenden können das Lernmanagementsystem des MCI nutzen. Der digitale Campus erlaubt die virtuelle Teilnahme an Vorlesungen, bietet die Möglichkeit Lehrmaterialien, Informationen und Hinweise zu teilen und in Forendiskussionen gemeinsam mit anderen zu lernen – zeitlich und örtlich flexibel.

Online-Lehre unterscheidet sich von der Campus-Lehre dadurch, dass sie im digitalen Raum stattfindet. Ein neuer Kontext, dem man didaktisch in unterschiedlicher Art und Weise begegnen kann. Im Sinne der Qualität der Lehre werden daher keine Abstriche gemacht, dem Leitsatz folgend „Gute Lehre ist gute Lehre“.

Blended Learning als digitales, didaktisches Konzept

Blended Learning Lehrveranstaltungen kombinieren live Online-Präsenz in MCI Webinaren® mit asynchronen Aufgabenstellungen und kollaborativen Projekten in der Gruppe. Blended Learning Konzepte sind kombinierte Lehr- und Lernkonzepte, die mit unterschiedlicher Gewichtung auf Präsenz- und virtuellen Lehrveranstaltungen basieren.

Die am MCI umgesetzten didaktischen Konzepte digitaler Lehre sind vor dem Hintergrund des Online-Anteils im jeweiligen Studienprogramm zu sehen. Der Online-Anteil eines Studienprogrammes erklärt sich durch die strategische Ausrichtung eines Studienganges (Markt, Zielgruppen) bzw. durch die angestrebte Berufs- und Qualifikationsziele des jeweiligen Curriculums, z.B.:

- Beim **Blended Learning für Berufstätige (BWLO Lernpfad)** handelt es sich um einen standardisierten Lernpfad, der Live-Webinare, asynchrone Lernmaterialien und kollaborative Peer-to-Peer-Zusammenarbeit kombiniert. Studierende profitieren von einer klaren Struktur, synchronem Austausch sowie einem Studiengangs-Support während des gesamten Studiums.
- Das „**eStudy-Modul für Self-Paced Learning**“ basiert auf einem flexiblen, selbstgesteuerten Lernpfad, und eignet sich z.B. für berufstätige Studierende oder internationale Teilnehmende.
 - Strukturierte Module mit definiertem Workload und standardisiertem Aufbau
 - Q&A-Sessions & digitale Sprechstunden zur Klärung individueller Fragen
 - Multimediale Lernformate (z.B. Videos, interaktive Übungen, digitale Fallstudien) zur Förderung des selbstständigen Lernens
 - Praxisorientierte Aufgaben und abschließendes Assessment, das anwendungsbezogenes Wissen sichert

Durch diese Konzepte bietet das MCI moderne, technologiebasierte Lehr- und Lernmethoden, die eine hohe Flexibilität mit interaktiven und praxisnahen Elementen verbinden. So wird gewährleistet, dass Studierende orts- und zeitunabhängig lernen können, während sie gleichzeitig von einer strukturierten Betreuung und didaktisch innovativen Ansätzen profitieren.

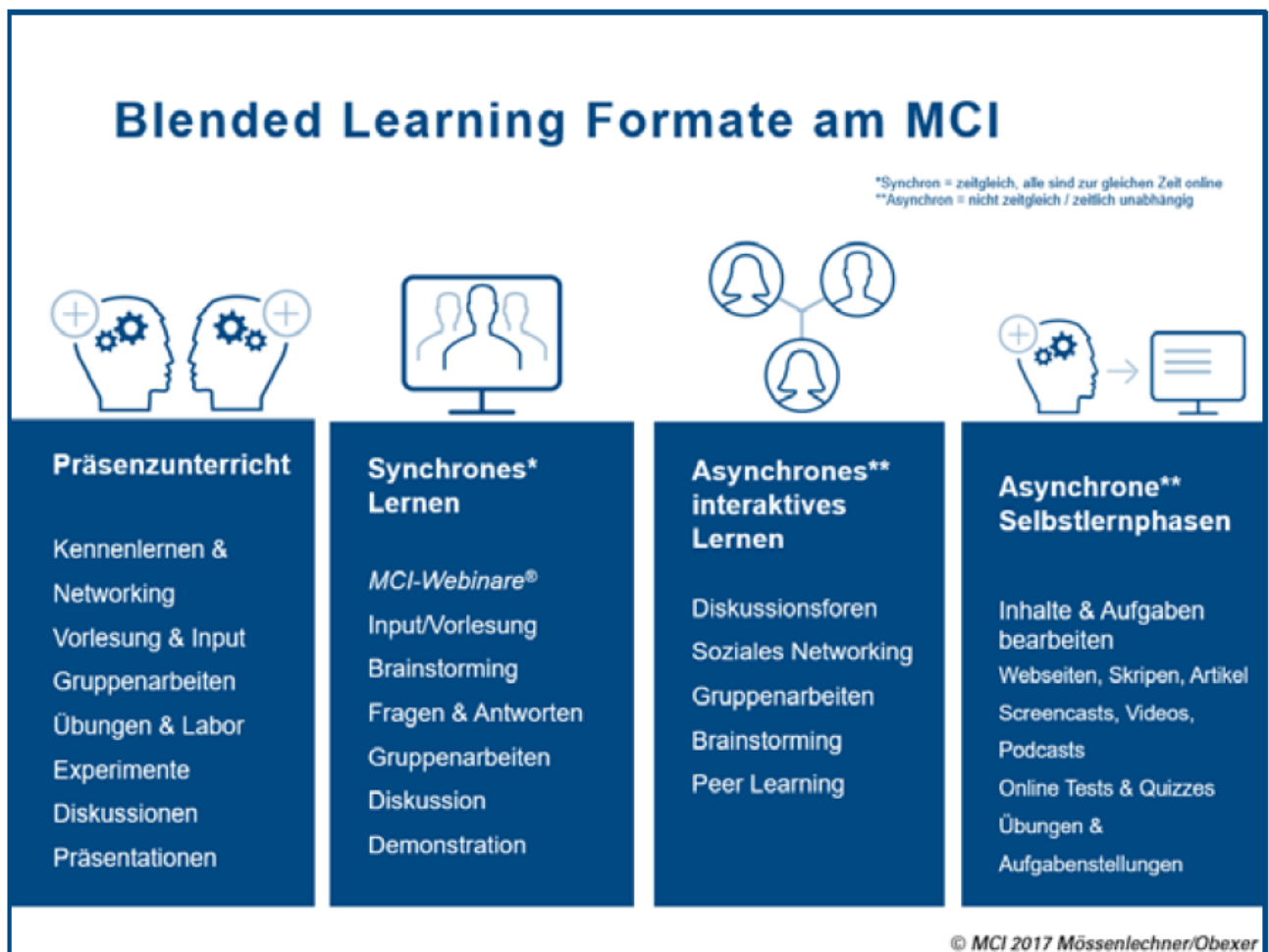
Blended Learning Formate in Online-Programmen

Die am MCI etablierten Online-Studienprogramme werden im Blended Learning Modus angeboten. Die Auswahl eines bestimmten Formats hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Zielgruppe: berufstätige Studierende, internationale Studierende oder Lernende mit unterschiedlichen Vorkenntnissen unterscheiden sich in ihren Anforderungen und Bedürfnissen.
- Didaktische Zielsetzungen, z.B. Förderung von Interaktion, Entwicklung praktischer Fähigkeiten oder Vermittlung theoretischer Grundlagen.
- Technische Infrastruktur und Ressourcen beeinflussen die Wahl des Lehrformats, da eine stabile digitale Umgebung und angemessene Betreuung wichtig für den Lernerfolg sind.

- Prüfungsformen: je nach Lehrkonzept sind unterschiedliche Prüfungsformen wie Projektarbeiten, digitale Prüfungen oder mündliche Online-Prüfungen besonders geeignet

Das MCI setzt folgende Lehrformate ein:



*Synchron = zeitgleich, alle sind zur gleichen Zeit online

**Asynchron = nicht zeitgleich / zeitlich unabhängig

Abbildung 14: Blended Learning Formate am MCI¹⁸

- Im **Präsenzunterricht** soll die gemeinsame Zeit von Studierenden und Lehrenden optimal genutzt werden. Im Fokus stehen anfangs das Kennenlernen und der Aufbau einer Lerngemeinschaft, im Studienverlauf dann Lernaktivitäten in der Gruppe. Übungen, Experimente, Simulationen, Präsentationen und Input sind Teil dieses Formats.
- Das **Synchrone Lernen** dient dem Online-Austausch in Form von MCI Webinaren®, die sowohl Vorlesungen mit Frage- und Diskussionsmöglichkeiten als auch interaktive Übungen (z.B. Gruppen- und Paararbeiten, Brainstorming, Umfragen usw.) enthalten können. MCI Webinare® werden üblicherweise aufgezeichnet und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Daneben werden synchrone Veranstaltungen auch in Form von virtuellen Sprechstunden, Coaching-Sessions, Demonstrationen u.a. angeboten.
- In **Asynchronen interaktiven Lernformaten** arbeiten Studierende in gemeinsamen Lernaktivitäten online zusammen. Häufig eingesetzte Methoden sind z.B. Diskussionen in Online-

¹⁸ Mössenlechner & Obexer, 2017

Foren, kollaboratives Erarbeiten von digitalen Artefakten (z.B. Screencasts, digitale Poster u.Ä.) oder Sammeln von Erfahrungen, Rechercheergebnissen, Beispielen, Tools usw. auf digitalen Pinnwänden.

- In den **Asynchronen Selbstlernphasen** bearbeiten Studierende selbständig vorgegebene Ressourcen und Lernaufgaben. In Online-Angeboten werden dabei die Möglichkeiten multimedialer, interaktiver Formate ausgeschöpft. Neben klassischen Lernunterlagen wie Skripten, Lehrbüchern/eBooks, Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften (Verlinkungen) usw. können auch Videos, Webseiten, Online-Simulationen, Screencasts, Podcasts und andere Elemente mit einbezogen werden. Zusätzlich können Lernende individuell über interaktive Lernübungen motiviert werden, z.B. durch Online-Quizze zur Selbstüberprüfung des Lernfortschritts, durch Online-Simulationen, Games, Fallstudien und andere Aufgabestellungen.

Motivation für die Auswahl digitaler Lern- und Lehrformate in Lehrveranstaltungen

Didaktisches Konzept, Instruktionsdesign und Formatauswahl für spezifische Lehrveranstaltungen bzw. Studiengänge sind abhängig vom Online-Anteil des Studiums (siehe Standard 1) sowie von folgenden Faktoren:

- Möglichkeiten und Bedürfnisse der Zielgruppe des jeweiligen Studienprogrammes in Bezug auf die physische Anwesenheit am Campus (Reisezeit, Abwesenheit vom Arbeitsplatz, andere Verpflichtungen),
- Lernziele und deren Überprüfung, d.h. Berücksichtigung der Notwendigkeit einer physischen Anwesenheit für bestimmte didaktische Zielsetzungen und Leistungsüberprüfung unter Aufsicht (Laborübungen, Abschlussklausuren),
- Lernpsychologische Aspekte, z.B. das Kennenlernen der Studierenden untereinander, der Lehrenden und Mitarbeitenden. Diese Faktoren sind besonders bei Online-Kohorten zur Unterstützung des Lernerfolges (Aufbau von und Integration in Learning Communities) wichtig,
- Aufbau und Einbinden in professionelle Netzwerke und berufliche Verbindungen.

Dabei variiert der Anteil der Präsenzelemente je nach Studiengang und/oder Kohorte. So findet z. B. im Bachelorprogramm „Business Administration Online“ Präsenzunterricht im 6-Wochen-Takt statt, während die Studierenden des Executive MBA nur zu Beginn, im 2. Studienjahr und am Ende zur Präsentation der Master-Thesis an das MCI kommen. Andere Studiengänge haben einen Online-Anteil von ca. 30 % (z. B. Bachelor „Wirtschaft & Management“), während wiederum andere Programme eine vollständig digitale Lernphase vorsehen, die später in den Präsenzmodus übergeht (z.B. Bachelorstudium „Sozial-, Gesundheits- & Public Management“).

Das eStudy-Programm setzt hingegen auf ein 100 % Online-Studienformat. Sämtliche Lehrveranstaltungen, Materialien und Prüfungsleistungen werden digital angeboten. Die Studierenden absolvieren ihre Assignments und Multiple-Choice-Tests unter Proctoring (digital überwacht), um die Integrität der Prüfungen sicherzustellen. Lediglich die mündlichen Prüfungen am Ende jedes Moduls sowie die abschließenden Prüfungen finden in Präsenz statt, um die persönliche Interaktion und eine faire Beurteilung der Prüfungsleistungen zu gewährleisten.

Alle MCI-Studiengänge mit Ausnahme des eStudy-Programms beinhalten im Blended-Learning-Format regelmäßige, verpflichtende synchrone Lehrveranstaltungen (MCI Webinare®). Diese interaktiven Online-Sitzungen bieten jene Vorteile, die typischerweise mit Präsenzunterricht verbunden sind:

- Direkter Kontakt mit Lehrenden und Mitstudierenden
- Unmittelbares Erleben der Lehrenden als Wissens- und Kompetenzvermittler

- Kollaboratives Lernen und Wissenserarbeitung, z.B. in virtuellen Gruppenarbeiten und anderen interaktiven Formaten (Brainstorming, Polls, Diskussion im Chat, auch der Einsatz von digitalen Techniken wie Miro zur Übertragung der Gruppenarbeit mit analogen Moderatorenkarten auf eLearning Angebote etc.)
- Möglichkeit, eventuell auftauchende Unklarheiten und Fragen sofort zu besprechen.

Zudem spielen die regelmäßigen (in den meisten Fällen wöchentlichen) MCI Webinare® eine wesentliche Rolle in der Unterstützung und Motivation der Studierenden. Sie regen dazu an bzw. fordern, sich auf einen feststehenden Termin vorzubereiten und mit den Lehrenden und Mitstudierenden zusammenzukommen. Dies hilft bei der Taktung der Lernorganisation und bei der emotiven Bindung an die Lerngemeinschaft.

Auf Lehrveranstaltungsebene hängt die Entscheidung über den Differenzierungsgrad didaktischer Prozesse und der didaktischen Aufbereitung von Lerninhalten von folgenden Faktoren ab:

- Merkmale der Aufgabenstellung bzw. Lehrziel und die damit verbundenen Erkenntnisdimensionen (Wissen, Verstehen, Anwenden, Reflektieren)
- Lernvoraussetzungen und notwendiges Vorwissen
- Semester (Berücksichtigung des notwendigen Vorwissens, benötigte Fähigkeiten etc.)
- Zusammensetzung der Studierendengruppe (berufliche Erfahrung/implizites Wissen, Reifegrad)

Entwicklungsprozess des didaktischen Konzepts

Die Lehrinhalte werden entsprechend den Lernzielen didaktisch / prozessual in Form von Lernpfaden aufbereitet und in die Lernumgebung integriert. Die Aufbereitung folgt idealerweise den neun Lehrschritten¹⁹: 1.Aufmerksamkeit gewinnen; 2.Über Lehrziele informieren; 3.Vorwissen aktivieren; 4.Lehrstoff darstellen; 5.Lernen anleiten; 6.Ausführen / Anwenden lassen; 7.Informative Rückmeldung; 8.LLeistungsbeurteilung; 9.Transfersicherung / Behalten. Dabei muss die Aneignung von Lehrstoff nicht sequenziell hierarchisch stattfinden. Um die Generierung von „trägem Wissen“ zu vermeiden, werden systemische, interaktive Lernumgebungen geschaffen, die soziale Prozesse des Lernens berücksichtigen.

Folgende Formen von Lehre, Anleitung und Beratung werden je nach pädagogischer Zielsetzung differenziert eingesetzt (exemplarische Auflistung): Propädeutische Instruktion, Scaffolding (Handlungsunterstützung in Lernschritten), erklärende Exploration, Möglichkeit Fragen zu stellen, Demonstration, Vorträge, eigenständige Fehlererkennung und -analyse, Vorausschau, Reflexion und individuelle Rückmeldung, Sokratische Fragestellungen, Einbettung in narrative Strukturen, praktische Anwendung – Recherchieren, Explorieren und Verbessern. Interaktive Lehr- und Lernformate werden nach Möglichkeit adaptiv zu diesen Zielsetzungen gestaltet.

Berücksichtigung der Lernendenzentrierung im didaktischen Konzept

Die Lernendenzentrierung wird in mehrfacher Weise und auf verschiedenen Ebenen im didaktischen Konzept berücksichtigt:

Lernendenzentrierung im Studiengang

- Örtliche Flexibilität (welche Studierenden sollen angesprochen werden, wo befinden sich diese, wie oft ist es ihnen möglich, für Präsenzphasen nach Innsbruck zu reisen?)

¹⁹ nach Gagné et al. (1988)

- Zeitliche Flexibilität (können Studierende an synchronen Veranstaltungen teilnehmen?)
- Flexibilität in Hinblick auf das Lerntempo (inwieweit können sich Studierende einteilen, wann und in welchem Tempo sie Lernaktivitäten erledigen?)
- Internationalisierung durch digitale Mobilität
- Zugang zu Online-Kursen (z. B. Ulysses MOOCs) und digitale Austauschprogramme.

Lernendenzentrierung in der Lehrveranstaltung

- Verschiedene Optionen für Lernaktivitäten sind gegeben
- Auswahl von Lernmaterialien aus einer Reihe von Optionen
- Auswahl von Lernformaten, z.B. individuelle Arbeit oder Gruppenarbeit / Paararbeit
- Auswahl von eigenen Themen für Projekte, Präsentationen etc.
- Differenzierte Wissensvermittlung, z.B. durch Lehrvideos
- Interaktive & simulationsbasierte Lernmethoden: Virtuelle Labore, Business Simulationen oder Fallstudien zur praxisnahen Wissensvermittlung
- E-Portfolios zur individuellen Kompetenzentwicklung: Studierende dokumentieren ihren Lernfortschritt selbst und reflektieren über individuelle Lernprozesse
- Live-Webinare mit interaktiven Elementen: Direkter Austausch mit Expertinnen und Experten mit Live-Fragerunden & Fallbeispielen
- Flipped-Classroom-Ansätze mit digitalen Vorbereitungsmodulen: Studierende arbeiten sich selbstständig in Themen ein, bevor sie diese in synchronen Sessions vertiefen.

Lernendenzentrierung in Bezug auf Assessment und Feedback

- Individuelles und zeitnahes Feedback
- Peer-Feedback
- Digitale Prüfungsoptionen mit flexiblen Formaten: Kombination aus Open-Book-Tests, Video-Präsentationen, interaktiven Simulationen und Peer-Assessments (z.B. Lernpfad BWLO)
- Digitale formative Assessments & Learning Analytics Echtzeit-Analyse von Quizzes und Übungen zur individuellen Leistungsbeurteilung (z.B. Checkpoints, H5P).
- E-Mentoring & digitale Feedback-Plattformen: Individuelle Betreuung durch Tutor:innen und Lehrende mit regelmäßigen Check-ins und Feedback-Runden (z.B. Q&A Sessions BWLO während eStudy oder Beratungstermine mit Professoren).

Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen im didaktischen Design

Die Einteilung in Lerntypen (z.B. visuell, auditiv, haptisch/kinästhetisch, kommunikativ) ist in der Literatur nicht unumstritten, daher wird im didaktischen Ansatz des MCI eher auf Präferenzen der Lernenden Bezug genommen. Verschiedene Lernpräferenzen werden durch die Bereitstellung verschiedener multimedialer Lernformate unterstützt wie z.B.

- Verwendung von Videos und Grafiken für visuell orientierte Lernende
- Einbinden von Podcasts und anderen Audiodateien für auditiv orientierte Lernende
- konkrete, womöglich praktische Anwendungsübungen und Einbezug des Berufs- bzw. Erfahrungskontexts der Studierenden für kinästhetisch orientierte Studierende und
- Lernaktivitäten, in denen durch Diskurs Wissen gemeinsam erarbeitet, besprochen und für Studierende gefestigt wird, die am besten durch die Kommunikation mit anderen lernen
- Mit und durch Künstliche Intelligenz lernen z.B. als Diskussionspartner

Das didaktische Design im Sinne der Aufbereitung von Lernaktivitäten und Lernmaterialien im Lernmanagementsystem ist ein zentrales Element zur Sicherung des Lerntransfers. Daher stellt das MCI strukturierte Vorlagen für Lernpfade standardmäßig als Sakai-Kursseiten zur Verfügung. Leitfäden und Schulungen zu Didaktik, Lernpfaden und guter Gestaltung der Kursseiten ergänzen den Support für Lehrende zur Qualitätssicherung von gutem didaktischen Design.

Bewertung

Das Gutachtergremium ist der Ansicht, dass die Qualitätsanforderung für das Kriterium ‚Digitales didaktisches Konzept‘ übertroffen wird. Die Hochschule sieht ein institutionell einheitliches, für die digitale Lehre geeignetes didaktisches Konzept vor und stellt den Lehrenden entsprechende Umsetzungshilfen zur Verfügung. Nach Ansicht des Gutachtergremiums ist das digitale didaktische Konzept klar formuliert, strategisch eingebettet und in seiner Systematik überzeugend umgesetzt. Bei der Erstellung neuer und der Weiterentwicklung bestehender digitaler Lehrformate werden die aktuellen Entwicklungen im Fachgebiet der Didaktik berücksichtigt und Erkenntnisse über Lernprozesse durch Learning Analytics gewonnen.

4.2 Kriterium: Lehrmethoden

Bei der Konzeption einzelner Lehrveranstaltungen werden ausgehend von den Lehr- und Lernzielen, die Lehrinhalte zunächst modularisiert aufbereitet. Jedes Teilmodul wird mit vorgesehen Lernzielen und Lernschrittfolgen einem Lehrformat in Präsenz- und/oder Online zugeordnet. Lehrformate können synchron (real-time) oder asynchron (aufgezeichnet/wiederholbar) angeboten werden und richten sich nach den klassischen Organisationformen des Lernens:

- **Lehrgesteuertes Lernen:** Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen und Übungen); Lehr- und Lernvideos (Webinare, Screencasts, Audiocasts etc.); Audio- und Videokonferenzen (Interaktiv); Tutorials über Messaging Systeme
- **Gruppengesteuertes Lernen:** Diskussionsforen; Moderierte Chats; Live Online-Gruppentutorials; Projektarbeiten in Lerngruppen; Arbeiten mit Content Management Systemen (Wikis); Computerbasierte Szenarios; Peer Assessment
- **Selbstgesteuertes Lernen:** Lehr-/Lernvideos (synchron und asynchron, mit Fragemöglichkeit); Virtuelle Bibliothek; E-Portfolio; Capstone Projekte; Mocktests und Übungen; Praxisgespräche, Case Study Erarbeitung

Die Online-Phasen werden nicht allein im Selbststudium absolviert, sondern durch interaktive wöchentliche live Online-Sessions angereichert. Die MCI Webinare® sollen die Studierenden zum regelmäßigen Lernen anregen, zeitnah Feedback zu Lernleistungen und Lernfortschritt übermitteln und die Learning Community fördern. Die Teilnahme an den MCI Webinaren® ist verpflichtend. Zudem inspirieren Online-Foren zu asynchronen Diskussionen und Austausch zwischen den Studierenden.

Die Hochschule sieht im zwischenmenschlichen Element und dem Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden ein wichtiges Element des Lernens, das auch für die Studierenden in den Online-Studiengängen deutlich spürbar sein soll. Das MCI unterstützt die Studierenden im Aufbau einer Learning Community, die sowohl in den Präsenzphasen als auch den Online-Phasen unerlässlichen Support bieten kann. Wie bei Jahrgängen im Präsenzstudium wird diese Community über die Dauer des Studiums hinaus erhalten (geschlossene Kohorten).

Das Beispiel des Studiengangs BWL Online zeigt, wie innovative Methoden auf unterschiedlichen Ebenen Anwendung finden. Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für die Makro-, Meso- und Mikroebene skizziert²⁰:

Makroebene:

- Projektarbeit: Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Digital Project Management“ lernen Studierende moderne Methoden des digitalen Projektmanagements kennen und wenden diese auf reale Praxisprojekte von Partnerunternehmen an.
- Planspiel: Im Bereich Organizational Behavior wird eine Online-Simulation eingesetzt.
- Podcasts: Studierende erstellen Podcasts und teilen diese mit Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Mesoebene: Methodisches Handeln auf dieser Ebene erfolgt durch den Einsatz unterschiedlicher Sozialformen in den MCI Webinaren[®], z.B. regelmäßige Paar- und Gruppenarbeiten in Breakout-Rooms.

Mikroebene: Vielfältige innovative Tools werden auf der Mikroebene zur Unterrichtsgestaltung eingesetzt. Dazu zählen bspw. Online-Umfragetools (z.B. Wooclap, Pingo), Online-Kollaborationstools (z.B. Miro, Padlet) und Gamificationanwendungen (z.B. Kahoot).

Die strategische Auseinandersetzung mit KI ist am MCI institutionell verankert. Bereits 2023 wurde eine interdisziplinäre KI-Fokusgruppe eingerichtet, die sich regelmäßig mit aktuellen Entwicklungen, Einsatzmöglichkeiten und Herausforderungen von KI in Lehre, Lernen und Prüfungen beschäftigt. Die Diskussionen umfassen unter anderem didaktische Konzepte, den kompetenten Einsatz von KI-Tools, Data Literacy sowie Fragen der Qualitätssicherung und Prüfungskultur im digitalen Kontext. Konkrete Themenstellungen der Fokusgruppe im vergangenen akademischen Jahr waren vor allen:

- Curriculum Integration von KI
- AI Literacy Frameworks
- How to fit AI into HE teaching?
- Gemeinsame Standards zur KI-Nutzung am MCI
- Academic AI – Handhabung und Regularien
- Integration von KI in Curricula & Instructional Design
- KI-Leitfäden & Regularien aus den Studiengängen (Erhebung aktueller Stand)

Die Ergebnisse dieser kontinuierlichen Auseinandersetzung spiegeln sich in mehreren konkreten Maßnahmen wider:

1. Einer zentralen Informations- und Weiterbildungsplattform („Teach Online – KI am MCI“) mit Materialien, Good-Practice-Beispielen und Online-Kursen zu KI in der Hochschullehre
2. Einer Handreichung für Lehrende zum Einsatz von KI-Tools („KI Tools und deren Einsatz in der Lehre – ChatGPT & Co“)
3. Handlungsempfehlungen für den KI-Einsatz bei Prüfungen

²⁰ Basierend auf dem Strukturmodell des methodischen Handelns nach Meyer (2010)

Bewertung

Das Gutachtergremium bewertet die Qualitätsanforderung im Kriterium ‚Lehrmethoden‘ als übertroffen. Die Hochschule verwendet vielseitige, für das digitale Lernen angemessene Methoden, die dem didaktischen Konzept entsprechen und innovative Komponenten aufweisen. Die Studierenden werden ermutigt, eine aktive Rolle im Lernprozess einzunehmen. Besonders hebt das Gutachtergremium das angewandte „flipped classroom“-Konzept hervor: Die Relevanz der Vorbereitung von Lerninhalten für die Notenvergabe in Kombination mit den „Checkpoints“ ermöglichen den Studierenden nach Ansicht des Gutachtergremiums eine besonders effektive Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen.

Auf diesem insgesamt hohen Niveau wurde das Prinzip des constructive alignment für das Gutachtergremium im Rahmen der Diskussionen während der digitalen Begutachtung nicht durchgehend erkennbar. Das Gutachtergremium schlägt deshalb vor, dass die Hochschule Leitlinien aufstellt, nach denen bestimmten Lernzielen mögliche Lehr- und Lernaktivitäten bzw. Prüfungsarten zugeordnet sind.

4.3 Kriterium: Lehrmaterialien

Gängige Lehr- und Lernformate in den Blended Learning Angeboten des MCI sind:

- Course Teaser (Begrüßungsvideo zu jedem Kurs)
- Screencasts
- Videos (Microlectures und eLecture Series) aus der MCI Video Gallery (über 600 inhouse produzierten Lehrvideos)
- Vorlagenseiten auf dem LMS für studiengangübergreifende Themen, wie z. B. Wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten
- Skripten
- Foliensätze
- Fallstudien
- Materialien aus der MCI eLibrary (Zeitschriftenartikel, eBooks, Statistiken etc.)
- Grafiken und Animationen
- Tonaufnahmen / Podcasts
- Webseiten / Ressourcen aus dem Internet
- Labster Computersimulationen als Ersatz bzw. Ergänzung zu Laborübungen
- H5P-Inhalte, direkt in Sakai eingebettet (z. B. interaktive Präsentationen, Videos oder verschiedene Quizformate).
- Study & Learn als zentraler Lernhub für Studierende

Die verschiedenen Ressourcen werden über die Kursseiten der Lernumgebung zur Verfügung gestellt und in einen Lernpfad eingebettet. Dieser stellt nicht nur einen „roten Faden“ dar (z.B. Kommentar der Lehrenden zu den eingebetteten Ressourcen, Hinweis auf besonders wichtige Aspekte, Relation zu anderen behandelten Themen, Bezug zu den Lernzielen etc.), sondern bietet auch Aktivierungsmöglichkeiten (z.B. Quizzes, reflektive Fragen, Beispiele) und Arbeitsanleitungen zur intensiveren kognitiven Verarbeitung. Auch Transferübungen, Reflexionen und praktische Anwendungen sind in den Lernpfad integriert, um den Bezug zur Praxis herzustellen, verschiedene Anwendungsszenarien zu illustrieren und eine tiefere Auseinandersetzung mit den behandelten Themen zu fördern.

Eine Reihe von im Haus erstellten Tutorials, Leitfäden, Checklisten, Infoblättern etc. für Lehrende

bieten Informationen und Anleitungen zur Erstellung von verschiedenen Lehrformaten.

Zahlreiche Open Educational Resources und anderen frei verfügbaren Materialien bietet die Möglichkeit, Studierenden abwechslungsreiche, aktuelle Ressourcen kostenfrei zur Verfügung zu stellen, verschiedene Perspektiven zu eröffnen und kritisches Denken, Information Literacy und andere höher geordnete Kompetenzen zu stärken. Zu den nicht selbst produzierten Inhalten gehören auch kommerziell erworbene Ressourcen²¹. Wissenschaftlich fundierte Ressourcen werden über die eLibrary des MCI bereit gestellt (siehe Kapitel 3.3)

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Lernmaterialien“. Digitale Medien werden in Textform, Videos und in Audio-Formaten eingesetzt. Die Lernmaterialien sind technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Die Lernmaterialien sind aktuell und vollständig und entsprechen dem didaktischen Konzept. Bei der Erstellung des Studienmaterials ist für die Lehrenden klar definiert, welche Lehrmaterialien in welcher digitalen Form für den Inhalt eines Moduls zu erstellen sind. Ein Kriterienkatalog wird den Lehrenden zur Verfügung gestellt.

Das Gutachtergremium hat sich intensiv mit der Barrierefreiheit der Lehrmaterialien gemäß den Vorgaben des European Accessibility Act (EAA) und dem Barrierefreiheitsgesetz befasst. Für die vom Department Learning Solutions erstellten Materialien konnte sich das Gutachtergremium von dem entsprechenden Prozess überzeugen. Das Gutachtergremium empfiehlt jedoch, dass die Hochschule die Barrierefreiheit der Lehrmaterialien weiterentwickelt, indem sie die Prüfung der Umsetzung des European Accessibility Acts und des Barrierefreiheitsgesetzes auch auf die von den Lehrenden selbst erstellen Lehrmaterialien ausweitet.

In ihrer Stellungnahme führt die Hochschule aus, dass sie den Hinweis zur weiteren Sichtbarmachung des Themas Barrierefreiheit aktiv aufgreife und plane, entsprechende Informationen künftig noch stärker und strukturierter auf „Teach Online“ zu verankern. Dabei solle das Thema als eigener Bereich für Lehrende aufgenommen werden, um den Zugang zu Informationen und Good Practices im Bereich barrierearme digitale Lehre weiter zu erleichtern. Bereits jetzt unterstütze Sakai Lehrende durch integrierte Accessibility-Funktionen und Hinweise bei der Erstellung zugänglicher Lehr- und Lernmaterialien. Diese Funktionen helfen dabei, Barrierefreiheit unmittelbar im Lehralltag mitzudenken und praktisch umzusetzen. Das Gutachtergremium unterstreicht, dass es die Aktivitäten der Hochschule auf diesem Gebiet schätze, weist aber darauf hin, dass über SAKAI hinaus zu vielen genannten Tools (Answergarden, Padlet, Slido, DeckToy, KAPOPO, Genially) eine Aussage fehle, welchen Grad nach WCAG die Tools erreichen und ob sowie wie die Barrierefreiheit der Lehrmaterialien (d.h. der Lehrinhalte) mit den Tools erreicht werden könne. Das Gutachtergremium hält deshalb die Empfehlung aufrecht.

4.4 Kriterium: Prüfungsformen

Die Leistungsüberprüfung erfolgt nach Lehrveranstaltungstyp bzw. nach Art der „Erkenntnisdimension“ (theoretische Abhandlung, praktische Anwendung etc.) und des Lehrziels. So kann die

²¹ z.B. für Sprachlehre (u.a. Pearson Market Leader – MyEnglishLab) oder Labster (Virtuelle Simulationen für MINT-Fächer).

Leistungsüberprüfung für eine Übung lehrveranstaltungsimmanent und/oder über schriftliche Abschlussarbeiten geleistet werden. Vorlesungen schließen üblicherweise mit schriftlichen Leistungsüberprüfungen ab, die entweder online oder während einer der Präsenzphasen stattfinden.

Der Lernfortschritt wird in Online-Studienangeboten durch unterschiedliche Prüfungsleistungen festgestellt (schriftliche und mündliche Prüfungen, Projektarbeiten, Reflexionsarbeiten, Präsentationen, digitale Produkte wie Screencasts, Podcast oder digitale Poster, Gruppenarbeiten etc.). Ein ausgewogenes Verhältnis von Praxisorientierung und Wissenschaftlichkeit bildet sich über die Auswahl unterschiedlicher Prüfungsformate ab (Open Book Exams, Praxisberichte, Fallstudien).

Zusätzlich zu formalen, summativen Leistungsüberprüfungen werden in Blended- und Online-Lehrveranstaltungen auch andere Formate zur Förderung und Überprüfung des Lernfortschritts eingesetzt (siehe Kapitel 4.4). Dazu gehören z.B. interaktive Arbeiten (z.B. Beiträge zu Online-Diskussionsforen, Crowd-Sourcing von Informationen, Brainstorming und Mindmapping) aber auch sogenannte „Checkpoints“, d.h. kurze Quizze zu verschiedenen Inhaltsblöcken oder auch synchrone Online-Umfragen, welche sowohl zum Selbst-Assessment als auch zur Einschätzung des Verständnisses von behandelten Themen und Konzepten verwendet werden.

Mündliche Prüfungen können über Videokonferenzen oder während der Präsenzphasen abgehalten werden. Mündliche Abschlussprüfungen (Bachelorprüfung/Masterprüfung) finden grundsätzlich nur in Präsenz statt. Zur persönlichen Lernerfolgskontrolle werden nach jeder absolvierten Lehrveranstaltung Fragensets, Forendiskussionen bzw. Möglichkeiten zur schriftlichen Selbstüberprüfung geboten. Dies erleichtert die Erstellung eines persönlichen Status-quo Berichtes durch/für die Studierenden zur Lernerfolgskontrolle.

(Online-)Prüfungen sind durch die breite Verwendung von Large Language Models (LLM) und immer spezifischeren KI-Modellen mit gewissen Herausforderungen verknüpft. Das betrifft Formate wie Literaturrecherchen, Reports, das Formulieren und Ausarbeiten von wissenschaftlichen Arbeiten sowie Präsentationen, Podcasts und Videoformate. Die neue Prüfungsordnung²² greift diese Entwicklungen auf. Sie wurde in einem gemeinsamen Prozess von Lehrenden, Studiengangsleitungen und Studierenden erarbeitet.

Neben der Prüfungsordnung, die den Umgang mit unerlaubten Hilfsmitteln regelt, liegt ein Fokus bei Online-Prüfungen auf Systemen, die die Fairness erhöhen sollen. Zum Beispiel wurde die Prüfungs-Software des Anbieters EduExaminer für einen möglichen Einsatz inkl. Lockdown Browser und diverser digitaler Frageformate getestet. Gleichzeitig wird mit unterschiedlichen Herstellern der Austausch bezüglich Proctoring-Lösungen gepflegt, die faire Prüfungen ermöglichen und gleichzeitig die Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte der Studierenden wahren sollen.

KI und ihr Einzug und das Berufs- und Studienleben werfen in Bezug auf Prüfungen viele Fragen auf. In diesen sieht die Hochschule allerdings auch Chancen. Der Bachelorstudiengang „Smart Building Technologies“ legt zum Beispiel bei der Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten mehr Wert auf den Erarbeitungs- und Schreibprozess. Die Studierenden müssen detaillierter und intensiver ihren Weg zum Endprodukt erklären. Durch die Verlagerung von der Ergebnisorientierung hin zur Prozessorientierung entsteht für die Hochschule die Chance, Studierende in ihrem Lernfortschritt und -prozess individueller zu beurteilen sowie den Erwerb notwendiger Kompetenzen genauer zu beobachten und zu bewerten.

²² Siehe Anlage 5.2 „Studien- und Prüfungsordnung“

Neben der Auswahl des passenden Prüfungsformates gilt es auch zu entscheiden, ob und in welchen Rahmen Künstliche Intelligenz bei Prüfungen zum Einsatz kommen soll. Diese Entscheidung soll den Lehrenden mit Hilfe eines Entscheidungsbaumes erleichtert werden:

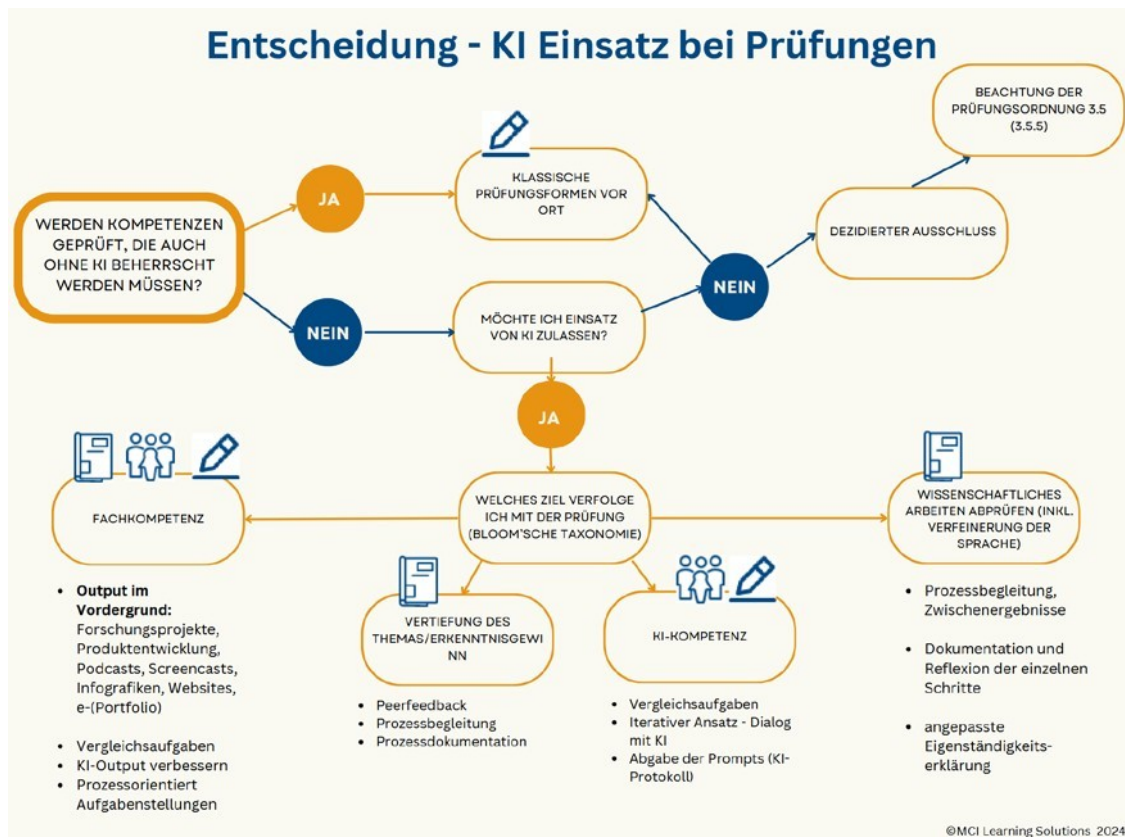


Abbildung 15: Entscheidung KI-Einsatz bei Prüfungen

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Prüfungsformen“. Die Prüfungsformen orientieren sich am didaktischen Konzept und sind dazu geeignet, das Erreichen der Lernziele sowie die Identität der Prüflinge festzustellen. Die Hochschule setzt kompetenzorientierte Online-Prüfungsformate (z.B. Online-Klausuren, digitale mündliche Prüfungen) ein. Sie hat Plagiarismus-Regeln und Regelungen bezüglich der Durchführung von digitalen Prüfungen aufgestellt. Studierende werden transparent über die Regelungen informiert. Die Hochschule wendet darüber hinaus unterschiedliche Formen des digitalen Prüfens an, nutzt diese in der Weiterentwicklung etablierter Prüfungsszenarien und setzt ein modernes Proctoring ein.

4.5 Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden

Alle Studiengänge am MCI nehmen eine begrenzte Anzahl an Studierenden auf, die über den Studienverlauf in derselben Kohorte zusammenarbeiten. An der Hochschule gibt es Vorgaben zu Erreichbarkeit für Studierende, Bearbeitungsdauer von Anfragen, Korrekturzeiten etc., die über das Kennzahlenmodell festgelegt und überprüft werden.

Die akademische Betreuung erfolgt wesentlich über die Lehrveranstaltungsleitungen bzw. die Betreuerinnen und Betreuer von Projekten oder Abschlussarbeiten. Dazu werden in den Studiengängen detaillierte Leitfäden, Checklisten und Ressourcen angeboten, die üblicherweise auf der Sakai-Studiengangsseite verfügbar sind.

Wie in Kapitel 4.4 dargestellt, wird der Lernfortschritt in Online-Studienangeboten durch unterschiedliche Prüfungsleistungen festgestellt. Zusätzlich zu formalen, summativen Leistungsüberprüfungen werden in Blended- und Online-Lehrveranstaltungen auch Formate zur Förderung und Überprüfung des Lernfortschritts eingesetzt. Diese Formate dienen sowohl der Information für Lehrende in Bezug auf den Lernfortschritt und eventuell auftretende Fragen oder Probleme als auch der Aktivierung der Studierenden, in dem sie Zusammenarbeit und Wissensaustausch anregen.

Die Merkmale des mobilen Studiums stellen die Studierenden vor Herausforderungen im Hinblick auf Digitale Kompetenzen, Selbstdisziplin, Selbstorganisation und Zeitmanagement. Gleichzeitig führen diese Fähigkeiten auch zu selbständiger akademischer Verantwortung. Ihr Erwerb soll durch die Integration folgender Elemente in das didaktische Konzept und das Curriculum unterstützt werden:

- Sakai Vorlagenseite „Wissenschaftliches Arbeiten & Schreiben“ für Lehrende, um ihre Lehrveranstaltungsseiten mit fachlich und didaktisch aufbereiteten Inhalten zu befüllen
- Sakai Seite „MCI Study & Learn“ für Studierende, welche neu in ein Studium einsteigen
- Lehrveranstaltungen „Digitale Kompetenz & Selbstmanagement“ und „Selbstgesteuertes Lernen“ (im Modul Selbstmanagement & Kommunikation)
- Einführung in die Technologien des MCI eCampus (Sakai, Study Tool für Webinare, myMCI) bei Studienbeginn
- Kontinuierliche und zeitnahe Unterstützung über ein internes Messaging System
- Tutorien und Coachings
- Regelmäßig festgesetzte Teilüberprüfungen von erlernten Inhalten
- Klare Zeitvorgaben für den Wissenserwerb
- Klare Zielvorgaben (Kurs- und Lernziele)
- Möglichkeit zur Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit anderen Lernenden

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Akademische Betreuung der Studierenden“. Die Studierenden erhalten eine angemessene akademische Betreuung. Tutoren stehen allen Studierenden in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Die Hochschule bietet eine Vielfalt von Kommunikationsformen zur Betreuung der Studierenden an (digital, telefonisch, persönlich). Die Hochschule unterstützt zudem aktiv die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden und erstellt Regeln hierzu (u. a. Netiquette, Code of Conduct). Im Rahmen der digitalen Begutachtung zeigten sich die Studierenden mit der Betreuung sehr zufrieden. In diesem Zusammenhang empfiehlt das Gutachtergremium, die Regeln zur Beantwortung von Anfragen zu dokumentieren und zu kommunizieren. Dies zum einen, weil sich die sehr gute Betreuung dadurch weiter im Prozessmanagement verankern lässt, zum anderen aber auch weil diese Information für Interessenten an digitalen Lehrangeboten eine wichtige Rolle spielen kann.

Standard 5: Qualitätssicherung

5.1 Kriterium: Die Lehre im Qualitätsmanagementsystem

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule basiert auf ihrem Leitbild, den strategischen Erfolgsfaktoren sowie den daraus abgeleiteten Zielen und Messgrößen (siehe auch Kapitel 1.2). Es verfolgt das Ziel, die in der Mission definierten Qualitätsansprüche der Hochschule zu erfüllen. Dabei integriert das QM-System sämtliche Organisationsformen (z.B. berufsbegleitend, Vollzeit, dual) sowie diverse Lehr- und Lernformen (Präsenzlehre, digitale Lehre, Blended Learning) in standardisierte Prozesse. Gleichzeitig ermöglicht es die notwendige Flexibilität, um spezifische Anforderungen und Bedürfnisse der Zielgruppen – auch im Bereich der digitalen Lehre – angemessen zu berücksichtigen (siehe Selbstbericht, Seite 65 ff.).

Das Qualitätsmanagement basiert auf den Prinzipien der Einbeziehung aller Beteiligten, Prozessorientierung und kontinuierlicher Verbesserung (PDCA-Zyklus). Output, Zielerreichung und Impact bilden wesentliche Faktoren des Regelkreises, der auf Wechselwirkungen beruht und kontinuierlich evaluiert wird (siehe auch Kapitel 1.2). Besonderer Wert wird auf die Effektivität und Effizienz der Maßnahmen gelegt.

Das Qualitätsmanagementsystem des MCI berücksichtigt die nationalen Richtlinien sowie die Europäischen Standards und Guidelines (ESG) für die Qualitätssicherung im europäischen Hochschulraum und stellt sich regelmäßig ergänzenden freiwilligen internationalen Akkreditierungsverfahren.

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung wird das Qualitätssicherungsmodell des MCI laufend evaluiert und weiterentwickelt (z.B. Überprüfung der Aktualität von Kritischen Erfolgsfaktoren (KEF), Zielwerten und Messgrößen, Einrichtung neuer Studienprogramme etc.).

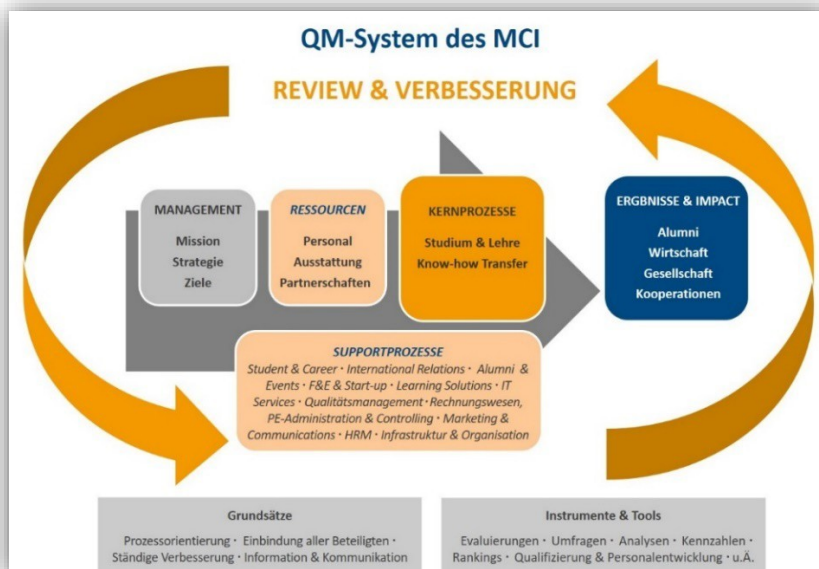


Abbildung 16: QM-System am MCI

Die Zuständigkeit und Verantwortung für das Qualitätsmanagement der Hochschule obliegt dem Hochschulservice „Qualitätsmanagement“. In enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulkollegium sowie dem Rektorat, den akademischen Departments und den Management- und Service-

Departments wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Verbesserung akademischen Standards und Prozessen gearbeitet. Die Einbindung der Gremien, Hochschulmitglieder und relevanter Stakeholder ist ein wichtiges Prinzip des Qualitätsmanagements. Studierende, Mitarbeitende, Faculty, Partner, Träger und weitere Akteure bringen sich auf vielfältige Weise ein und gestalten aktiv die Weiterentwicklung der Hochschule mit. Die wichtigsten Akteure sind:

Akademische Departments: Hier sind thematisch zusammengehörende Studiengänge zusammengefasst. Die sind für die Durchführung des Studien- und Forschungsbetriebs verantwortlich mit allen damit verbundenen Aufgaben (Zielgruppenansprache, Studienberatung, Zulassung und Aufnahme ins Studium, Begleitung Studierende, Durchführung Lehre sowie deren Evaluierung, Prüfungswesen, Forschung, Organisation Praktika, Auslandssemester, Abschlussarbeiten und Abschlussprüfungen, Mitwirkung Weiterentwicklung Hochschule etc.). Der Studiengangsleitung sind hauptberuflich Lehrende, wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten sowie Mitarbeitende im Bereich Administration zugeordnet. Im Unterschied zu einem nach Lehrstühlen gegliederten Konzept kann ein besonders wirksames Betreuungsverhältnis sowie eine positive Gruppendynamik innerhalb der jeweiligen Studierendenkohorten erzielt werden.

Hochschulkollegium: Das Hochschulkollegium besteht aus jeweils sechs Vertreterinnen und Vertretern der Studiengangsleitungen und des Lehr- und Forschungspersonals sowie vier Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden. Diese Vertretungen werden von den jeweiligen Personengruppen für die Dauer von drei Jahren gewählt. Das Kollegium besitzt gesetzlich normierte Entscheidungs- und/oder Mitgestaltungskompetenzen und ist vor allem für akademische Standards verantwortlich.

Studierende: Wie in allen Studiengängen der Hochschule wird auch in online basierten Studiengängen die aktive Einbindung der Studierenden unter anderem über die Studierendenvertretungen in den Studien- und Jahrgängen sowie über die gesetzlich verankerte Studierendenvertretung gewährleistet. Anlassbezogen wird die Studierendenvertretung in die Führungskräfte-Jour-Fixes des MCI eingeladen. In regelmäßigen Zyklen finden Abstimmungsmeetings zwischen Studierendenvertretung und Service Departments statt. Studierende wirken aktiv im Hochschulkollegium mit und sind zudem in Form von Berufungsverfahren der Faculty, Informations- und Beratungsveranstaltungen, einschlägigen Kommunikationsprozessen etc. beteiligt. Ein wesentliches Instrument zur Weiterentwicklung der digitalen Lehre sind standardisierte Lehrveranstaltungs-Evaluierungen, die für alle Lehrveranstaltungen durchgeführt werden (siehe unten). Weitere Feedbackmöglichkeiten der Studierenden (Semesterfeedback, Zwischenfeedback, Umfragen & Rankings) tragen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des digitalen Studienangebots bei.

Faculty: Die Faculty ist als eigenständiges Organ im Kollegium sowie in den jeweiligen Arbeitsausschüssen des Kollegiums vertreten. Darüber hinaus sind ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter des internen Lehr- und Forschungspersonals in Strategiemeetings und den monatlichen Jour-Fixes der Führungskräfte eingebunden. Die Einbindung der Faculty erfolgt ebenso im Rahmen von Entwicklungsteams zur Ausarbeitung neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender Studienprogramme oder themenbezogenen Arbeitsgruppen. Die Einbindung externer Faculty ist Teil der strategischen Ausrichtung, stellt die Verbindung zur Praxis sicher und bedeutet Mehrwert für Studierende und interne Faculty. Externe Lehrende gestalten die Hochschule mit durch die Mitwirkung in Entwicklungsteams von Studiengängen sowie durch ihr Feedback in Lehrenden-Konferenzen, Lehrenden-Koordinationsmeetings und durch ihre Rückmeldung zu den Lehrveranstaltungen über das Evaluationssystem.

MCI Team: Team (und ebenso Faculty-)Mitglieder sind in wiederkehrenden Prozessoptimierungen eingebunden und wirken in zahlreichen Arbeitsgruppen und Gremien mit (z.B. Weiterentwicklung bestehender Studiengänge, Aufnahmeverfahren zur Auswahl der Studierenden, AOL-

Meetings, Quality Circles etc.).

Absolventinnen und Absolventen: Eine möglichst enge Bindung der Alumni an die Hochschule, deren Vernetzung und weitere Unterstützung über das Studium hinaus zählt zur wichtigen Zielsetzung des MCI und wird durch den Absolventen-Club Alumni & Friends und vielfältige Aktivitäten der Hochschule gefördert (Gastvorträge, Best Practice, Konferenzen, Alumni-Weekends, Foren, Mitwirkung in Aufnahmeverfahren, Weiterbildung, gemeinsame Praxis- und Forschungsprojekte etc.). Über regelmäßig durchgeführte Alumni-Befragungen wird Feedback von Absolventinnen und Absolventen eingeholt (siehe unten).

Externe Expertinnen und Experten sowie Partner aus der Wirtschaft: Die Zusammensetzung der Faculty aus Wissenschaft und Praxis sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft tragen zur Positionierung des MCI und seiner Studiengänge bei. In Studiengangs-Entwicklungsteams werden unter Einbindung von externen Expertinnen und Experten Qualifikationsprofile, berufliche Tätigkeitsfelder und Kompetenzen zukünftiger Absolventinnen und Absolventen definiert.

MCI Advisory Board: Das MCI Advisory Board berät die Hochschule in der strategischen Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer Ziele. Das Board setzt sich aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen und trifft sich einmal jährlich. Das MCI Advisory Board ist kein gesellschafts- oder hochschulrechtlich verpflichtendes Organ, weswegen die Mitglieder von derartigen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten unbelastet bleiben.

Das Qualitätsmanagementsystem des MCI sieht zahlreiche Qualitätssicherungsinstrumente und -verfahren vor, die sich an den von Leitbild und Erfolgsfaktoren abgeleiteten Streckzielen und Messgrößen orientieren. Sie kommen für analoge und digitale Lehre zur Anwendung:

- Evaluierungen, Befragungen, Rankings
- Statistiken und Berichtswesen
- Allgemeine Verfahren zur Sicherung der Qualität von Lehre, Studium und Forschung
- Kommunikation und Information
- Periodische Reviews und Änderungsanträge
- Prozessorientierung und Dokumentation
- Kennzahlen, Rückkoppelung und Follow-up-Maßnahmen

Überblick Qualitätssicherungsinstrumente und -verfahren

Akkreditierung und laufende Weiterentwicklung von Studienangeboten: Wesentliche Bestandteile im Rahmen des Curriculum Managements am MCI sind Neuanträge, Änderungsanträge und Periodische Reviews.

Neue Studienprogramme sind einer gesetzlichen Akkreditierung durch die österreichische Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung (AQ Austria) zu unterziehen. Im Vorfeld dieser Akkreditierung durchlaufen alle Programme hochschulintern einen Entwicklungs-, Prüf- und Genehmigungsprozess, der neben Hochschulkollegium, Rektorat & Geschäftsführung, Qualitätsmanagement auch das Department der Learning Solutions einbindet (siehe Kapitel 2.3).

Vor Einrichtung von digitalen Studienangeboten werden die unterschiedlichen Stakeholder und Zielgruppen eingebunden: Sämtlichen Studiengängen liegen Bedarfs- und Akzeptanzanalysen, Entwicklungsarbeiten unter Einbindung externer Expertinnen und Experten in Studiengangs-Entwicklungsteams sowie qualitätssichernde Abstimmungsprozesse zugrunde, um akademisches Niveau, Marktnähe, Praxisorientierung, Internationalität und kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen.

Nach der Einführung werden Studiengänge kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt (siehe nachstehende Punkte). In diesem Zusammenhang kommen auch die Verfahren der sogenannten „Änderungsanträge“ und „Periodischen Reviews“ zur Anwendung (siehe Kapitel 5.5).

Evaluierungen & Feedback: Zur Evaluation der (digitalen) Lehre und Studienbedingungen sowie die Aufbereitung der Ergebnisse zählen (siehe auch Kapitel 5.5):

- **Standardisierte Lehrveranstaltungs-Evaluierung:** Nach jeder Lehrveranstaltung (LV) finden anonyme, elektronische Evaluierungen statt, die einen standardisierten Teil (z. B. Fachkompetenz, Methoden, Praxisrelevanz, Didaktik) sowie die Möglichkeit für qualitative Kommentare enthalten. Die Ergebnisse werden den betreffenden Lehrenden sowie der Studiengangsleitung übermittelt.
- **Standardisierte Semester-Feedbackgespräche:** Die Studiengangsleitung bietet den Studierenden und/oder der Studierendenvertretung in Form von Semesterfeedback-Gesprächen die Möglichkeit für Rückmeldungen zum Semester und Anregungen für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots.
- **Zwischen-Feedback bei Bedarf:** Während des Semesters werden bei Bedarf qualitative Methoden der Evaluation mittels Interviews, persönlicher Meetings und/oder teilnehmender Beobachtungen durchgeführt. Dieses Feedback fließt in die Überarbeitung und Entwicklung des jeweiligen Studiengangs ein.
- **Umfragen und Rankings:** Die Teilnahme an Hochschulvergleichen, Surveys und Rankings ist ebenfalls Bestandteil des Qualitätsmanagements und bietet Studierenden durch ihr Feedback die Möglichkeit an der Verbesserung und Weiterentwicklung der Hochschule mitzuwirken²³.

AOL Assurance of Learning: Um Lerntransfer, Kompetenzerwerb und Profilbildung für zukünftige Tätigkeitsbereiche von Studierenden sicherzustellen, gibt es am MCI präzisierete, fächerübergreifende Lehr- und Lernziele („MCI Lernergebnisse“), was Absolventinnen und Absolventen wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun. MCI Lernergebnisse werden direkt und/oder indirekt in einer oder mehreren Lehrveranstaltungen angestrebt. Der Lerntransfer findet durch spezifisches didaktisches Design, durch aktive Teilhabe der Studierenden und durch abgestimmte Syllabi von Lehrveranstaltungen und speziell konzipierte Prüfungsaufgaben und Prüfungsformen statt. Die Zielerreichung fächerübergreifender Lernergebnisse wird regelmäßig getestet.

Befragungen von Absolventinnen und Absolventen: Alle drei Jahre führt das MCI Alumni-Befragungen durch (schriftlich, anonym, mittels standardisierten Online-Fragebogens). Die Befragung nimmt u.a. Bezug auf Studienwahl, Studienziele und Erfüllungsgrad, Kompetenzerwerb (einschließlich digitaler Kompetenzen), Relevanz des Studiums für den Werdegang, berufliche Entwicklung und aktuelle Position. Zu Vergleichszwecken werden differenzierte Auswertungen zu Studienarten (Bachelor, Master) und Studienformen (Vollzeit / berufsbegleitende / Online bzw. Blended Learning Studiengänge) generiert.

Ein Auszug der Ergebnisse aus den Online-Bachelor- und Masterprogrammen der im Jahr 2023 durchgeführten Alumni-Befragung findet sich nachfolgend:

- Als Beweggrund für das Studium am MCI wurde an erster Stelle das „Studienangebot“ genannt und mehrfach explizit die Möglichkeit eines Online-Studiums sowie einer innovativen Studienmöglichkeit angeführt.
- Für 86,4 % der Bachelor-Alumni und 77,8 % der Master-Alumni war das Format ausschlaggebend für die Wahl des Studiengangs und somit wichtigstes Auswahlkriterium.
- 90,7 % der Bachelor- und 92,9 % der Master-Alumni bewerten das Studium als „sehr gut“

²³ Siehe <https://www.mci.edu/de/hochschule/das-mci/umfragen-und-rankings>

oder „gut“.

- 96,2 % der Alumni aus dem Bachelorprogramm und 94,1 % aus dem Masterprogramm würden das MCI „auf jeden Fall“ oder „weitestgehend“ weiterempfehlen.
- 94,9 % der Absolventinnen und Absolventen im Bachelor und 93 % im Master geben an, dass ihre Studienziele durch das MCI-Studium „voll und ganz“ bzw. „zum überwiegenden Teil“ erfüllt wurden.
- 97,3 % im Bachelor bzw. 81,3 % im Master beurteilen die Relevanz der „digitalen Kompetenz“ als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ für den beruflichen Erfolg.
- In den offenen Kommentaren wurde explizit das Online-Studienformat positiv hervorgehoben. Verbesserungspotential sahen die Alumni darin, das Angebot im Online-Bereich zu erweitern.

Die Ergebnisse der Alumni-Befragung werden standardmäßig im Führungskräftekreis und in den Organisationseinheiten präsentiert. Der Follow-up-Prozess sieht Maßnahmen für die Weiterentwicklung bzw. Optimierung des Studienangebots vor.

ATRACK – Absolvent:innentracking: Seit 2022 ist das MCI Mitglied des ATRACK-Konsortiums, dem 21 Universitäten und 14 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Österreich angehören. ATRACK ermöglicht eine registergestützte Vollerhebung aller Studienabschlüsse und -abbrüche und liefert eine fundierte Basis zur Analyse von Berufseinstiegen und Karriereverläufen und erlaubt Vergleiche auf nationaler Ebene. Durch die Verknüpfung mit amtlichen Registern werden Daten zu Arbeitsmarktstatus, Einkommen oder Wirtschaftssektor ausgewertet und nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter oder Studienrichtung differenziert. Die Ergebnisse ergänzen die interne MCI-Alumni-Befragung und fließen in Kennzahlenerhebungen, Reviews und die strategische Weiterentwicklung der Hochschule ein.

Einbindung externer Faculty: Die Integration von externen Lehrenden zur Weiterentwicklung der MCI-Studiengänge erfolgt durch Teilnahme an den Lehrenden-Konferenzen und Lehrendenkoordinationsmeetings, den Feedback-Meetings mit Studiengangsleitungen, die Information zu Evaluationsergebnissen, die Mitarbeit im Hochschulkollegium (siehe oben) und die Mitwirkung in Entwicklungsteams

Einbindung von Expertinnen und Experten sowie Partnern aus der Wirtschaft: in Berufungskommissionen, Aufnahmeverfahren von Studierenden, Studiengangs-Entwicklungsteams, gemeinsamen Projekten, Forschungsvorhaben, Symposien, Foren.

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Die Lehre im Qualitätsmanagementsystem“. Das Qualitätsmanagementsystem beinhaltet Instrumente und Verfahren zur systematischen Überprüfung der digitalen Lehre. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt. Sämtliche Prozesse zur Qualitätssicherung der Lehre und Verwaltung sind digitalisiert und verknüpft. Sowohl Hochschulmitglieder als auch externe Stakeholder werden in das System einbezogen und haben die Möglichkeit, sich aktiv am Qualitätsmanagement zu beteiligen. Das Gutachtergremium hebt hervor, dass für die Studierenden eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Einbringung in das Qualitätsmanagement des digitalen Lehrangebots besteht, die sowohl nach der schriftlichen Darstellung als auch den Eindrücken im Rahmen der digitalen Begutachtung intensiv eingesetzt und genutzt werden.

5.2 Kriterium: Qualitätssicherung der Digitalen Lehre

Etablierte Qualitätssicherungsverfahren und -instrumente werden am MCI grundsätzlich unabhängig vom Format eingesetzt. Sie sind aber so ausgestaltet, dass sie spezifische Besonderheiten digitaler Lehre abbilden und berücksichtigen. In online geführten Studiengängen liegt der Fokus zudem noch stärker auf einschlägigen Schulungen (siehe auch Kapitel 2.2).

Zudem verfügt die Hochschule über ein Kennzahlensystem (siehe Abbildung 17), das für analoge und digitale Lehre gilt. Neben klassischen Indikatoren werden vor allem Rückmeldungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis systematisch berücksichtigt (siehe auch Kapitel 5.1). Ein Großteil der in Abbildung 17 aufgelisteten Daten wird über das Hochschulinformationssystem (MCI-Designer, siehe Kapitel 3.4) erfasst und verwaltet. Mittels entsprechend aufbereiteter Datenexporte ist ein Zugriff auf Informationen zu aktuellen Kennzahlen möglich. Für den Bereich der digitalen Lehre wurden darüber hinaus im Rahmen der Digitalisierungsstrategie Aktivitäten und Messgrößen definiert, deren Überprüfung in das QM-System eingebunden ist (siehe Kapitel 1.3).

Die wichtigsten Kennzahlen sind in einer Shortlist zusammengefasst und werden regelmäßig erhoben:

KENNZAHLEN SHORTLIST			
MESSGRÖSSE	ZIELWERT	MESS-INSTRUMENT	REFERENZIERT AUF ERFOLGSFAKTOR
Freiwillige internationale Akkreditierungen	1 pro Studienprogramm und/oder institutionelle Akkreditierung	Externe Akkreditierungsverfahren	→ Qualität in Lehre → Angewandte Forschung
Rankingergebnisse	1 Success Story pro Jahr	Ranking Reports	→ Qualität in Lehre
Lehrveranstaltungsevaluierungen	< 2 (Skala 1 = sehr gut bis 5 = nicht genügend)	Online-Evaluierung	→ Qualität in Lehre
Studierendenzufriedenheit	< 1.5 (Skala 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)	Studierenden- und Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragung	→ Qualität in Lehre → Kunden- & Serviceorientierung
Verhältnis Studienwerber:innen – Studierende	BA VZ 2:1 / MA VZ: 1,5:1 BA & MA BB 1,5:1 Executive Education: 100 % passend	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Qualität in Lehre → Marke
Anteil internationale Studienbewerber:innen	Mind. 50 %	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Internationale Ausrichtung
Anteil International Degree Seeking Students	30 % in englischsprachigen Programmen	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Internationale Ausrichtung
Anteil Incoming Students	20 %	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Internationale Ausrichtung
Anteil internationale Faculty	30 %	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Internationale Ausrichtung
Weiterempfehlungsrate	90 % „auf alle Fälle“ oder „weitestgehend“	Absolventinnen- und Absolventenbefragung	→ Qualität in Lehre → Kunden- & Serviceorientierung
Anzahl Jobangebote an Absolventinnen und Absolventen	Mind. 1 Stellenangebot (VZ)	Absolventinnen- und Absolventenbefragung	→ Qualität in Lehre
Dauer der Arbeitssuche nach Graduierung	Mind. 90 % der Absolventinnen und Absolventen haben innerhalb von 6 Monaten eine Stelle	Absolventinnen- und Absolventenbefragung	→ Qualität in Lehre
Qualifizierung Faculty gemäß Standards (SA, PA, IP und SP)	70 % sind SA oder PA (wirtsch. Studiengänge)	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Qualität in Lehre → Angewandte Forschung
Anteil Faculty mit IC	60 %	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Angewandte Forschung
Anteil nebenberuflicher Faculty	50-60 % (gemessen am Gesamtvolumen)		→ Netzwerk → Qualität in Lehre
Anteil Projekte in Kooperation mit Wirtschaft / Industrie	50 %	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Angewandte Forschung → Netzwerk → Innovation
Korrekturzeit	< 20 Tage	Report aus Hochschulinformationssystem	→ Kunden- & Serviceorientierung
Mitarbeiter:innenzufriedenheit	< 2 (Skala 1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden)	Mitarbeiter:innenbefragung	→ Kultur → Kunden- & Serviceorientierung → Infrastruktur

BA = Bachelor-Studiengang, MA = Master-Studiengang, VZ = Vollzeit, BB = Berufsbegleitend, SA = Scholarly Academics, PA = Practice Academics, IP = Instructional Practitioners, SP = Scholarly Practitioners, IC = Intellectual Contribution

Abbildung 17: Auszug aus Kennzahlen der Qualitätssicherung

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Qualitätssicherung in der Digitalen Lehre“. Die Besonderheiten der digitalen Lehre wurden definiert und entsprechend im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt. Die eingesetzten Prozesse und Verfahren sind in der Lage, die Qualität der digitalen Lehre systematisch zu sichern. Die Medienkompetenz der Lehrenden und das didaktische Design unterliegen einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden mit ein.

Im Rahmen der digitalen Begutachtung wurde dem Gutachtergremium noch nicht hinreichend deutlich, ob sich Erkenntnisse aus der Kennzahlenerhebung im tatsächlichen Lehrbetrieb niederschlagen. Das Gutachtergremium schlägt deshalb vor, Kennzahlen bzgl. der digitalen Lehre stärker zu operationalisieren und zu dokumentieren, z. B. in Form von Best Practices oder messbaren Wirkungen von eingesetzten Tools auf Lehre und Lernen.

5.3 Kriterium: Learning Analytics

Learning Analytics am MCI dienen der Qualitätssicherung der Lehre, indem Lerndaten systematisch erfasst, analysiert und zur Optimierung von Lernprozessen eingesetzt werden. Im Mittelpunkt stehen die Verbesserung des Lernerfolgs, die Weiterentwicklung didaktischer Konzepte sowie die gezielte Unterstützung von Studierenden und Lehrenden. Ziel und Umfang der Learning-Analytics-Aktivitäten liegen in der kontinuierlichen Analyse von Lernaktivitäten, Prüfungsleistungen und Studienverläufen. Die Datenerhebungen begleiten den gesamten Lernprozess, von der aktiven Teilnahme an Lehrveranstaltungen über Prüfungsphasen bis hin zu Abschlussbefragungen. Dadurch entsteht ein umfassendes Bild des individuellen und kollektiven Lernfortschritts, das sowohl zur gezielten Förderung der Studierenden als auch zur Weiterentwicklung von Lehre und Curriculum eingesetzt wird.

Die Kategorisierung von Learning Analytics am MCI folgt dem White Paper des Forums Neue Medien Austria²⁴, das zwischen unten aufgeführten Bereichen differenziert:

- **High Level Analytics:** Dieser Bereich wird durch den MCI-Designer vollständig abgedeckt (siehe Kapitel 3.4). Insbesondere Audits, Weitergabe von Daten an Ministerien etc. sind hier relevant.
- **Academic Analytics:** Dieser Bereich ist ebenfalls im MCI-Designer integriert und adressiert in erster Linie die Unterstützung des akademischen Bereiches. Beispielsweise sind hier die Einteilung der Lehrenden, die Verwaltung und Steuerung des Prüfungssystems etc. zu nennen.
- **Educational Data Mining:** Ohne Bezug auf Lehrende zu nehmen, werden im MCI-Designer erfasste Datensätze auf Vorbildungen oder Vorqualifikationen in Bezug auf Studienerfolg betrachtet. Ebenso sind Befragungen der Absolventinnen und Absolventen aussagekräftige Datenbasis für die Entwicklung und Adaptierung von Curricula etc.

²⁴ Leitner, P. et al. (2019). Learning Analytics: Einsatz an österreichischen Hochschulen. Graz: Forum Neue Medien in der Lehre Austria.

Im Bereich der Learning Analytics, werden beispielsweise folgende Tools zur Anwendung gebracht und unterstützen Lehrende und Lernende bei der Überprüfung des vermittelten Wissens:

- Sakai: Hier kommen z.B. Test und Quizze zum Einsatz, die innerhalb von Lerneinheiten klassische Checkpoints zur Wissensüberprüfung darstellen.
- TCEXam: Das Prüfungstool für Online-Tests kann beispielsweise die Dauer der Beantwortung von Fragen aufzeichnen.
- JupyterHub: Interaktive Überprüfung mathematischer oder programmatischer Aufgaben direkt im Browser mit sofortigem Feedback zur Richtigkeit. Studierende können ihre Lösungswege automatisiert analysieren und durch Trial-and-Error spielerisch verbessern; Bearbeitungszeiten werden gespeichert und Lehrenden als Feedback bereitgestellt.

ORT	ERHEBUNGSOBJEKT	MERKMAL
Sakai	User Activity Reports in Tests & Quizzes	• Aktivität pro Studierenden:in und über Quiz-Auswertung
	Assignments Tool Reports	• Abgabeterminen
	Forums/Discussions Analytics	• Anzahl Beiträge, Antworten, Lesezugriffe pro Person
Prüfungen	H5P	• Beteiligung an interaktiven Übungen • Antwortqualität und -geschwindigkeit • Wiederholungsversuche
	Gradebook	• Übersicht über alle Bewertungen; Auswertung von Aufgaben, Tests, Quizzes
	Sakai Tests & Quizzes	• Beteiligung und Antworten.
	Assignments	• Beteiligung und Einreichungen
	TCEXam	• Beginn- und Endzeiten von Prüfungen • Anzahl der Versuche • Antworten pro Frage (richtig/falsch) • Bearbeitungszeit pro Aufgabe • Bewertungsdetails
Lehrvideos	Statistiken aus Vimeo/YouTube	• Ansichten, Impressionen, Zeit, die das Video insgesamt angesehen wurde, im Durchschnitt, % angeschaut, abgespielt, Downloads
Bibliothek	Nutzungsanalyse	• Anzahl und Art der entliehenen Medien • Nutzung digitaler Ressourcen (z. B. eJournals, eBooks) • Datenbank- und Suchanfragen • Zugriffshäufigkeit auf Kursliteratur
BigBlueButton	Log-Data	• Teilnahme an Live-Sitzungen (Anwesenheitslisten) • Dauer der Teilnahme • Interaktionen im Chat oder mit Whiteboard • Nutzung von Breakout-Räumen • Abstimmungen oder Umfragen während der Sitzung
Labster Simulationen	Teilnahme & Fortschritt	• Start/Abschluss der Simulation, Fortschrittsprozentsatz, Abbruchpunkte
	Leistung	• Quiz- und Checkpoint-Ergebnisse, Antwortverläufe (richtig/falsch), Versuchsanzahl
	Zeitdaten	• Gesamtdauer, Zeit pro Abschnitt, Leerlaufzeiten
	Interaktionen	• Getroffene Entscheidungen, Experimentreihenfolge, Fehlversuche/-arten
	Engagement	• Nutzung optionaler Inhalte, freiwillige Wiederholungen
	Integration ins LMS	• Anbindung an Moodle, Canvas, Blackboard, Brightspace via LTI; Übertragung von Noten/Fortschritt; Detail-Analytics im Labster Teacher Dashboard
myMCI	Auswertung vorhandener Daten	• Studienverlaufsdaten • Notenübersichten

Abbildung 18: Übersicht der Datenquellen am MCI

Der Schutz personenbezogener Daten wird am MCI durch Regelungen im Bildungsvertrag sowie durch technische Maßnahmen sichergestellt. Studierende werden auf ihre Mitwirkungspflichten hingewiesen, die u.a. die Teilnahme an Evaluations- und Qualitätssicherungsmaßnahmen, die Nutzung hochschuleigener Tools sowie die Aktualisierung personenbezogener Daten umfassen. Gleichzeitig wird transparent kommuniziert, dass bestimmte Daten im Rahmen gesetzlicher Vorgaben automatisiert verarbeitet und für festgelegte Zeiträume gespeichert werden. Die technische Umsetzung und Gewährleistung des Datenschutzes liegt bei den IT-Services des MCI (siehe Kapitel 3.1), die durch den Einsatz von selbstentwickelten Lösungen, einem selbstgehosteten Learning-Management-System (Sakai) sowie geprüfter Open-Source-Software ein hohes Maß an Datensicherheit garantieren.

Allgemeine Daten zu Studien, Studierenden, Personal u.Ä. werden dem hochschulstatistischen Informationssystem des zuständigen Bundesministeriums (BWFW; unidata) über den Datenverbund der Hochschulen und Universitäten (DVUH) zur Verfügung gestellt und für Hochschulplanung und -steuerung genutzt.

Die Datenerhebung im Rahmen von individual Learning Analytics am MCI dient ausschließlich der didaktischen Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung. Eine Verknüpfung mit ähnlichen Datenerhebungen auf anderen Ebenen ist aktuell nicht vorgesehen. Die gewonnenen Informationen werden gezielt genutzt, um Lehr- und Lernprozesse zu optimieren. Dabei steht die Verbesserung der Studienqualität im Vordergrund.

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Learning Analytics“. Learning Analytics-Ziele, Umfang und Prozesse der Datenerhebung, -analyse und -auswertung sind klar definiert und werden transparent gegenüber den Studierenden kommuniziert. Die Analysemethoden berücksichtigen die einschlägige und aktuelle Forschung zu Learning Analytics und sind wissenschaftlich plausibel. Daten werden anhand von transparenten, abgestimmten (hochschulweit, fakultätsweit oder auch studiengangübergreifend) Instrumenten analysiert. Erkenntnisse werden nicht nur interpretiert, sondern genutzt, um auf Probleme (z.B. hinsichtlich des Lernfortschritts, Abbruchquoten) reagieren zu können.

Nach Ansicht des Gutachtergremiums werden unterstützende Systeme zwar zur Bewertung studentischer Leistungen vielfältig und intensiv genutzt. Jedoch bedarf die systematische Analyse der Einzelergebnisse und Bewertungen in Bezug auf die Kohorte durch die Lehrenden zusätzlicher Werkzeuge, um didaktische Anknüpfungspunkte abzuleiten. Das Gutachtergremium empfiehlt deshalb die regelmäßige Nutzung und strukturelle Dokumentation der Daten auch für didaktische Anpassungen.

5.4 Kriterium: Qualitätssicherung der Technik

Die technische Infrastruktur des MCI wird laufend in definierten Zyklen gewartet und auf deren Aktualität und Funktionalität hin überprüft. Außerdem werden externe Audits z.B. im Bereich der Sicherheit der IT-Systeme oder im Bereich der Zahlungssysteme durchgeführt. Eingebundene interne Abteilungen sind dabei die Infrastruktur & Organisation, IT-Services und die Learning Solutions bzw.

Controlling, Rechnungswesen & Personaladministration.

Bei der Beschaffung von Infrastruktur wird auf das von der Österreichischen Bundesbeschaffungsagentur angewandte Bestbieter-Verfahren gesetzt. Darüber hinaus nutzt das MCI die Partnerschaft mit AcoMarket, einer gemeinsamen Beschaffungsplattform österreichischer Hochschulen. Diese ermöglicht durch geprüfte Qualitätsstandards, Bündelungseffekte und enge Abstimmung mit den Partnerinstitutionen eine nachhaltige, sichere und kosteneffiziente Beschaffung von Infrastruktur. Zusätzlich setzt das MCI auf den Austausch mit der vom MCI mitgegründeten Gruppe der Österreichischen Fachhochschul-IT-Leiter/innen (siehe Kapitel 1.4) und des Forum Neue Medien Austria.

Für die Entwicklung von Softwarelösungen steht das eigene Usability-Labor zur Verfügung und ermöglicht, Software-Produkte anhand ergonomischer Kriterien zu evaluieren und damit deren Qualität zu verbessern. Der konkrete Nutzen liegt in der Möglichkeit, retrospektiv sowie prospektiv Ergonomiemängel in Software-Produkten aufzudecken und anhand konstruktiver Verbesserungsvorschläge und Beratungsdienstleistungen die Software-Nutzungsqualität zu steigern. Im Technology Interaction Labor kommt unter anderem ein Eyetracker der Firma Tobii zur Anwendung, welcher der Aufzeichnung von Augenbewegungen beim Betrachten einer Webseite dient und somit wichtige Daten zur Analyse des Nutzungsverhaltens liefert.

Darüber hinaus werden am Ende jeder Lehrveranstaltung Lehrveranstaltungsevaluationen mit explizitem Fokus auf technische Infrastruktur und digitale Lehrformate durchgeführt. Verantwortlich ist das Qualitätsmanagement in enger Kooperation mit den Learning Solutions. Die Ergebnisse werden anonymisiert aufbereitet und fließen gezielt in die Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur ein.

Neue Technologien und Tools durchlaufen strukturierte Testphasen, bevor sie hochschulweit ausgerollt werden. Diese Pilotierungen erfolgen in enger Abstimmung zwischen den Abteilungen Learning Solutions und IT-Services. Dabei werden ausgewählte Studierendengruppen eingebunden, deren Feedback maßgeblich in die Entscheidung über die Einführung einfließt.

Das Entwicklerteam steht zudem in kontinuierlichem Austausch mit dem internationalen Sakai-Entwicklerteam. So bleibt das Learning Management System durch regelmäßige Updates, Feature-Implementierungen und sicherheitsrelevante Anpassungen technisch auf dem neuesten Stand.

Rückmeldungen zur technischen Ausstattung werden aus den folgenden Quellen bezogen:

- Erfassung und quantitative Abfrage der Qualität der Lehrveranstaltungen auch in Bezug auf Ausstattung und Organisation
- Regelmäßige Gespräche mit Studierendenvertretungen innerhalb der Semester auch in Bezug auf IT-Infrastruktur und IT-Services
- Quartalsweise Auswertung des IT-Ticket-Systems
- Wöchentliche Evaluierung der eingegangenen Anfragen am IT-Helpdesk
- Monatliche Berichte der IT-Leitung im Führungskräfte Jour Fix sowie im MCI Kollegium
- Einbindung der IT-Services in die strategischen Entscheidungen der Hochschule

Bewertung

Die Hochschule erfüllt die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Qualitätssicherung der Technik“. Die technische Infrastruktur unterliegt einem kontinuierlichen Monitoring. Die Qualitätssicherung schließt Rückmeldungen von Studierenden und dem Lehrpersonal mit ein.

5.5 Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung werden zahlreiche qualitätssichernde Maßnahmen zur Gewährleistung guter digitaler Lehre gesetzt, laufend evaluiert und angepasst (siehe Kapitel 5.1). Relevante Qualitätsdaten werden regelmäßig erhoben und ausgewertet und fließen in qualitätssichernde Maßnahmen ein. Die Ergebnisse werden aufbereitet und unter Wahrung der datenschutzrechtlichen Vorgaben in die entsprechenden Gremien bzw. Qualitätszirkel (Führungskräfte-Jour Fixes, Hochschulkollegium, Strategiemeetings, Quality Circle, Follow-up-Termine zu Befragungen etc.) eingebracht.

Ergebnisse aus Lehrveranstaltungs-Evaluationen werden den betreffenden Lehrenden sowie den jeweiligen Studiengangsleitungen zur Verfügung gestellt, die sich in Bezug auf etwaige Verbesserungsbedarfe abstimmen. Follow-up-Maßnahmen aufgrund von Evaluationsergebnissen können im Hochschulinformationssystem von der Studiengangsleitung dokumentiert werden. Das Hochschulkollegium befasst sich insbesondere mit jenen Lehrveranstaltungen, die zu den jeweils zehn Prozent der am schlechtesten beurteilten Lehrveranstaltungen eines Studiengangs zählen. Beabsichtigt die Studiengangsleitung, Lehrveranstaltungen erneut an den Lehrenden bzw. die Lehrende zu vergeben, ist dies dem Hochschulkollegiums gegenüber zu begründen. Die Entscheidung über die Vergabe der Lehrveranstaltung obliegt dem Hochschulkollegium. Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungs-Evaluierung werden ebenso im Hochschulkollegium – in Abstimmung mit dem Rektorat und dem Qualitätsmanagement – erarbeitet (z.B. Ausgestaltung Fragebögen, Zeitpunkt der Evaluierung, Erhöhung Rücklaufquote etc.).

Im Rahmen des Führungskräfte-Jour Fixes werden die Ergebnisse von Absolventenbefragungen, Studierendenbefragungen, anderweitigen Umfragen u.Ä. präsentiert und diskutiert sowie aktuelle studienrelevante Themen (z.B. Weiterentwicklung von Aufnahmeverfahren) besprochen. Ist Bedarf gegeben, werden Arbeits- bzw. Projektgruppen gebildet, die sich mit der Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen zu jeweils relevanten Themen befassen und diese dann in die Führungskräfte-Runde einbringen. In Abstimmung werden dann Maßnahmen auf Department- oder Hochschulebene festgelegt. Ergebnisse aus den letzten Umfragen resultierten bspw. darin, dass für Studierende mehr Wahlmöglichkeiten geschaffen wurden (Einführung von Interdisciplinary Electives).

Neben den zuvor aufgelisteten Instrumenten wie Evaluierungen, Befragungen, Analysen u.Ä. kommt der Kennzahlenerhebung und den damit verbundenen Follow-up Maßnahmen eine wichtige Rolle zu. Die wichtigsten Kennzahlen sind in einer Shortlist zusammengefasst und werden regelmäßig erhoben (siehe Abbildung 17). Follow-up-Verfahren werden standardmäßig durchgeführt, wobei daraus resultierende Änderungen und Anpassungen in der Regel umgehend in die Wege geleitet werden. Die Ergebnisse und Rückmeldungen der Stakeholder (siehe Kapitel 5.1) in der strategischen Weiterentwicklung bestehender Online-Studienprogramme werden eingehend berücksichtigt.

Über einen jährlichen Ideenwettbewerb („MCIdea“) können Mitarbeitende aller Ebenen Vorschläge zur Verbesserung der Hochschule einbringen. Prämiert und weiterverfolgt werden die besten Ideen, die zur Verbesserung von Ergebnissen, Qualität und Leistungen beitragen, die Effizienz der Organisation steigern und/oder wertvolle Entwicklungspotenziale erschließen. Eine ähnliche Ausschreibung gibt es auch für Studierende („MCIdea4students“). Der Großteil der eingebrachten und prämierten Ideen steht in Verbindung mit Digitalisierung und digitaler Transformation.

Periodische Reviews von Online-Studiengängen

In Ergänzung bzw. komplementär zu freiwilligen Akkreditierungsverfahren sieht das MCI periodische Reviews von Studiengängen vor. Primäres Ziel des internen periodischen Reviews ist die kritische Überprüfung und Sicherstellung von Qualität, Aktualität, Relevanz und Zukunftsfähigkeit der Studiengänge und Ausbildungsinhalte, die Konkordanz mit der Gesamtstrategie der Hochschule und die Positionierung in der internationalen Hochschullandschaft. Ausgangspunkt des periodischen Reviews ist die anhand eines standardisierten Fragenkatalogs zu erstellende Selbstdokumentation, die die bisherige Entwicklung des Studienangebots reflektiert, anhand der MCI-Erfolgsfaktoren den Zielerreichungsgrad abbildet, eine SWOT-Analyse beinhaltet und Vorschläge für die Weiterentwicklung unterbreitet. Auf dieser Grundlage werden im Dialog von Hochschulleitung (Rektorat, Kollegiumsleitung, QM, F&E, einschlägige akademische Departments, relevante Hochschulservices) und Studiengangsleitung zukünftige Anpassungserfordernisse, Strategien und Maßnahmen festgelegt.

Weiterentwicklung & Überarbeitung von Online-Studiengängen

Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Online-Studiengängen ist eine zentrale Aufgabe der Studiengangsleitung. Wird anhand der Rückmeldungen und Ergebnisse aus den unterschiedlichen Qualitätssicherungsinstrumenten Änderungsbedarf festgestellt (erforderliche inhaltliche Weiterentwicklung der Curricula, didaktische Anpassungen, Ergebnisse aus Befragungen, Analysen, Evaluationen etc.), wird unter Einbindung fach einschlägiger Expertinnen und Experten das Studienangebot entsprechend weiterentwickelt. Gleichzeitig bringt die Studiengangsleitung bei Hochschulkollegium und Geschäftsführung und Rektorat einen Antrag auf Änderung ein, welche für die Prüfung und Genehmigung des Antrags verantwortlich zeichnen. Betreffen die Änderungen Bescheid relevante Inhalte des Studiengangs (z.B. Anzahl Studienplätze, Bezeichnung, Dauer und Umfang des Studiums, Qualifikationsziel und -profil des Studiengangs), ist nach Genehmigung durch Kollegium und Rektorat und Geschäftsführung ein Antrag an die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) zu übermitteln.

Beispiel: Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung in der digitalen Lehre im Department „Betriebswirtschaft Online“:

- Verkürzung der synchronen Webinarzeiten: Zum Wintersemester 2025/26 wurden die synchronen Webinarzeiten von 120 auf 90 Minuten gekürzt, wodurch Webinare spätestens um 21 Uhr enden, statt wie zuvor um 22 Uhr. Die erhöhte Konzentrationsfähigkeit auf Lehr- und Lernseite durch die verkürzte Kontaktzeit schafft für Lehrende einen Anreiz, das Webinar für gemeinsames und interaktives Arbeiten zu verwenden und die Inhaltsvermittlung in asynchrone Zeiträume zu verlegen
- Reduktion laufender Prüfungsleistungen: Zum Wintersemester 2025/26 wurde die Anzahl von Prüfungsleistungen je Kurs von mehreren kleinen auf eine einzelne große Prüfungsleistung reduziert. Damit soll Studierenden mehr Zeit gegeben werden, Kursinhalte zu verinnerlichen und sich auf die Abschlussprüfung des Kurses vorzubereiten. Lehrenden soll die Korrekturarbeit erleichtert sowie die Möglichkeit gegeben werden, in der Abschlussprüfung des Kurses die zu erwerbenden Kompetenzen umfassend und integriert zu prüfen.
- Einführung eines Gruppensystems im ersten Semester: Zum Wintersemester 2025/26 wurde ein Gruppensystem eingeführt, das drei zentrale Funktionen erfüllt: Erstens fördert es von Beginn des Studiums an den Austausch unter den Studierenden und schafft auch in einem Online-Studiengang die Möglichkeit zu Peer-Kontakten. Zweitens stärkt es die Bindung an

den Studiengang und erhöht die Erfolgchancen, da das Department über die festen Gruppen direkten Zugang zu den Studierenden hat und bei Leistungsabfall oder Rückzug gezielt reagieren kann. Drittens dienen die Gruppen den Lehrenden als verlässliche Arbeitseinheiten, die sich für gemeinsame Projekte und Aufgaben nutzen lassen.

- Einführung eines Proctoring-Systems: Zum Wintersemester 2024/25 wurde zunächst als Pilotprojekt ein Proctoring-System eingeführt. Damit sollte zum einen dem Umstand entsprochen werden, dass der Einsatz generativer KI nur während des Einsatzes nachgewiesen werden kann. Zum anderen ermöglicht das System den Einsatz von Klausuren als Prüfung, ohne dass Studierende dazu an die Hochschule reisen müssen.

Bewertung

Die Hochschule übertrifft die Qualitätsanforderung des Kriteriums „Kontinuierliche Verbesserung“. Es werden regelmäßige Maßnahmen angewandt, die zur kontinuierlichen Verbesserung der digitalen Lehre beitragen. Interne Stakeholder haben eine gute Möglichkeit, proaktiv Verbesserungspotenziale einzubringen. Im Rahmen von Maßnahmen der kontinuierlichen Verbesserung zeigt sich, dass die Hochschule insbesondere technische und didaktische Entwicklungen verfolgt und Erkenntnisse einbringt, um die digitale Lehre zu verbessern. Beispiele belegen, dass die Hochschule systematisch einen soliden kontinuierlichen Verbesserungsprozess ermöglicht. Zur Weiterentwicklung auf dem erreichten hohen Niveau schlägt das Gutachtergremium vor, dass die Hochschule anhand klar dokumentierter Wirkungszyklen die Prozesse zur kontinuierlichen Verbesserung noch nachvollziehbarer dokumentiert.

Qualitätsprofil

Hochschule: MCI

Zertifizierungsebene: Institutionell

		Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt
1.	Standard: Strategie zur Digitalisierung des Lehr-Lern-Angebots		
1.1	Kriterium: Zielsetzung		X
1.2	Kriterium: Implementierung der Strategie	X	
1.3	Kriterium: Überprüfung und Maßnahmen		X
1.4	Kriterium: Zukunftsorientierung	X	
2.	Standard: Personal		
2.1	Kriterium: Personelle Ausstattung		X
2.2	Kriterium: Weiterqualifizierung		X
2.3	Kriterium: Unterstützung	X	
2.4	Kriterium: Wissensmanagement		X
3.	Standard: Technik		
3.1	Kriterium: Technische Organisationseinheit	X	
3.2	Kriterium: Technische Infrastruktur		X
3.3	Kriterium: Lehr- und Lernplattform	X	
3.4	Kriterium: Datenanalysesystem	X	
3.5	Kriterium: Technischer Support für die Studierenden		X
4.	Standard: Didaktisches Design		
4.1	Kriterium: Digitales didaktisches Konzept	X	
4.2	Kriterium: Lehrmethoden	X	
4.3	Kriterium: Lernmaterialien		X
4.4	Kriterium: Prüfungsformen	X	
4.5	Kriterium: Akademische Betreuung der Studierenden	X	
5.	Standard 5: Qualitätssicherung		
5.1	Kriterium: Integration in das Qualitätsmanagement	X	
5.2	Kriterium: Qualitätssicherung der Digitalen Lehre		X
5.3	Kriterium: Learning Analytics		X
5.4	Kriterium: Qualitätssicherung der Technik		X
5.5	Kriterium: Kontinuierliche Verbesserung	X	

Anlagenverzeichnis

Zusammen mit dem Selbstbericht hat die Hochschule folgende Anlagen eingereicht:

- Anlage 1: Organigramm der Hochschule
- Anlage 2.1: Digitalisierungsstrategie des MCI
- Anlage 2.2: Leitbild Lehre am MCI
- Anlage 3.1: Qualifikationsmatrix „Digitale Lehre“ des Lehr- & Forschungspersonals, Department Betriebswirtschaft Online
- Anlage 3.2: Lebensläufe - Beispiele Department Betriebswirtschaft Online
- Anlage 3.3: Stellenausschreibungen – Beispiele für Lehre und Instructional Design
- Anlage 4: Statistische Daten - Digitalisierung der Lehre, Erhebungszeitraum 2022 bis WS 2024/25
- Anlage 5.1: Curriculumsmatrix und Modulkatalog Bachelor „Digital Business & Software Engineering“
- Anlage 5.2: Studien- und Prüfungsordnung
- Anlage 6: Gastzugänge LMS
- Anlage 7.1: Handbuch LV-Evaluierung
- Anlage 7.2: Prozessdarstellung LV-Evaluierung
- Anlage 8: Evaluationsbogen - Beispiel Master's Program Business Psychology & Management Online
- Anlage 9: Evaluationsauswertung - Beispiel Master's Program Business Psychology & Management Online
- Anlage 10: Digitale Barrierefreiheit am MCI
- Anlage 11: MCI Strategy 2030

Im Anschluss an die digitale Begutachtung forderte das Gutachterteam weitere Unterlagen an, welche die Hochschule am 26. Februar bzw. 7. April 2026 einreichte:

- Beispielprozess Digital amtssignierte Abschlussdokumente ausstellen
- Beispielprozess Studienbewerbung im Designer überprüfen
- Beispielprozess Vorgehen nach negativ kommentierter Prüfung
- MCI-Präsentation technische Infrastruktur
- Process4mci_Benutzerhandbuch
- Anhang 1 Academic AI
- Anhang 2 Academic AI Beschreibung Service
- Anhang 3 Fortbildungsplan Lehr- & Forschungspersonal
- Anhang 4 Weiterbildungsprogramm Learning Solutions
- Anhang 5 Teach Online Plattform Screenshots
- Anhang 6 IT Basics Additional Training Modules